Nr. 208. Donnerstag, den 4. September 1924. 81. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. September bis 14. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Abrüstungsfrage vor dem Völkerbund.

Eine Erklärung Herriots. — Optimismus Dr. Schachts über die deutsche Anleihe.

Dr. Schacht über die Anleihe.

Berlin, 3. September.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der inzwischen nach Berlin zurückgekehrt und die Leitung der Geschäfte wieder übernommen hat, hatte vor seiner Abreise in Zürich eine Unterredung mit dem Vertreter des „Berliner Börsen-Couriers“ über die 800-Millionen-Anleihe. Dr. Schacht erklärte, er reise nach Deutschland zurück, da er hoffe, daß bereits in acht bis zehn Tagen das Anleihesyndikat, sei es in London oder in Paris, zusammentreten werde. Er habe die Erholungspause, die für die Staatsmänner nach Abschluß des Londoner Abkommens eingetreten sei, dazu benutzt, um in Rom seine Visitenkarte abzugeben, wie das von leitenden Kreisen Italiens, die auf Gleichberechtigung mit London und Paris hielten, erwartet worden sei. Mit Privatfinanziers habe er während seines Londoner Aufenthalts nicht gesprochen und mit Persönlichkeiten der Großbanken nicht Fühlung genommen. Wohl aber habe er vier Tage lang mit amtlichen Stellen das Anleiheproblem, die Folgen aus dem Londoner Abkommen und die künftige Gestaltung des künftigen deutsch-italienischen Handelsvertrages besprochen. Die wohlmeinende Atmosphäre, die er in Rom gefunden habe, habe sich schließlich auch darin ausgedrückt, daß Italien zur Teilnahme an der Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe bewogen werden konnte. Er rechne damit, daß sich alle finanzkräftigen Staaten an der Anleihe beteiligen werden, z. B. auch Frankreich; er hoffe sogar, eine kleine Quote in Deutschland selbst unterbringen zu können. Seine Aufgabe habe darin bestanden, die leitenden Banken in der Schweiz und in Italien zur festen Uebernahme einer bestimmten Quote zu bestimmen. Die gleiche Aufgabe werde ihn auch in die noch nicht abschlußreifen Staaten führen. Diese Aufgabe sei ihm in der Schweiz und in Italien gelungen. So werde die Tätigkeit der Emissionsbanken nicht von dem Erfolge bei den Zeichnern abhängen und nicht an die Zeichnungsfrist gebunden sein. Die Geschäftswelt in der Schweiz habe großes Interesse an der deutschen Wirtschaft und auch Vertrauen zur deutschen Wirtschaftsentwickelung. Er selbst halte im übrigen die 800-Millionen-Anleihe für absolut genügend, um in Kürze das deutsche Wirtschaftsleben wieder in einigermaßen normale Bahnen zu lenken.

England und die deutsche Anleihe.

London, 3. September.

Der Verband englischer Fabrikanten hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß Großbritannien jede Garantie für die 800-Millionen-Anleihe zugunsten Deutschlands ablehnen müsse. Der Verband hat eine in diesem Sinne gehaltene Petition an das Parlament gerichtet. Außerdem haben einige Abgeordnete schriftlich die Gründe mitgeteilt, aus denen die Anleihe verhindert werden müsse.

London, 3. September.

Der Handelsteil der „Times“ enthält folgende Ausführungen über die Dawesanleihe und die damit verbundenen Handelsfragen:

Viel übertriebene Angaben sind in den populären Druckschriften gemacht worden, um das Sachverständigengutachten unmöglich zu machen, nach dem Deutschland in den Stand gesetzt werden soll, erhebliche und regelmäßige Reparationszahlungen innerhalb eines Jahres zu leisten. Aber nichts ist so töricht, als die Behauptung, daß die Unterstützung dieses Planes durch die englische Regierung die Wirkung haben werde, daß die Bergwerke, Hütten-, Eisen- und Stahlwerke zur Schließung gezwungen werden könnten, weil sie nicht mit den Produkten der billigen Arbeit in Deutschland konkurrieren könnten. Der scharfe kontinentale Wettbewerb in den industriellen Erzeugnissen hat nicht erst nach der Unterzeichnung des Londoner Abkommens eingesetzt, sondern dieser Wettbewerb ist schon seit Ende des Krieges fühlbar, und zwar nicht nur auf seiten der deutschen Industrie, sondern auch in Belgien und Frankreich. Die deutsche Konkurrenz war viel gefährlicher während der Inflationszeit, denn damals konnten sich die deutschen Fabrikanten auf leichte Weise Kredite verschaffen.

Zurückgenommene Ausweisung.

München, 3. September.

Die Ausweisung des Regierungspräsidenten der bayrischen Pfalz, Matthäus, wurde vom französischen Oberkommissar Tirard zurückgenommen. Matthäus wird bereitz in den nächsten Tagen auf seinen Posten zurückkehren.

Deutschland für die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens.

Die sozialistische Interpellation wegen der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag konnte wegen der Vertagung des Reichstages nicht mehr erledigt werden. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns veröffentlicht jetzt im Reichsarbeitsblatt eine Erklärung, die die Regierung auf diese Interpellation geben wollte. Es heißt hierin zum Schluß: Deutschland ist gern bereit, mit den übrigen in Betracht kommenden Staaten eine Verständigung über die internationale Arbeitszeit herbeizuführen und wird sich in diesem Falle zu einer Ratifizierung des Washingtoner Uebereinkommens bereit finden. Dabei setzt die Reichsregierung als selbstverständlich voraus, daß zur Verhütung einer außerordentlichen Gefährdung deutscher Lebensnotwendigkeiten Artikel 14 des Washingtoner Abkommens Anwendung findet.

Ein neuer Abrüstungsplan.

Genf, 3. September.

Es liegt ein von den militärischen Sachverständigen ausgearbeiteter Abrüstungsplan vor, der den beiden Ministerpräsidenten unterbreitet werden soll. Von französischer Seite werden Sicherungen gegen die Herstellung von Waffen in Deutschland verlangt. Belgischerseits besteht Bereitwilligkeit, den französischen Wünschen entgegenzukommen. Der Ausschuß der militärischen Sachverständigen hat dem Plan zugestimmt. Es besteht die Hoffnung, daß sich auch die übrigen Staaten dem Plane anschließen werden. Es verlautet, daß sich der Ausschuß der militärischen Sachverständigen in einer geheimen Sitzung mit der Lage in Deutschland beschäftigte.

Genf, 3. September.

Die Abrüstungs- und Garantiefrage beansprucht ein besonderes Interesse und soll in Gegenwart von Herriot und Macdonald zur Sprache kommen. Sie ist daher für Donnerstag und Freitag zur Beratung angesetzt worden. Unterdessen ist den Abgeordneten reichlich Zeit gegeben, miteinander Fühlung zu suchen. In der Garantiefrage zerfällt die Versammlung in zwei ungleiche Teile, von denen die Mehrheit unter Führung Englands den gegenseitigen Garantiepakt ablehnt. Die verschiedensten Gesichtspunkte sind für die Ablehnung geltend gemacht worden, nicht zuletzt die Belastung, die für die kleinen Staaten entstehen würde, bei bewaffneten Konflikten im Namen des Völkerbundes einzugreifen. Die von Frankreich angestrebten Sonderverträge im Rahmen des Garantiepaktes lehnt England ab. Frankreich dagegen tritt mit einer Anzahl von anderen Staaten, zu denen die Staaten der Kleinen Entente zählen, für die Annahme des gegenseitigen Garantiepaktentwurfes ein. Interessant ist es, daß der Entwurf des Garantievertrages in seiner heutigen Form vielfach als Neubelebung des Militarismus empfunden wird, da er den Völkerfrieden nicht durch Erweckung der pazifistischen Stimmung in der Welt, sondern durch militärischen Schutz der angegriffenen Staaten sucht. So bietet denn die Garantiefrage den wichtigsten Verhandlungsstoff hinter den Kulissen.

Genf, 3. September.

Der französische Ministerpräsident Herriot empfing heute mehrere hundert Journalisten, denen er zunächst erklärte, daß die französische Abordnung in zwei Sitzungen die vorliegenden Texte über die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage und die allgemeine Lage geprüft habe, und daß morgen noch weitere Auseinandersetzungen und Unterredungen stattfinden würden. Was die amerikanischen Vorschläge über ein Sicherheitsabkommen betreffe, so habe er sie mit den Amerikanern besprochen. Er hoffe, die Verhandlungen mit ihnen fortzusetzen. Nähere Angaben könne er nicht machen.

Ueber seine Rede am kommenden Freitag in der Völkerbundsversammlung sagte Herriot:

Ich werde die allgemeinen Gedanken der französischen Abordnung vortragen. Die Abordnung, die nach meiner Abreise hierbleibt, wird die Frage dann weiter bearbeiten. Unsere Reden können nur allgemeine Anregungen geben. Frankreichs Wunsch ist es, mit gutem Willen und im Geiste der Versöhnung das in London begonnene Werk fortzusetzen.

Auf die Frage eines deutschen Pressevertreters, ob Herriot den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Interesse Europas für wünschenswert halte, erklärte der Ministerpräsident, diese Frage sei verfrüht und er wünsche vorsichtig zu sein. Eine solche Frage könne man erst am Ende der Konferenz beantworten. Auch seien in Deutschland Kundgebungen erfolgt, die ihm kein Vergnügen bereitet hätten. Herriot teilte ferner mit, daß er schon früher in nichtamtlicher Eigenschaft die Arbeiten des Völkerbundes verfolgt habe, und daß er am Samstag Genf verlassen werde, um sich zur Feier der Marneschlacht zu begeben.

Die mit großer Zurückhaltung abgegebene Erklärung Herriots, die den meisten Fragen vorsichtig auswich, muß den Eindruck hinterlassen, daß ein Ergebnis der französisch-englischen Besprechungen wie auch der amerikanischen Einwirkungen auf die Regelung der Sicherheitsfrage bis jetzt noch nicht vorliegt, und daß auch in den Reden der beiden Ministerpräsidenten kaum etwas Endgültiges zum Ausdruck kommen dürfte.

Die Minderheitenfrage.

Genf, 3. September.

Die wichtigste Rede bei der heute begonnenen Aussprache über den Ratsbericht hielt der englische Abgeordnete Gilbert Murray, und zwar über die Frage des Minderheitenschutzes, die Murray in jedem Jahre vor der Versammlung und in den Ausschüssen eingehend zu behandeln pflegt. Er ging zuerst auf die Schwierigkeiten ein, die sich daraus ergeben, daß der Grundsatz des Minderheitenschutzes durch die Forderung durchkreuzt wird, daß sich kein Staat in die Gesetze des anderen einmischen darf. Für die neu gegründeten oder befreiten Staaten sei die Aufgabe des Minderheitenschutzes besonders schwer. Im Allgemeinen sei das Völkerbundsverfahren für den Minderheitenschutz reibungslos angewendet worden, aber er habe doch eine Anregung in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen vorzubringen, die nach dem Ratsbericht zur allgemeinen Befriedigung gelöst sei, die aber nichtsdestoweniger zu allzu vielen nutzlosen Reibungen Anlaß gebe. Das liege daran, daß der Völkerbundsrat nach dem gegenwärtigen Verfahren immer erst die Verletzung des Minderheitenvertrages abwarten müsse, bevor er die Schuldigen vorladen könne. Demgegenüber möchte er anregen, daß die Staaten, die in den Minderheitsangelegenheiten Schwierigkeiten haben, aus eigener Initiative das Gutachten des Rates einholen. Im weiteren Verlauf der Darlegungen behandelte Murray das bulgarisch-griechische Minderheitenproblem, das dem Führer der griechischen Abordnung, Politis, Gelegenheit zu längeren Ausführungen über denselben Gegenstand gab.

Die zweite wichtige Rede hielt, von starkem Beifall begrüßt, Nansen, der es vor allem bedauerte, daß der Ratsbericht nichts von der Tätigkeit des internationalen Ständigen Gerichtshofes enthält, worauf der Präsident des Völkerbundsrates, Hymans, erklärte, daß der Ständige Gerichtshof ein autonomes Organ sei, das nicht vom Völkerbundsrat abhänge, daß er aber den Gerichtshof bitten werde, künftig zusammenfassende Darlegungen über seine Tätigkeit der Versammlung zu übermitteln. Weiter wünschte Nansen, daß der Versammlung Berichte über die Verhältnisse in den Mandatsgebieten vorgelegt würden und trat besonders eindringlich für den obligatorischen Charakter der Schiedsgerichte ein, vor allem unter Bezugnahme auf die sympathische Haltung, die auch Amerika dem Schiedsverfahren gegenüber einnehme. Der japanische Abgeordnete Ishii und der persische Vertreter Prinz Afra Ed Dowleh sprachen von dem zunehmenden Vertrauen des Orients zum Völkerbund. Ishii dankte besonders für die Sympathiekundgebungen anläßlich der Erdbebenkatastrophe.

An der Sitzung nahmen noch Macdonald und Herriot teil. Beim Betreten des Saales begab sich Herriot sofort zu dem Platz Macdonalds, der schon vor ihm eingetroffen war, und begrüßte ihn. Die Versammlung und die Tribüne brachen in lebhaftes Beifallklatschen aus. Präsident Motta eröffnete die Versammlung, indem er den beiden Ministerpräsidenten einen herzlichen Willkommensgruß entbot und ihnen für das Interesse dankte, das sie dem Völkerbund entgegenbrächten und durch ihren Besuch bekundeten. Diese Sympathie sei ein gutes Zeichen für die Arbeiten des Völkerbundes.

Die Koblenzer Verhandlungen.

Berlin, 3. September.

Die Beratungen in Koblenz betreffen die technische Durchführung der wirtschaftlichen Räumung. Darunter fällt die Aufhebung der seit dem 11. Januar 1923 von den Besatzungsbehörden erlassenen Ordonnanzen, die die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands beeinträchtigen, die Wiedereinsetzung der deutschen Behörden auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und fiskalischen Verwaltung, die Freigabe der Bergwerke und Kokereien und anderer Unternehmungen, die Aufhebung der Beschlagnahmungen, die Beseitigung der zur Ausbeutung der Gebiete eingesetzten Stellen, die Wiederherstellung der übrigen Zweige der deutschen Verwaltung, vor allem der allgemeinen und der Justizverwaltung nach Maßgabe der Bestimmungen des Rheinlandabkommens, sowie die Revision der erlassenen Ordonnanzen zum Zwecke ihrer Anpassung an das Rheinlandsabkommen. Neben dem Ministerium für die besetzten Gebiete entsenden die anderen Ministerien und die betreffenden Länder Vertreter.

In den heutigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung, besonders dem Ministerium für die besetzten Gebiete, sowie den Regierungen der besetzten Länder von Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Oldenburg und der Rheinlandkommission teilte der Oberkommissar Tirard mit, daß die Rheinlandkommission in den nächsten Tagen die Verkehrsbeschränkungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet beseitigen werde. Die Verhandlungen wurden spät abends noch weitergeführt. Es wird nicht nur, wie es zuerst hieß, über die Beschlagnahme von Holz in den Staatsforsten durch die französisch-belgische Forstregie verhandelt, sondern über alle das besetzte Gebiet betreffenden Fragen. Es werden Handels- und Zollfragen, der Abbau der Eisenbahnregie, die Bereitstellung von Kasernen für die Besatzung und die Freigabe von Wohnungen besprochen werden In der Stadt Koblenz sind in den letzten Wochen von den Franzosen 300 Wohnungen freigegeben worden. Die Freigabe weiterer Wohnungen wird folgen, da nunmehr die Besatzung diese Wohnungen selbst bezahlen muß. Auch über den Abbau der alliierten Behörden, die seit dem 11. Januar 1923 ihre Tätigkeit im alt- und neubesetzten Gebiet entfaltet haben, wird verhandelt werden, ebenso über die Ueberleitung dieser Stellen auf die deutschen Behörden. Für die Verhandlungen der einzelnen Fragen wurden Unterausschüsse gebildet, die tagsüber mit den verschiedenen Behörden und abends in geschlossener Sitzung verhandeln. Die deutschen Regierungsvertreter rechnen mit einem längeren Aufenthalt, da die Verhandlungen voraussichtlich längere Zeit andauern werden.

Alte und neue Aufgaben der Industrie.

Von

Dr. J. Herle,

Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

An keiner Stelle laufen die Erscheinungen und wirken sich die Ereignisse auf wirtschaftlichem Gebiete so zentral aus, wie in der Spitzen-Organisation der deutschen Industrie. Durch den Versailler Friedensvertrag und die zu seiner Ausführung so zahlreich gefolgten internationalen Abkommen, die ihrerseits wieder eine Fülle von deutschen gesetzgeberischen Bestimmungen ausgelöst haben, hat sich der Reichsverband der Deutschen Industrie in eingehender Weise mit dem Problem der Sachleistungen zu befassen und hier in der Vergangenheit zum Besten der leistenden Industrie wirken können. Auch heute steht die deutsche Industrie nach dem Londoner Beschluß vor einer neuen großen Aufgabe. Das ganze Transfer-Problem läuft ja, wenn man die Londoner Beschlüsse aufmerksam durchliest, im wesentlichen darauf hinaus, ein großzügiges Sachleistungsprogramm in Verbindung mit der deutschen Industrie, also unter Abstimmung der beiderseitigen Interessen, aufzustellen und durchzuführen. Es bedarf nicht vieler Ausführungen, um zu erkennen, welch hoch überragende Rolle in dieser Frage die die ganze Industrie zusammenfassende Organisation des Reichsverbandes zu spielen hat.

Nicht minder bedeutsam waren die Arbeiten, die auf einem zweiten Aufgabengebiet liegen, nämlich in der Handelsvertragspolitik. Hier war der Reichsverband der Deutschen Industrie bemüht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das durch den Versailler Vertrag genommene Prinzip der gegenseitigen Meistbegünstigung wieder herzustellen. Es ist gelungen in dem deutsch-amerikanischen Handelsvertrag vom 8. Dezember 1923. Dort, wo Sonderbelastungen der deutschen Industrie dem deutschen Export zudiktiert wurden, zum Beispiel von Spanien, ist es wohl ausschließlich dem Verdienste des Reichsverbandes zuzuschreiben, daß der unbillige und die deutsche Einfuhr lähmende Valuta-Zuschlag beseitigt wurde und handelspolitische Zugeständnisse erreicht wurden, die einen normalen Waren-Austauschverkehr zwischen Deutschland und Spanien gestatten. Bedeutenden Anteil nimmt der Reichsverband bis heute auch an der Neugestaltung der entscheidenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich und Belgien. Diese neuen Aufgaben, vor denen die deutsche Industrie steht, verlangen das Einsetzen der ganzen geschlossenen Macht, die sich in der Spitzen-Organisation der deutschen Industrie gebildet hat. Es sei schließlich noch erwähnt, daß bei der Vorbereitung des neuen deutschen Zolltarifs die Geschäftsführung des Reichsverbandes bemüht war und noch ist, diejenigen Richtlinien und Grundsätze durchzusetzen, die dem neuen deutschen Zolltarif zugrunde liegen müssen, damit er ein brauchbares Instrument für die bevorstehenden zahlreichen Handelsvertrags-Abkommen bildet. Gerade hier zeigt sich der große Wert der zentralen Organisation, da nur sie allein imstande ist, Streitigkeiten der einzelnen Industrien untereinander auszugleichen und so in geschlossener Form eine Mittellinie für die Interessen der ganzen deutschen Industrie zu finden.

Diese hochbedeutsame ausgleichende Tätigkeit innerhalb der einzelnen Industriegruppen kommt noch viel deutlicher zum Ausdruck in der Tätigkeit des Reichsverbandes in seiner Kartellstelle. Es ist bekannt, daß der Reichsverband jeden staatlichen Zwangseingriff in die Kartellwirtschaft verwirft, daß er andererseits aber bemüht ist, tatsächliche Ueberspannungen des Kartell-Gedankens und Mißbräuche zu beheben. Gegensätzliche Interessen werden in seiner Kartellstelle ausgeglichen, neues Leben in die Kartell-Bewegung hineingetragen, sodaß keimerlei ernste Kämpfe innerhalb der Industrie ausbrechen können. Kartelle und Konzerne werden zusammengefaßt, Groß-, Mittel- und Klein-Unternehmen sollen und werden in ein inniges Zusammenarbeiten gebracht, und zwar werden alle Industriezweige den besonderen Verhältnissen angepaßt. Hier tauchen große organisations-politische Aufgaben auf, die vom Standpunkt der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands von großer Bedeutung sind. Die deutsche Industrie steht vor der Aufgabe, eine industrielle Arbeitsteilung einzuleiten, die bezweckt, jede Betriebsform, Groß-, Mittel- oder Klein-Betrieb, organisch in die gesamte Produktion so einzuordnen, daß ihre Leistung das höchste Nutzungsmaß erreicht.

Eine Fülle von Aufgaben leistete der Reichsverband auf dem Gebiete der Sozialpolitik und zwar in engster Verbindung mit den hierfür besonders vorgesehenen Körperschaften. Auch in der Zukunft wird der Bedeutung dieser Frage entsprechend der Reichsverband sich angelegen sein lassen, eine ausgleichende und gerechte Sozialpolitik zu treiben.

Umfassend war und ist die Tätigkeit des Reichsverbandes auf dem Gebiete der Währung und des Kredits. Es entspricht den Tatsachen, wenn erklärt wird, daß an der Bildung der Rentenbank und an ihrer so guten Funktion einen entscheidenden Anteil der Reichsverband der Deutschen Industrie besitzt. Auch für die Zukunft wird der Reichsverband für eine neue Notenbank alle seine Kraft dafür einsetzen, daß eine Währungs- und Kreditpolitik getrieben wird, die den besonderen Anforderungen der deutschen Industrie in vollem Umfange gerecht wird. Die Frage der Kreditgewährung muß sehr sorgfältig und in Verbindung mit dem Stand unserer Währung behandelt werden, aber

in jedem Falle ist das Ziel zu verfolgen, daß eine wirtschaftsfreundliche, d. h. zu angemessenen Bedingungen geführte Kreditpolitik Platz greift.

In der Frage der ausländischen Kredite, die für Deutschland heute und in der Zukunft von lebenswichtiger Bedeutung sein wird, hat der Reichsverband der Deutschen Industrie eine abwartende Haltung eingenommen und stets davor gewarnt, Kredite aufzunehmen, die drückende Bedingungen nach sich ziehen, und besonders Kredite aufzunehmen, die nicht aus dem Ergebnis der laufenden Produktion innerhalb der nächsten Jahre abgedeckt werden können. In der Zukunft werden ja großzügige Kreditaktionen nötig sein, und der Reichsverband wird seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten müssen, daß diese Kredite in normaler Weise vor sich gehen und daß sie keine Beeinträchtigung der deutschen Wirtschaft mit sich bringen.

Im engen Zusammenhang mit der Währungs- und Kreditfrage steht die Steuerpolitik. Welch ungeheure Arbeit in der Vergangenheit hinsichtlich der Ausgestaltung und der Aenderung der Steuergesetzgebung geleistet wurde, läßt sich nicht wiedergeben. Alle nur irgendwie die Interessen der Wirtschaft berührenden Fragen aus den drei großen Steuernotverordnungen, die bis heute die Grundlagen des ganzen Steuersystems bilden, wurden seitens der Steuerstelle des Reichsverbandes in eingehendster Weise behandelt. Heute steht der Reichsverband vor der Aufgabe, Belastungen der deutschen Industrie sorgsamst zu prüfen und zu behandeln. Es sind deren sehr viele: Die Aufwertungsfrage wirft ihre Schatten, die fünf Milliarden Industrie-Obligationen belasten bereits die Industrie und darüber hinaus stehen wir vor einer großen Steuerreform, die das augenblickliche Steuersystem entsprechend den anerkannten Grundsätzen der steuerlichen Gerechtigkeit und Billigkeit, vereinfachen und ausgestalten soll.

Eine Fülle von kleinen Aufgaben war in der Vergangenheit zu behandeln, harrt auch noch zurzeit ihrer Lösung, namentlich Fragen des ausländischen gewerblichen Rechtsschutzes und so fort. Schließlich sei noch ein weiteres hochbedeutsamen Gebiet berührt. Es ist das die Verkehrspolitik. Umfassend waren die Leistungen zur allgemeinen Tarifpolitik der Vergangenheit. Nicht minder grundlegend waren und sind die Arbeiten hinsichtlich der Ausgestaltung des neuen Eisenbahngesetzes nach dem Sachverständigen-Gutachten. So sehr auch, vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft aus gesehen, mit großem Ernst die Gefahren, die in der mehr oder weniger internationalisierten deutschen Eisenbahn liegen, gewertet werden, so sehr ist doch der Reichsverband bemüht, in aktiver Weise an der künftigen Ausgestaltung der Verkehrspolitik mitzuwirken. Auch hier harren der zentralen Organisation der deutschen Industrie große und schwere Aufgaben.

Schon aus diesem kleinen Ueberblick dürfte ersichtlich sein, welche Leistungen in der Vergangenheit getätigt wurden und der welch großen entscheidenden Aufgaben die deutsche Industrie heute steht. Es bleibt zu hoffen, daß es gelingen wird, trotz all der Bedrückungen und trotz der materiellen Einengungen eine starke deutsche Wirtschaft zu erreichen.

Die kommende Gütertarifermäßigung.

Berlin, 3. September.

Zu den Meldungen, wonach die vom Reichskabinett beschlossene Herabsetzung der Gütertarife etwa zehn bis fünfzehn Prozent betragen soll, erfahren wir, daß diese Nachricht den Tatsachen zum mindesten weit voraus eilen. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Verhandlungen zwischen den einzelnen Abteilungen der Reichsbahnverwaltung und den an der Tarifherabsetzung interessierten Kreisen. Bisher steht überhaupt noch nicht fest, welches Ausmaß die Herabsetzung der Gütertarife erreichen wird. Ferner ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob diese Ermäßigung gleichmäßig allen Tarifen zugute kommen oder ob bei dieser Gelegenheit eine neue Klassifizierung für die Güterbeförderung erfolgen wird. Bekanntlich bestehen ja in dieser Hinsicht zahlreiche Sonderwünsche aus bestimmten Gegenden des Reiches.

Severing über den Beamtenabbau.

Berlin, 3. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann die Vorberatung des Haushaltes des Ministeriums des Innern. Minister Severing erklärte, daß er persönlich am Sonntag ins Rheinland fahren werde. Im Beamtenabbau sei das Ziel erreicht worden, die Minderleistungsfähigen zu entfernen. Ein weiterer Abbau sei in der inneren Verwaltung nicht mehr möglich. Ob und inwieweit im besetzten Gebiet noch Abbaumaßnahmen zu treffen seien, unterliege der Prüfung. Zu der Abfassung der Note an Rußland wegen der Vorgänge in der Handelsvertretung sei zu seinem Bedauern das preußische Innenministerium nicht hinzugezogen worden. Mit dem Vorwurf gegen die Polizei sei er nicht einverstanden. Er habe bei seinen Maßnahmen Rücksicht auf die Außenpolitik des Reiches zu nehmen. Der verdiente Regierungsdirektor Dr. Weiß solle in absehbarer Zeit eine Stellung im Staatsdienst erhalten, die seiner Befähigung und seinen Wünschen entspreche. Staatssekretär Meister teilte mit, daß bis jetzt die Einreiseerlaubnis ins besetzte Gebiet den Kommunalbeamten und den unmittelbaren Staatsbeamten nicht erteilt worden sei. Preußen werde mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die allgemeine Verwaltung im besetzten Gebiet möglichst bald wieder voll auf Preußen übergehe und dann ordnungsgemäß arbeite.

Abgeordneter Dr. Düringer †.

Berlin, 3. September.

Der frühere badische Justizminister Dr. Düringer, Mitglied der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstage, ist in der vergangenen Nacht in Berlin an einem Herzschlage gestorben.

Dr. Düringer entstammt einer Großkaufmannsfamilie. Er durchlief das Gymnasium in München, studierte Rechtswissenschaften und trat dann in den badischen Justizdienst ein. Hier wurde er im Jahre 1884 Amtsrichter, im Jahre 1890 Landgerichtsrat und 1897 Oberlandesgerichtsrat. Zwei Jahre später wurde er als Ministerialrat ins Justizministerium berufen. Aber schon 1902 erfolgte seine Ernennung zum Reichsgerichtsrat in Leipzig. In dieser Stellung war er bis zum Jahre 1915 tätig. Dann wurde er als Nachfolger Dr. Dorners zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Karlsruhe ernannt. Als im Dezember 1917 der langjährige Justizminister und Ministerpräsident Frhr. v. Dusch zurücktrat, wurde Dr. Düringer sein Nachfolger als Justizminister, während die Nachfolge in der Ministerpräsidentschaft der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman übernahm. Dr. Düringer hat sich auch wissenschaftlich viel betätigt. Er hat u. a. das badische Gesetz über die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht bearbeitet. Von ihm stammt ein vielbenutzter Kommentar zum Handelsgesetzbuch. Auch war er Mitherausgeber der Zeitschrift „Markenschutz und Wettbewerb". Nach dem Kriege trat Düringer als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei hervor, jedoch trennte er sich nach den Erörterungen über den Rathenau-Mord von der Partei und ging zur Deutschen Volkspartei über.

In den Vordergrund des Interesses führte Dr. Düringer seine unermüdliche Arbeit für das Recht der Sparer, Rentner und kleinen Hypothekengläubiger. Nachfolger Dr. Düringers im Reichstage wird der bekannte Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Sorge.

Die S. P. D. fordert Reichstagsauflösung.

Berlin, 3. September.

Der „Vorwärts" veröffentlicht einen langen Aufruf des Parteivorstandes an die Partei, in dem die Reichstagsauflösung gefordert wird.

Veröffentlichung der Dawesgesetze im „Reichsanzeiger".

Berlin, 3. September.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Bankgesetz, das Privatnotenbankgesetz, das Industriebelastungsgesetz, das Aufbringungsgesetz, ferner die Umsatzsteuer- und Umrechnungssätze auf Goldmark für August 1924 für ausländische Zahlungsmittel sowie die Bekanntmachung über den Londoner Goldpreis gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923.

Der Abbau der Zollkontrolle.

Düsseldorf, 3. September.

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat mit der Direktion der Mieum und der Zolldirektion in Düsseldorf über die Fragen des Abbaues der Zollkontrolle verhandelt und ist in der Lage, über den neuesten Stand dieser Fragen nachfolgende Darstellung zu geben:

Warenverkehr mit dem unbesetzten Gebiet:

1. Die Binnenzollinie fällt in der Nacht vom 9. zum 10. September. Von da ab hört die Erhebung von Zöllen und Ablaufabgaben auf. Zu- und Ablaufbewilligungen sind nicht mehr erforderlich.

2. Im Veredelungsverkehr ist zu unterscheiden zwischen a) dem Veredelungsverkehr im allgemeinen und b) demjenigen von Mieumvertragsfirmen.

a) Die Abwickelung erfolgt nach Fertigstellung der Verarbeitung innerhalb der auf den Kautionsscheinen vermerkten Fristen bei den interalliierten Zollämtern bzw. nach deren Aufhebung bei den Liquidationszollämtern in Düsseldorf, Essen und Dortmund.

b) Soweit über die Verarbeitung noch nicht abgerechnet ist, kann die Abrechnung bereits vor der Wiedereinfuhr bzw. vor der Wiederausfuhr so vorgenommen werden, als ob die Verarbeitung schon erfolgt wäre. Es wird demgemäß die Abgabe vom Veredelungswert erhoben, von der Kaution einbehalten und der Mehrbetrag der Kaution zurückerstattet.

Warenverkehr mit dem Ausland:

Vom 10. September ab werden Ein- und Ausfuhrbewilligungen im altbesetzten Gebiet durch das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems, im neubesetzten Gebiet durch das Ein- und Ausfuhramt in Düsseldorf, Luisenschule, erteilt. Die übrigen Bewilligungsämter werden aufgehoben. Spätestens vom 22. September morgens ab wenden die Bewilligungsämter in Düsseldorf und Ems die deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen und -tarife an. Die Uebergabe an die deutsche Verwaltung erfolgt spätestens am 20. Oktober 1924.

Ein Unterzeichner des Versailler Vertrages gegen den Friedensvertrag.

Belgrad, 3. September.

Nach einer Radiomeldung hielt der sozialistische belgische Ex-Justizminister Vandervelde, der sich zurzeit auf einer Studienreise auf dem Balkan befindet, vor einem erlesenen Publikum in Belgrad eine Rede über die internationale Lage, in der er ausführte, daß der Versailler Friedensvertrag unredlich und unbillig sei. Obwohl Vandervelde selbst den Versailler Friedensvertrag unterzeichnet habe, müsse er sich jetzt für die Revision des Vertrages einsetzen. Die Abänderung der Friedensbedingungen sei die Voraussetzung für den Wiederaufbau Europas.

Frankreich lehnt die Kriegsschuldnote ab.

London, 3. September.

Einer Radiomeldung zufolge hat die französische Regierung in Berlin wissen lassen, daß sie nicht in der Lage sei, die durch die Presse angekündigte deutsche Regierungserklärung hinsichtlich des Kriegsschuldwiderrufs entgegenzunehmen.

Das Ende des Katholikentages.

Hannover, 3. September.

Der 63. Katholikentag ist gestern zu Ende gegangen. Aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers des katholischen Volksvereins, Dr. Hohn, über das Jahr 1923-24 ist ein Ausfall von rund 43 000 Mitgliedern zu entnehmen. Etwa das Doppelte dieser Ziffer hatte der Volksverein in den beiden vorhergegangenen Jahren verloren. Auf dem Katholikentag in München vor zwei Jahren konnte von rund 687 000 Mitgliedern, darunter 155 000 Bezieherinnen der Frauenhefte, berichtet werden. Heute umfaßt der Volksverein nur 516 000 Mitglieder, darunter 126 000 Bezieherinnen der Frauenhefte. An Frauenabonnenten sind in zwei Jahren 20 000, an männlichen Mitgliedern 120 000, von letzteren bis Juli dieses Jahres noch 5000, wovon 75 Prozent auf die Rheinprovinz entfallen, verloren worden. Dieser Rückgang sei, so meinte der Geschäftsführer, aus der Arbeitslosigkeit, der Inflation und der Ruhrbesetzung zu erklären.

Das Kabinett Macdonald in Gefahr.

London, 3. September.

In dem Augenblick, in dem sich Macdonald anschickt, in Genf das Problem der Sicherheit einer Lösung entgegenzuführen, hat die parlamentarische Lage seines Kabinetts allem Anschein nach eine bedeutende Verschlechterung erfahren. Während in der vorigen Woche schon die konservative Opposition im Unterhause beschlossen hat, den Vertrag mit Rußland abzulehnen und auf das Schärfste zu bekämpfen, hat nach einer Meldung des „Evening Standard" nunmehr auch die Leitung der Liberalen Partei beschlossen, beim Wiederzusammentritt des Parlaments den Vertrag mit Rußland abzulehnen. Uebereinstimmend wird in politischen Kreisen erklärt, daß dadurch die Arbeiterregierung in eine hoffnungslose parlamentarische Lage gerissen wird, da naturgemäß die Abstimmung eine Mehrheit gegen das Kabinett ergeben werde. Es kann aber kaum bezweifelt werden, daß bei den Konservativen und erst recht bei nunmehr offen mit ihnen verbündeten Liberalen das Entscheidende der Wille zum Hauptschlag gegen die Arbeiterregierung nicht die Abneigung gegen den Vertrag mit Rußland ist. Diese Abneigung ist mindestens in der Liberalen Partei nur bei einem Teile der Mitglieder vorhanden. Beide Parteien sagen sich, daß die Regelung mit Rußland nur Schwierigkeiten schafft und daß man einen kurzen Aufschub wagen kann. Umso geeigneter erscheint ihnen der Anlaß, die Regierung Macdonald, die schon so oft bei kleineren Fragen unterlegen ist, vor die unentrinnbare Vertrauensfrage zu stellen, da sich offensichtlich beide Parteien bei einer Neuwahl erhebliche Vorteile versprechen.

Das Arbeiterprogramm der englischen Gewerkschaften.

Hull, 3. September.

Im Gewerkschaftskongreß wurde das sogenannte Arbeiterprogramm angenommen, das u. a. die Verstaatlichung des Bodens, der Bergwerke und der Eisenbahnen, passende Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Altersrenten für alle 60 Jahre alten Personen vorsieht. Die russischen Abgeordneten wurden bei ihrem Erscheinen mit warmem Beifall empfangen.

Blutige Demonstrationen in Petersburg.

Moskau, 3. September.

Bei großen Arbeiterdemonstrationen in Petersburg mußten die Truppen eingreifen und von der Waffe Gebrauch machen. Bei den darauf folgenden Kämpfen wurden 30 Arbeiter erschossen.

Aufruhr in Georgien und Aserbeidschan.

Genf, 3. September.

Der hiesige Abgeordnete der früheren nationalen Regierung von Georgien teilt der Presse mit, daß sich seit fünf Tagen Georgien und Aserbeidschan im Aufstande befinden. Die Hälfte des georgischen Gebietes sei von den Aufständischen bereits erobert. Die blutigen Kämpfe dauerten weiter an. In Baku sei es zum Straßenkampf gekommen. Die Telegraphen- und Eisenbahnlinien seien unterbrochen.

Politische Uebersicht.

+ Das Befinden des Staatssekretärs Weismann besserte sich soweit, daß er in diesen Tagen das Bett wird verlassen können. Die Rückkehr nach Berlin wird voraussichtlich am 21. September erfolgen.

+ **Keine Neubesetzung der französischen Botschaft in Berlin.** Dem „Intransigeant", der sich an zuverlässiger Stelle erkundigt hat, ob die Nachricht auswärtiger Zeitungen von einer bevorstehenden Neubesetzung der französischen Botschaft in Berlin, London und Rom richtig sei, ist mitgeteilt worden, daß in amtlichen Kreisen von einer solchen Veränderung niemals die Rede gewesen sei.

+ **Außerordentlicher Mietertag in Magdeburg.** Vom 12. bis 14. September findet in Magdeburg ein außerordentlicher Mietertag statt, der die Verschmelzung des Deutschen Mieterbundes mit dem Bund deutscher Mietervereine bezweckt.

+ **Ehrhardts Memoiren.** Kapitän Ehrhardt veröffentlicht von morgen an in der „München-Augsburger Zeitung" seine Memoiren. Sie beginnen mit der Aufzeichnung seiner Kriegserlebnisse. Der Kapitän geht dann eingehend auf die Rolle der Brigade Ehrhardt ein und berührt schließlich auch das Kapp-Unternehmen.

Der hundertjährige Bruckner.

Von

Prof. Dr. Hans Joachim **Moser**, Halle.

Nur einer ist Wagner als urtriebsstarker Dionysier in Tönen zu Lebzeiten verwandt gewesen, freilich ohne die Mitgift gleicher kunsttheoretischer Besinnlichkeit und durch andere Stammes- und Standesabkunft in seiner Eigenart bedingt: Anton Bruckner, dessen Geburtstag sich am 4. September zum hundertsten Male jährt.

Mehr als nur anekdotisch bezeichnend ist der reizende Schattenriß Otto Böhlers, wie Wagner in Bayreuth mit königlicher Huld Bruckner die Schnupftabakdose hinhält, aus der der Entzückte mit Kratzfuß priest: jener ein umfassender, weltmännischer Beherrscher vieler Künste in vielen Ländern, über dessen Selbstgefühl selbst ein Bismarck erstaunte — dieser ein gerade in seiner innerösterreichischen Einschränkung gewaltiger Musikant, der Demütigste unter den Demütigen, den Liszt schon wegen seiner küsterhaften Anrede „Euer Gnaden der Herr Kanonikus" nicht leiden konnte. Betont kleinstädtisch wie vor ihm Schubert, nach ihm Reger, mit denen beiden er aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen ist, dabei gleich Haydn ein wunderbares Gemisch von bäurisch-beschränkter Kindhaftigkeit und höchster Klarheit des Kunstverstandes. In seinen urtümlichen Bauernschädel war feinste und stärkste Musikkraft hineingegossen; er entsproßte jenem reinen Hinterwäldlerblut, das voreinst unsere Märchen, Sagen und Göttermythen gesponnen hat, ihm eignete Volksgenialität schlechthin.

Im musikfreudigen Oesterreich, im Schulhaus des Dorfes Ansfelden bei Linz, tat Anton Bruckner am 4. September 1824 den ersten Atemzug. Dreizehnjährig verlor er den Ernährer und wurde Sängerknabe im reichen Barockstift Sankt Florian; nach dem Besuch der Linzer Präparanda wurde er 1841 Hilfslehrer zu Windhag, mußte aber aus Armut nebenher auf nächtlichen Tanzböden geigen, was noch in seinem Neithart-Scherzi nachtönt. Im 21jährigen Schullehrer zu Sankt Florian regt sich bereits Schöpferlust. Drei Jahre später rückt er hier zum Stiftsorganisten auf, dem der Hofkapellmeister Aßmayer ein glänzendes Zeugnis schreibt, nebenbei besteht er nach fleißigem Lateinstudium die Hauptlererprüfung. Dieser seltsame Zug, durch Prüfungsurkunden Schritt für Schritt innere Gewißheit zu gewinnen, kennzeichnet seinen eigentümlich langsamen, aber unbeirrbaren Aufstieg. 1845 wird er Linzer Domorganist, macht aber trotzdem das Kanzlistenexamen (!), dann fährt er jahrelang zum „Schulmeister aller Schulmeister" Simon Sechter nach Wien, um hier umständlichst jede Tiftelei des Kontrapunktes durchzuackern, und diesmal tritt auf seinen Wunsch ein besonderer Ausschuß der Gesellschaft der Musikfreunde zusammen, um ihm ein Diplom als Lehrbefähigter für Konservatorien auszustellen; als er da auf der Wiener Piaristenorgel gewaltig über ein gegebenes Thema stegreifte, sagte Joh. Herbeck tief erregt zu Joh Hellmesberger: „Er hätte uns prüfen sollen!"

1861 nahm Bruckner dann nochmals Unterricht, und zwar endlich in Instrumentation und Formenlehre, bei dem fortschrittlichen Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler aus Dresden, der ihn ruckhaft in die Moderne stellte: durch ihn lernte er die Partituren von „Tannhäuser" und Liszts „Faustsinfonie" kennen, fuhr auch bald zum Ur-„Tristan" nach München — welterschütternde Ereignisse für ihn. Aus diesen Jahren stammt, eingerahmt von der D- und F-Moll-Messe, seine erste Sinfonie. 1868 ließ er sich, nach langem Zureden Herbecks, zur Uebernahme von Sechters Lehrstuhl am Wiener Konservatorium bestimmen und rückte neun Jahre später daneben zum Hoforganisten auf, als der er auch in Nancy, Paris und London Erfolge hatte. 1875 wurde er Lektor für Musiktheorie an der Wiener Universität und dirigierte mit Lust den akademischen Gesangverein seiner lieben „Gaudeamusser". Doch blieb er auch in Wien der stille Klausner, den ein wachsender Kreis junger Verehrer (S. Wolf, G. Mahler, die Brüder Schalk, Fr. Löwe, Fr. Klose) in seiner Einsamkeit umsorgte — erst die begeisterte Aufnahme der siebenten Sinfonie unter Nikisch (Leipzig 1884) machte ihn dem widerwilligen, ausschließlich auf Brahms eingestellten Wien zur Berühmtheit. Zu Ehrenmitgliedschaften (Mozarteum, Linzer Männerchöre) kamen 1890 der lebenslängliche Ehrensold des oberösterreichischen Landtags, ein Jahr später der Ehrendoktor der Wiener Universität. Den Siebziger ernannte Linz zum Ehrenbürger, 1895 räumte ihm der Kaiser eine Freiwohnung im Schloß Belvedere ein. Während er am Finale der neunten Sinfonie arbeitete, am 11. Oktober 1896, nahm ihn ein Herzschlag aus höchster Schaffenskraft hinweg — er ruht in der Gruft seines geliebten Klosters Sankt Florian; Steyr und Wien haben ihm Denkmäler gesetzt.

Eine der seltsamsten und rührendsten Gestalten aller Musikgeschichte: ein unerschöpflich gutmütiger Lehrer, wundergläubig, hilflos, weltfremd, servil und selbstbewußt zugleich, unbeweibter Asket, zuzeiten schwerer Seelenstörung unterworfen, ein „Einfältiger" von der Siegfriedsstärke des urdeutschen Dümmlingsmärchens. Vor allem aber ein Unzeitgemäßer im aufgeklärten Freisinn der Rosegger, Anzengruber, Brahms durch eine geradezu mittelalterliche Frömmigkeit, die Grundquell all seines Schaffens ist. Im Mittelpunkte seiner Kirchenmusik stehen drei Messen D-Moll, F-Moll, E-Moll), die dritte vor der zweiten entstanden. Erst der Greis sang den hellen Klangsturm seines „Te deum laudamus", der eigenartig die klobige Strenge ambrosianischer „Famuli tui" mit Schubert-Wagnerscher flehender Süße zu beglückender Einheit verbindet und gleich der F-Moll-Messe in seiner emporreißenden Strahlenkraft zum feiertäglichen Bestand der deutschen Chorvereine geworden ist.

Daß Bruckner durch innere Untrennbarkeit vom engen Bezirk seines Ursprunglandes einer der ersten Vertreter tönender Heimatkunst geworden ist, beweisen auch die weltlichen Chöre seiner Reifezeit Aber sie verschwinden vor dem mächtigen Neungespann von Bruckners Sinfonien, die ehedem als kindisches Stammeln eines Sonderlings verlacht worden sind. Uns gelten sie heute mit als oberste Offenbarungen deutschen Instrumentalgeistes, wenngleich ihre Formprobleme auch jetzt noch nicht als endgültig geklärt gelten dürfen. Halm darf mit Recht von „der Sinfonie" Bruckners sprechen; denn mehr als bei irgendeinem Meister seines Ranges prägt sie einen festen Typ aus. Fragt man nach dem Inhalt, der diesen Rahmen füllt, so darf sich Halm gegen die landesüblichen poetisierenden Auslegungen wehren, da bei Bruckner außermusikalische Anregungen nur selten nachweisbar sind. Daß es sich bei ihm aber ebensowenig nur um „absolute", d. h. einzig formalistische Musik handelt, haben Desey, Wetz, Auer usw. ebenso klar umschrieben, und jedem Hörer drängt unmittelbar der ungeheure starke Erlebnisgehalt dieser Schöpfungen auf, die Sprache einer gewaltigen Seele. Auch in dieser ungebrochenen Einheit von gänzlich zu Musik umgewerteter Empfindung, von Form und Inhalt liegt das Ueberzeitliche, Unzeitgemäße von Bruckners Erscheinung. Er zelebriert seine Sinfonie als einsamer Sternenschauer „wie Messen ohne Worte"; nicht als moderner Nerven- und Ichmensch, sondern als mittelalterlicher Gesamtheitsvertreter — sein Schaffen ist nicht Ohrenbeichte des Einzelnen, sondern Anbetungsgottesdienst, Frömmigkeitsbekenntnis einer Allheit. Von diesem Grundethos sind die Einzelsätze typische Teilerscheinungen: in den Kopfsätzen, meist Ringen der Seele um Gott, in den Scherzi körperhafte Daseinsfreude, in den Adagios seliger Friede am Herzen der Natur, im Finale neuer Kampf und Sieg. Man spürt den weitschrittigen Kopfthemen und der registerhaften Instrumentation den Organisten an, aber gegenüber Bachs nordischer Gothik verkünden die „Sursum corda"-Rufe seiner Gabrielschen Posaunensätze weihrauchduftendes Hochamt, südlichen Katholizismus. Unmodern wie das „Ich kann warten" seines Ausbildungsganges ist auch die Breite seiner Zeitmaße, die Weiträumigkeit seines Denkens und Wirkens; seine Generalpausen sind nicht, wie man sie oft mißverstanden hat, „Löcher", weil die Erfindung gestockt hätte, sondern kraftdurchflutete Riesenauftakte wie das Atemholen des Meereswindes.

Töricht, Bruckner durch ein „Entweder — oder" gegen Brahms, Beethoven oder gar Bach abzuwägen, die auch auf anderen Gebieten noch soviel Großes geleistet haben; ebenso töricht, ihn wegen seines Grabbeschen Unmaßes, aus seinem verzückten Dionysiertum heraus zu verkleinern.

= **Personalveränderungen am Stadttheater Bochum.** Mit Schluß der Spielzeit haben die Herren Hanns König, Hanns Simshäuser, Heinz Voß und Paul Wagner, die Damen: Else von Seemen, Laura Wagner, Käthe Steinitz, Helene Trommsdorff und Luise Rooschüz die Bochumer Bühne verlassen. Hierfür wurden neu verpflichtet die Herren: Hermann Heuser, Eberhard Krummschmidt, Hubert Orth, Reinhold Singe und Horst Beilke, die Damen: Nina Vesco und Anneliese Gräff.

= **Gelsenkirchener Theaterpläne 1924/25.** Den kommenden Theaterwinter Gelsenkirchens werden Gastspiele des Düsseldorfer Schauspielhauses (Dumont-Bühne) und der Haaß-Berkow-Truppe ausfüllen. Zur Zeit wendet sich der städtische Kunstdezernent Dr. Gärtner an die Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses mit einem Aufruf, in dem er im Interesse des Fortbestehens der Bühne zum Zusammenschluß derer auffordert, die das Fehlen der Gastspiele während der letzten zwei Jahre als eine geistige Verarmung Gelsenkirchens empfanden. Die Aufführungen, die Anfang Oktober beginnen sollen, sehen u. a. vor: Goethes „Stella", Shakespeares „Wie es auch gefällt", Kleists „Amphitrion", Ibsens „Kaiser und Galiläer", Schmidtbonns „Der Geschlagene" und Albrecht Schäffers „Der Turm". Ueber die Veranstaltung von Operngastspielen verhandelt man mit den Stadttheatern zu Düsseldorf, Hagen und Oberhausen. Hier ist der Vertragsabschluß besonders schwierig, weil Gelsenkirchen leider immer noch nicht über ein eigenes Orchester verfügt, das den Instrumentalpart übernehmen könnte.

= **Der neue Gothaer Intendant.** Als Nachfolger des nach Prag berufenen Intendanten Sirickrodt wurde der frühere Leiter des Dresdener Neuen Schauspielhauses, Dr. Willy Löhr, zum Intendanten des Gothaer Landestheaters gewählt.

= **Eine neue Oper von Ludwig Heß.** Kammersänger Ludwig Heß hat eine neue Oper „Das Hausgespenst" geschrieben, deren Text von Eberhard König stammt; die Oper wurde von Intendant Neubeck zur Uraufführung am Rostocker Stadttheater in der kommenden Spielzeit erworben.

Turnen und Sport.

Zu den Internationalen des T. u. S.

Schweizer Meister auf den „Internationalen" des T. u. S. Bochum. — Houbens Siege 1924.

Bei den am Sonntag im Stadion des T. u. S. stattfindenden großen leichtathletischen Wettkämpfen treten auch einige schweizer Olympiakämpfer und Meister ihres Landes an. Der Schlußmann der schweizer 4 mal 100 Meter - Olympia - Staffel, die in Paris hinter Amerika und England den dritten Platz belegte, Karl Borner (Meister der Schweiz 1924 über 100 Meter), startet im 100- und 200-Meter-Lauf gegen beste deutsche Klasse (Houben, Mattonet, Dreibholz, Most usw.). Weiterhin geht der Rekordmann der Eidgenossen im Speerwerfen Wipf (F. C. Zürich) in dieser Uebung und im Kugelstoßen (in der er die schweizer Hochschul - Meisterschaft inne hat) an den Start. Die Schweizer sind bereits in Bochum eingetroffen. Aussichtsreiche Verhandlungen mit weiteren Meistern des In- und Auslandes stehen vor dem Abschluß. — Der Vorverkauf zu den Wettkämpfen, denen überall großes Interesse entgegengebracht wird, ist eröffnet.

Unser Meister der kurzen Strecke, Hubert Houben, ist in diesem Jahre ungeschlagen. In Nachfolgenden geben wir die diesjährigen Siege des Meisters wieder, der am Sonntag im Stadion starten wird.

27. 4. 1924. — Krefeld: Klubwettkampf Duisburg 99 — Preußen 95. 100 Meter: 10,9 vor Lethen (4 Meter), Stöckmann.

11. 5. 1924. — M.-Gladbach: Nationale Wettkämpfe, Sportklub. 100 Meter: 10,8 vor Düllmann (8 Meter), Hoffmann.

18. 5. 1924. — Neuß: Deutscher Sprinter- und Staffeltag. 100 Meter: 10,7 vor Krüger, Charlottenburg (4 Meter), Dreibholz, Essen (½ Meter).

28. 5. 1924. — Köln: Internationale Wettkämpfe. KSC 99. 100 Meter: 10,5 vor Neuhaus, Köln (5 Meter), Dreibholz.

8. 6. 1924. — Düsseldorf: Internationale Wettkämpfe. TRU. 100 Meter: 10,5 vor Krüger (4 Meter), Wondratschek.

Rekordanmeldung: 4 und 5 Meter Vorgabe. 100 Meter: 10,5 vor Mattonett (8 Meter), Lethen (9 Meter).

9. 6. 1924. — Duisburg: Internationale Wettkämpfe, Duisburg 99. 100 Meter: 10,5 vor Friedrich (8 Meter), Biebrich.

22. 6. 1924. — Kopenhagen: Internationale Wettkämpfe der „Sparta". 100 Meter: 10,5 vor Truelsen (5 Meter), Schiang (dänischer Meister).

24. 6. 1924. — Kopenhagen: Internationale Wettkämpfe der „Sparta". 100 Yards: 9,5 (neuer Weltrekord), 8 Meter Vorgabe, 4 Meter Vorsprung.

24. 6. 1924. — Kopenhagen: Internationale Wettkämpfe der „Sparta". 200 Meter: 21,7 vor Truelsen (10 Meter zurück), Brak (dänischer Meister).

29. 6. 1924. — Berlin: VBAB.-Jubiläumswettkämpfe. 100 Meter: 10,8 (mit Sehnenzerrung) vor Schlößke, Berlin (4 Meter).

13. 7. 1924. — Krefeld: Westdeutsche Meisterschaften. Preußen 95, Krefeld. 100 Meter: 10,9 (Gegenwind) vor Dreibholz (4 Meter), Düllmann (1½ Meter).

22. 7. 1924. — Düsseldorf: Internationale Abendwettkämpfe des DSC. 99. 100 Meter: 10,7 vor Dreibholz (3 Meter), Meregatti (Italien).

27. 7. 1924. — Krefeld: Internationale Wettkämpfe. CFC. Preußen 1895. 100 Meter: 10,5 vor Apfel, Mannheim (4 Meter), Meregatti, Italien (½ Met.), Zuna.

27. 7. 1924. — Krefeld: Internationale Wettkämpfe. CFC. Preußen 1895. 200 Meter: 22,1 vor Apfel, Mannheim (4 Met.), Meregatti, Italien (½ Met.).

3. 8. 1924. — Länderwettkampf Westdeutschland — Holland. Duisburger Stadion. 100 Meter: 11 vor Broos, Holland (3 Meter), v. Kempen, Dreibholz.

6. 8. 1924. — Berlin: Internationale Wettkämpfe. Deutscher Sportklub. 100 Meter: 10,8 vor Murchison und Paddock (beide Amerika).

6. 8. 1924. — Berlin: Internationale Wettkämpfe. Deutscher Sportklub. 200 Meter: 21,6 hinter Paddock (21,4, neuer Weltrekord), Murchison.

9./10. 8. 1924. — Stettin: Deutsche Meisterschaften. 100 Meter: 10,7 vor Schlößke, Brandenburg (3 Meter), Dreibholz.

16. 8. 1924. — Budapest: KAOE. Internationale Wettkämpfe. 200 Meter: 22,2 vor Kurunch, Ungarn (6 Meter), Gerö II (Gerö I nicht angetreten).

17. 8. 1924. — Budapest: KAOE. Internationale Wettkämpfe. 100 Meter: 10,7 vor Kurunch (4 Meter), Vida und Wemsing. Gerö aufgegeben.

20. 8. 1924. — Szegedin (Südungarn): Internationale Wettkämpfe. 100 Meter: 10,6 vor Kurunch (4 Meter), Vida.

24. 8. 1924. — Berlin (Stadion): Internationale Wettkämpfe des SC. Charlottenburg. 100 Meter: 10,6 vor Carr, Australien (3 Meter), Porrit, Neuseeland (1 Meter).

31. 8. 1924. — Düsseldorf: Länderkampf Deutschland — Schweiz. 100 Meter: 10,8 vor Imbach (2½ Meter), Schlößke (½ Meer), Borner (¼ Meter). 200 Meter: 22,2 vor Apfel (2½ Meter), Hemmi, Borner.

Radsport.

Im „Großen Preis von Bochum", der am Sonntag auf der Radrennbahn ausgefahren wird, starten folgende Paare: P. Debruyne (belg. Meisterfahrer) — Jonkers (Brüssel), Marcel Westerbohm — Noack (Holland), Schamberg — Niesen (Krefeld), Kant — Giesberts (Krefeld), Kuhn — Roevenich (Berlin), Trelle — Grothues (Münster), Henkel — Bremer (Bochum), Weiler — Giesberts (Krefeld), Benninghoff — Fanning (Dortmund), Drohten — Röker (Essen), Iwinski — Diehl (Düsseldorf), Pütz — Winne (Bochum), Halley — Limberg (Gladbeck). Außerdem finden noch drei Fliegerrennen unter Teilnahme sämtlicher Fahrer statt.

Regulierung der zeitlichen Einfuhr, der zeitlichen Ausfuhr und des Transitverkehrs in der Uebergangszeit.

Von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum erhalten wir nachstehende Verfügung des Chefs der Zollkontrolle für das Ruhrgebiet betr. Regulierung der zeitlichen Einfuhr, der zeitlichen Ausfuhr und des Transitverkehrs in der Uebergangszeit.

Zeitliche Einfuhr.

A. **Aus dem Ausland stammende Waren.**

1. **Vor dem 2. Septr. unterschriebene Begleitscheine:**
   a) **Wiederausfuhr ins Ausland:** Die Zollformalitäten und die Entlastung der Begleitscheine werden bis zum 9. September einschließlich von allen Aemtern ausgeführt. Nach diesem Zeitpunkt werden sie bis zur Uebergabe des Dienstes an die deutsche Zollverwaltung (14. Oktober, wenn nicht andere Anweisung erfolgt) von den bestehenden Aemtern erledigt und alsdann von den Abwicklungsämtern. Die nicht entlasteten Begleitscheine werden durch Einzahlung der Zollgefälle, bei Ablauf der Fristen, erledigt, da eine Verlängerung nicht gewährt werden darf. Diese Gelder werden bei Konto A. vereinnahmt.
   b) **Wiederausfuhr in das unbesetzte Gebiet:** Die Zollformalitäten und die Entlastung der Begleitscheine werden bis zum 9. September einschließlich von allen Aemtern ausgeführt. Von diesem Zeitpunkt an werden keine, zur Entlastung dieser Begleitscheine bestimmte Sendungen nach dem unbesetzten Gebiet mehr angenommen; diejenigen Begleitscheine, die nicht fristgemäß durch Wiederausfuhr in das Ausland entlastet worden sind, werden durch Einziehung der Zollgefälle erledigt, welche bei Konto A. vereinnahmt werden.
2. **Vom 2. bis zum 9. September einschl. unterschriebene Begleitscheine:**
   Für die Wiederausfuhr in das unbesetzte Gebiet gelten die hierüber unter b) getroffenen Anordnungen, jedoch werden die Beträge, welche aus den durch Einziehung der Zollgefälle erledigten Begleitscheinen herstammen, bei Konto N. vereinnahmt.
3. **Nach dem 9. September unterschriebene Begleitscheine:**
   Wiederausfuhr in das Ausland: Die Zollformalitäten und die Entlastung der Begleitscheine erfolgt innerhalb der festgesetzten Frist durch die bestehenden Aemter.

B. **Aus dem unbesetzten Gebiet stammende Waren.**

1. **Vor dem 2. Septbr. unterschriebene Begleitscheine:**
   a) **Wiederausfuhr in das Ausland:** Es gelten die Anordnungen unter A. 1 a.
   b) **Wiederausfuhr in das unbesetzte Gebiet:** Es gelten die Anordnungen unter A. 1 a. Die Bescheinigung des Ausgangs aus dem besetzten Gebiet wird für die nach dem 9. September stattfindenden Sendungen durch Nachweis der Ankunft an den Bestimmungsort ersetzt. (Frachtbrief mit Stempel des Bestimmungsbahnhofs oder durch die Zoll- oder Gemeindeverwaltung des Bestimmungsortes ausgestellte Bescheinigung.)
2. **Vom 2. bis 9. September einschl. unterschriebene Begleitscheine:**
   a) **Wiederausfuhr in das Ausland:** Es gelten die Anordnungen unter A. 1 b.
   b) **Wiederausfuhr in das unbesetzte Gebiet:** Es gelten die Anordnungen unter B. 1 b. Beträge, welche aus den durch Einziehung der Zollgefälle erledigten Begleitscheinen herstammen, werden bei Konto N. vereinnahmt.

Zeitliche Ausfuhr.

1. **Vor dem 2. Septbr. unterschriebene Begleitscheine:**
   a) **Wiederausfuhr aus dem Ausland:** Die Zollformalitäten und die Entlastung der Begleitscheine werden bis zum 9. September einschl. von allen Aemtern ausgeführt. Nach diesem Zeitpunkt werden sie bis zur Uebergabe des Dienstes an die deutsche Zollverwaltung von den bestehenden Aemtern erledigt und alsdann von den Abwicklungsämtern. Da eine Verlängerung nicht gewährt werden darf, werden die nicht entlasteten Begleitscheine durch Einziehung der Zollgefälle bei Ablauf der Fristen erledigt und diese Gelder bei Konto A. vereinnahmt.
   b) **Wiederausfuhr aus dem unbesetzten Gebiet:** Es gelten die Anordnungen unter § 1 a.
2. **Vom 2. bis zum 9. September einschl. unterschriebene Begleitscheine.**
   a) **Wiedereinfuhr aus dem Ausland:** Die Zollformalitäten und die Entlastung der Begleitscheine werden von den bestehenden Aemtern während der Gültigkeitsfrist erledigt.
   b) **Wiedereinfuhr aus dem unbesetzten Gebiet:** Es gelten die Anordnungen unter § 1 a; jedoch werden die Beträge, welche aus den durch Einziehung der Zollgefälle erledigten Begleitscheinen herstammen, bei Konto N. vereinnahmt.
3. **Nach dem 9. Septbr. unterschriebene Begleitscheine. Wiedereinfuhr aus dem Ausland:** Es gelten die Anordnungen unter § 2 a.

Transitverkehr.

Die Gültigkeitsfristen werden auf die unbedingt notwendige Zeit beschränkt und dürfen keinesfalls einen Monat überschreiten.

1. **Vor dem 2. Septbr. unterschriebene Begleitscheine:** Die Begleitzettel und Begleitscheine werden bis zum 9. September einschl. von allen und bis zum Zeitpunkt der Uebergabe des Dienstes an die deutsche Verwaltung von den bestehenden Aemtern entlastet. Ihre Erledigung durch Zahlung der Zollgefälle und Steuern, falls der Transit nicht stattgefunden hat, wird durch die zuständigen oder die Abwicklungsämter durchgeführt. Die Beträge werden bei Konto A. vereinnahmt.
2. **Vom 2. bis zum 9. September unterschriebene Begleitscheine:**
   Es gelten die Anordnungen unter § 1; die evtl. Zoll- und Steuerbeträge werden bei Konto N. vereinnahmt.
3. **Nach dem 9. Septr. unterschriebene Begleitscheine:**
   Diese Begleitscheine werden von den zuständigen Aemtern während ihrer Gültigkeitsfrist entlastet; die evtl. Gelder werden bei Konto N. vereinnahmt.

Hinterlegungen.

Die Hinterlegungen, welche zur Sicherstellung der zeitlichen Einfuhr, der zeitlichen Ausfuhr und des Transitverkehrs erfolgt sind, werden nach denselben Bestimmungen geregelt und entlastet, wie die diesbezügl. Verfahren. Die vor dem 2. September erfolgten Hinterlegungen werden bei Konto A. verausgabt; für die nach diesem Zeitpunkt erfolgten wird das Konto N. belastet und werden bei diesem Konto verausgabt. Die widersprechenden Anordnungen der Dienstnote Nr. 4987 §§ 2 und 8 vom 22. August werden aufgehoben.

Die Register und die Begleitscheine über die zeitliche Einfuhr, die zeitliche Ausfuhr sowie über den Transitverkehr werden von den aufgehobenen Aemtern dem Dienstleiter ihres Bezirks übergeben, welcher bis auf weitere Anordnung mit der Abwicklung dieser Verfahren beauftragt ist.

Düsseldorf, den 27. August 1924.

Der Bataillonschef, Zollkontrollchef:
gez. Filippi.

Diese Bestimmungen finden selbstverständlich keine Anwendung auf die Grenzpassierscheine für Automobile, Fahrräder, Fahrzeuge usw., die einer besonderen Regelung unterliegen.

Pferderennen.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.

Mittwoch, 3. September.

1. Rennen: 1. Mydlinghovens Boppard (Reis), 2. totes Rennen zwischen Münstereifel und Lichtstrahl, 8 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 12, 12, 19.

2. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Schmidts Ischariot (Köhnke) und Claßens Cacao (Schuld), 2. Domherr. 6 Pferde liefen. Toto: 29, 145, Platz: 35, 51.

3. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Kreuers Flieder (Müller) und Rösslers Otty (Wermann), 2. Heinzelmann. 7 Pferde liefen. Toto: 29, 73, Platz: 14, 12, 18.

4. Rennen: 1. Kremers Tonkunst (Untuh), 2. Valens, 3. Magyare. 13 Pferde liefen. Toto: 36, Platz: 17, 36, 28.

5. Rennen: 1. Schmidts Anitra (Grobauer), 2. Lorissa, 3. Mozart. 11 Pferde liefen. Toto: 12. Platz: 16, 15, 20.

6. Rennen: 1. Mydlinghovens Mißgunst (Reis), 2. Teddy Bear, 3. Medea. 8 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 17, 18, 17.

7. Rennen: 1. Sträters Filius (Gerlach), 2. Peter, 3. Dagobert. 5 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 14, 13.

Boxen.

Erfolge der „Deutschen Eiche" in Augsburg. Der Fliegengewichtler Schmieding vom Kraft-Sport-Verein „Deutsche Eiche" errang bei den Deutschen Box-Meisterschaftskämpfen des D. A. S. V. in Augsburg den 2. Preis im Boxen. Schmieding zog sich leider in der Hitze des Gefechtes eine Verwarnung zu, weshalb er sich mit dem 2. Preise begnügen mußte. Es ist dies der höchste Preis, der von den Augsburger Kämpfen in das Ruhrgebiet gefallen ist.

Breitensträter — Rudi Wagner. Ein Kampf, der in allen Sportkreisen lebhaftes Interesse beansprucht, geht am Sonntag auf der Mülheimer Pferderennbahn (Raffelberg) vonstatten. Der Exmeister im Schwergewicht Hans Breitensträter und einer der Hauptfavoriten auf die Meisterehre im Schwergewicht, Rudi Wagner (Duisburg), klettern hier durch die Seile. Nach den uns vorliegenden Trainings-Berichten aus beiden Lagern befindet sich der „blonde Hans" und „Rudi" in harter Arbeit für den Tag, der für beide eine harte Prüfung bedeutet. In Biesenthal, einem Vorort Berlins, trainiert Breitensträter mit dem Neger „Rocky Knight", dem jungen Duisburger Professional „Diener", seinem alten Spurringspartner „Kröger" und „Joe Hammer". Letzteren hat er besonders wegen der gefürchteten Rechten „Rudi's" hinzugezogen. Mit der Ringarbeit wechselt Freiluft-training ab. Auch der schwere Sandsack spielt eine große Rolle. Leichte Freiübungen, Laufen, Seilspringen und regelmäßige Massage bilden den Abschluß des Uebungsprogramms. — In Meiderich hat Rudi Wagner sein Trainingsquartier aufgeschlagen. Seit vielen Wochen trainiert Rudi mit größtem Fleiß. Er hatte wiederholt Gelegenheit, seinen gefürchteten Gegner in Berlin im Training und im Kampfe zu beobachten. Auf die dort gemachten Erfahrungen sind alle Vorbereitungen aufgebaut. Bereits am frühen Morgen legt Rudi einen größeren Marsch zurück. Daran schließen sich Kurz- und Langstrecken-Lauf. Massage und eine halbe Stunde Ruhe bilden den Abschluß des Vormittagsprogramms. Nachmittags folgen schwedische Uebungen, Seilspringen, Arbeit am Ball und längeres Training am Sandsack. Für die Sparringsarbeit sicherte sich Rudi eine ganze Anzahl bewährter Boxer, vor allem den berühmten Larry Gains. Der Neger hat schon mit Hans Breitensträter gekämpft. Für den Infight sicherte sich Rudi den Kölner Domgörgen, der bei seinem Aufenthalt in Amerika die Finessen des Nahkampfes gelernt hat. Bei Durchsicht der Rekordliste der Gegner ersieht man, daß beide des Oefteren mit denselben Gegnern gekämpft haben. Gegen Flint verlor Wagner z. B. durch k. o., Breitensträter einmal nach Punkten. Die Revanche gewann Breitensträter dagegen durch k. o. Den Holländer Jansen schlug Breitensträter in der zweiten Runde, Wagner gebrauchte sechs Runden, um den Gegner zu besiegen.

Breitensträter — Ahaus in Magdeburg. Für den 19. September steht in Magdeburg ein vielversprechender internationaler Kampfabend bevor. Im Hauptkampf des Abends trifft Exmeister Breitensträter auf den holländischen Schwergewichtler Ahaus.

Leichtathletik.

Paddock geht zum Film. Nachdem bereits der Boxweltmeister Jack Dempsey in Ermangelung von genügender Betätigung sich dem Film verschrieben hat, kommt jetzt die Nachricht, daß zwei andere amerikanische Sportsleute ihre sportliche Laufbahn abgeschlossen haben. Der eine ist der bekannte Tennis-Exweltmeister W. Tilden, der nur noch die Interessen Amerikas im Davispokal-Endspiel vertritt und dann zum Film geht, der andere ist der berühmte Sprinter Ch. Paddock, der schon bei den am 5. September beginnenden amerikanischen Leichtathletik-Meisterschaften nicht mehr startet, und sich in Gesellschaft von Douglas-Fairbanks auf der Leinewand produzieren will.

Flugsport.

Der Rhön-Segelflugwettbewerb. Am Montag nachmittag wurde durch den Prinzen Heinrich von Preußen die Preisverteilung für die Rhön - Segelflug - Wettbewerber vorgenommen. Der große Rhön-Segelflugpreis in Höhe von 3000 Mark wurde nicht ausgeflogen. Es erhielten für Segelflüge Otto auf „Consul" 1500 Mark, Kegel 1000 Mark, Martens 500 Mark. Für die größte Flughöhe im Zweisitzer erhielt Otto auf „Margarethe" den ersten Preis von 2000 Mark, Leistungspreise wurden in einer Gesamthöhe von 5000 Mark verteilt. So erhielten Gruppe Darmstadt 1500 Mark, Martens 600 Mark, Gruppe Charlottenburg 500 Mark und Espenlaub 350 Mark. Bei dem Wettbewerb für Segelflugzeuge mit Hilfsmotor erhielt Udet den Dauerpreis mit 2000 Mk., ebenso den Zielflugpreis für Einsitzer für die Fahrt nach Kissingen mit 3000 Mk. Blume erhielt für den Flug auf „Habicht" mit Siemensmotor die Anerkennungsprämie von 1800 Mark, Martens auf „Windhund" einen solchen von 900 Mark. Den Höhenpreis von 1500 Mark erhielt gleichfalls Udet, den zweiten Preis Bauermer (Hamburg) mit 1000 Mk. Der Ehrenwanderpreis des Prinzen Heinrich konnte nicht verliehen werden, weil die Bedingung, daß ein deutscher Motor für den Hin- und Rückflug zu benutzen ist, von keinem Flugzeug erfüllt wurde. Die Zeit für die Ausfliegung wurde bis 31. Dezember verlängert. Der von der „Frankfurter Zeitung" gestiftete Ehrenpreis für die beste sportliche Leistung wurde Otto für Flüge auf „Consul" und „Moritz" zugesprochen. Den vom Landeshauptmann von Nassau gestifteten Goldpokal erhielt für den besten Leistungsflug Udet, einen weiteren Ehrenpreis erhielt die akademische Gruppe Darmstadt. Der Flugbetrieb auf der Wasserkuppe bleibt auch noch im September aufrecht erhalten.

Letzte Telegramme

Der Ertrag des Ruhrpfandes.

Essen, 4. September.

Nach französischer Mitteilung betragen die Gesamteinnahmen der Micum bis zum 20. August 1924 733 628 397 Franken, der Zollverwaltung 260 631 545 Franken. An sonstigen Spezialeinnahmen wurden 12 706 171 Franken verbucht.

Die Aufwertung der Lebensversicherungen.

Berlin, 4. September.

Die Reichsregierung beschäftigte sich, nachdem sie durch die Verordnung vom 15. August die Aufwertung der Pfandbriefe geregelt hatte, in einer neuen Durchführungsverordnung vom 28. August mit der Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Die dritte Steuernotverordnung besagte nur, diese Ansprüche würden in der Weise aufgewertet, daß das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmungen nach näheren Bestimmungen der Reichsregierung einem Treuhänder überwiesen werde. Diese näheren Bestimmungen liegen nunmehr in der Verordnung vor.

Deutsch-nationale Kritik.

Berlin, 3. September.

Wie die Rechtspresse meldet, haben eine Anzahl deutschnationaler Landesverbände, u. a. die Landesverbände Berlin, Hamburg, Westfalen - Ost und Pommern, zu der Abstimmung über die Londoner Abmachungen Stellung genommen. In Entschließungen wurde das Verhalten der Abgeordneten, die dem Abkommen zugestimmt haben, kritisiert, aber betont, daß die Geschlossenheit der Partei unter allen Umständen gewahrt werden müsse.

Die Frage der Einheitskurzschrift.

Berlin, 4. September.

Wie der amtliche preußische Pressedienst zu der geplanten Schaffung eines stenographischen Einheitssystems in Preußen mitteilt, haben der Kultusminister, der Minister für Handel und Gewerbe und der Landwirtschaftsminister in einem Erlaß bekannt, daß man in Anbetracht der ganzen Entwicklung und Verbreitung des Systems Stolze-Schrey eine weitere Entwicklung an dieses System anzuknüpfen habe. Aus diesem Grunde seien drei hervorragende Sachverständige ersucht worden, Vorschläge zur weiteren Verbesserung, besonders zur Vereinfachung der Kurzschrift Stolze-Schrey, zu machen. Die aus diesen Beratungen hervorgehende Kurzschrift soll vom nächsten Winterhalbjahr unter Ausschluß aller übrigen Systeme an den den genannten Ministerien unterstellten Schulen eingeführt werden.

Die angebliche hypnotische Blendung.

Berlin, 4. September.

Das Verfahren gegen Dr. Achelis, gegen den seinerzeit der Vorwurf erhoben wurde, daß er den Sohn des Kapitäns a. D. N. acht Wochen lang hypnotisch geblendet und seine Beziehungen zu ihm für seine persönlichen Zwecke ausgenutzt habe, wurde eingestellt. Soweit Achelis aus dieser Angelegenheit andere Straftaten zur Last gelegt werden, wurden diese bereits von der Staatsanwaltschaft Potsdam an die zuständigen Gerichtsbehörden abgegeben.

Die Buchdrucker gegen die Kommunisten.

Hamburg, 4. September.

Der Verbandstag der deutschen Buchdrucker nahm gegen eine Stimme eine Entschließung an, in der die gewerkschaftszerstörenden Bestrebungen der kommunistischen Partei, denen alle Funktionäre größten Widerstand entgegensetzen sollten, aufs schärfste verurteilt werden.

Die Arbeitslosigkeit in England wächst.

London, 4. September.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der letzten Woche um weitere 26 000 vermehrt. Die Arbeitslosenzahl beträgt gegenwärtig 149 100, darunter 66 800 Männer und 40 300 Halbwüchsige, 7800 Frauen und 34 500 Mädchen.

Waschmaschinen
Motor-Waschmaschinen
unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Carantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Reparatur-Werkstatt für Wassermotore
Telephon 2766 **G. Döpelheuer,** Marienstr 21a.

Achtung
beim Einkauf!
Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Würze und achte auf den Namen MAGGI und die gelb-roten Etiketten.
Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche zu Gm. 5.—, deren Verschluß plombiert ist.

LM14

Die Schule fängt wieder an

Wir bieten Ihnen die beste Gelegenheit, die Schulkleidung preiswert zu ergänzen.

Kinderwäsche

Mädchen-Hemden Ia. Hemdentuch mit Barmer Bogen . . ab Größe 45	1.50
Mädchen-Hemden Ia. Hemdentuch mit Feston . . . . . ab Größe 45	1.75
Mädchen-Hosen solide Qualität mit Feston . . . . . ab Länge 25	1.55
Prinzeß-Röcke Ia. Ware mit Feston . . . . . ab Länge 50	1.85
Knaben-Hemden Ia. Nessel . . . . . ab Größe 60	1.50
Knaben-Hemden Ia. Hemdentuch . . . . . ab Größe 70	1.50
Bunte Biber-Röcke mit Träger . . . . . ab Größe 40	1.85
Bunte Biber-Röcke mit Volant . . . . . ab Größe 40	2.30

Sweater u. Sweater-Anzüge

	Gr. 1	2	3	4	5
Sweater Wolle plat, mit Umlegekragen	4.75	5.35	5.95	6.75	7.50
Sweater reine Wolle, mit viereckigem Ausschnitt . . .	8.40	9.30	10.20	11.10	12.00
Sweater reine Wolle, mit Umlegekragen u. Krawatte .	8.80	9.70	10.80	11.90	13.00
Sweater reine Wolle, Matrosenform	11.50	12.50	13.75	15.00	16.25
Sweater-Anzug r. Wolle, mit Umlegekragen und Krawatte und Leibchenhosen .	21.20	23.00	25.00	27.00	29.00

Kleiderstoffe

Halbwollene Kinderschotten 85 cm breit . . . . . p. Meter 1.85,	1.50
Reinwollener Cheviot 90 cm breit . . . . . p. Meter	2.00
Reinwollener Cheviot 130 cm breit . . . . . p. Meter	3.50
Loden für Kindermäntel 130 cm breit . . . . . p. Meter 5.75,	3.50
Kleider-Velour Karo, Streifen und Tupfen 2.30, 1.90,	1.75

Kinder-Leibchen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
gestrickt	1,10	1,20	1,30	1,45	1,60	1,70	1,90	2,10	
porös	1,25	1,35	1,50	1,65	1,80	1,95	2,10	2,25,	2,40

Mädchen-Konfektion

Kinder-Kleider reine Wolle, handgestickt, hübsche Formen, größte Auswahl . . Länge 45 und 50	5.50
Kinder-Kleider Cheviot kariert . Länge 60 . . und einfa big . . . . . nächste Länge plus 75 Pfg.	6.50
Kinder-Kleider marine, reinwoll. . Länge 60 . . Cheviot, Ia. Ware . . . nächste Länge plus 75 Pfg.	7.50
Kinder-Kleider reine Wolle Popeline, Kammgarn u. Cheviot . . Länge 60 . . moderne Farben . . . nächste Länge plus 75 Pfg.	8.50
Kinder-Mäntel Flausch, dunkel kariert, solide Qualität, große Auswahl . . . . . Länge 60 . . nächste Länge plus 1.00	7.50
Kinder-Mäntel reinwoll. Flausch Länge 60 . . Ia. Ware, weite Form . . nächste Länge plus 1.00	10.50
Kinder-Mäntel reinwoll, Flausch und Cheviot, Ia. Qualit., moderne Farben, Länge 45 . . solide Verarbeitung . . . nächste Länge plus 1.00	13.50

Kinder-Strümpfe

Plattierter Kinderstrumpf m. verstärkt. Spitze u. Ferse

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	–.85	1.05	1.25	1.45	1.65	1.85	2.00	2.20	2.40	2.60	2.80

Reinwoll. Kinderstrumpf m. verstärkt. Spitze u. Ferse

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	–.95	1.10	1.25	1.40	1.60	1.75	1.90	2.10	2.25	2.40	2.60

Reinwoll. Kinderstrumpf m. verstärkt. Spitze u. Ferse

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	1.25	1.50	1.75	1.95	2.25	2.40	2.60	2.80	3.00	3.25	3.50

Kinder-Taschentücher

Bildertücher . . . . . per Stück 0.20,	0.15
Linontuch weiß mit buntem Rand . . . . . per Stück	0.20
Linontuch weiß mit buntem Rand . . . . . per Stück	0.30
Hohlsaumtuch mit bestickter Ecke . . . . . per Stück	0.40
Radio-Kindertuch 2 Stück aufgemacht . . . . . je Aufmachung	0.75

In Haarschleifen u. Haarschmuck
unterhalten wir große Auswahl
bei billigsten Preisen.

Knaben-Konfektion

Leibchenhosen Pilot, sehr solide . . . . . Größe 1 . . nächste Größe plus 25 Pfg,	3.50
Leibchenhosen Tirtey, solide Ware . . . . . Größe 1 . . nächste Größe plus 30 Pfg,	5.50
Leibchenhosen Manchester, extra schwerer Köper . Größe 1 . . nächste Größe plus 50 Pfg.	7.00
Kniehosen Buxkin, solide Ware . . . . . ab Größe 9	6.50
Kniehosen Tirtey, Ia. Qualität . . . . . ab Größe 9	8.50
Kniehosen Manchester, extra schwer . . . . . ab Größe 9	11.50
Breeches-Hosen Manchester, extra schwere Ware, Größe 9 . . nächste Größe plus 50 Pfg.	17.50
Leibchen-Anzüge Pilot, sehr haltbar . . Größe 1 . . nächste Größe plus 75 Pfg.	9.75
Leibchen-Anzüge Tirtey, solide Ware . . Größe 1 nächste Größe plus 50 Pfg.	12.50

Kinder-Schürzen

Knaben-Schürzen Ia. Siamosen . . . . . Größe 40 . . nächste Größe plus 10 Pfg.	0.75
Knaben-Schürzen Ia. Zephir . . . . . Größe 40 . . nächste Größe plus 10 Pfg.	0.90
Mädchen-Schürzen Ia. Siamosen u. farb. Cret. . Größe 45 nächste Gr. plus 30 Pfg.	1.25
Träger-Schürzen Ia. Siamosen . . . . . Größe 60 . . nächste Größe plus 25 Pfg.	1.50
Schwarze Alpacca-Schürzen Träger, Ia. Ware Größe 40 . . nächste Größe plus 50 Pfg.	3.50

Kinder-Putz

Kieler-Mützen 5.50, 3.95. 2.50,	1.50
Teller-Mützen in Stoff und Flausch nur moderne Farben 2.25, 1.95,	1.50
Lack-Südwester schwarz und farbig . . . . . 4.25, 3.50.	2.95
Stoff-Südwester 5.75,	4.95

Kinder Leder-Südwester, Fantasie- u. Velour-Hüte in aparten Farben und großer Auswahl.

Schwarze gestrickte Höschen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Wolle plattiert	1,85	2,10	2,35	2,60	2,85	3,10	3,55	3,90
Reine Wolle .	2,25	2,50	2,75	3,00	3,40	3,75	4,25	4,65

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Preise in Billionen Mark.

Ludwig Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Wer hat Stoff?
Liefere **Anzug, Paletot, Raglan, Ulster** mit sämtlichen Zutaten, garantiert gutsitzend, für **22.—** Bill. Mk. und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt. AK1
Mechan. Großschneiderei, Essen,
Annahmestelle: **Klas, Bochum,** Ehrenfeldstraße 6.

Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. – Fernruf 826.

Alle **Moden-Zeitschriften** liefert ins Haus (auch nach außerhalb). (70438
Buchhdl. Elfer Bochum, Brückstraße 48.

1.8 junge silberb. Italiener zu verkaufen. Brandmann. Castroperstraße 59.

Gehrock-Anzug, weil zu eng, sowie sonstige Anzüge bill. zu verkaufen. Fürstenstr. 43, I., l.

Moderner Promenadenwagen zu verkaufen. Hubertusstr. 21, I.

Gut erh. Anzug f. 15jähr. Jungen zu verkaufen Blum. Bachstraße 35, II.

Fahrrad billig zu verkaufen. Krüger. Dorstenerstr. 38.

Mein
Sonder-Angebot
bietet auch für
Wirte und Wiederverkäufer
eine äußerst günstige Gelegenheit zum preiswerten Einkauf von **Zigarren u. Rauchtabaken!**
Verlangen Sie in meiner **Engros-Abteilung** Spezial-Offerte!
Wilh. Wittnebe Tabakfabrikate-Großhdlg., **Bochum** Hattinger Straße Nr. 5 / Fernruf 504.

Wir beabsichtigen unser
Bau-Terrain,
ca. 700 Ruten groß, in Bochum an der Otto- und Waldstraße gelegen, ganz oder geteilt
zu verkaufen.
Gewerkschaft Kirchweiler,
Dortmund, Kronprinzenstraße 58

Wörlshofener LW23
Licht- u. Rheumatismus-Tee
Wörlshofener Kräuterhaus
R. Mornach, Viktoriastr. 3.

Aderverkalkung Erregungszustände, geschwächte Herzkraft. Verl. Sie Gratisbrosch. über San.-Rat Dr. Weises giftfreie Hauskuren.
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berl.-Friedenau 54 | 229

Schuhriemen-Fabrik
Julius Lukow
Essen, Gänsemarkt 19.
Erste u. einzige Schuhriemen-Fabrik im ganzen Ruhrgebiet.
Großes Lager in versch. Qualitäten und allen gangbaren Längen stets vorrätig.
Lagerbesuch unbedingt lohnend, da konkurrenzlose Preise. AK1

Bochumer Nachrichten.

Straßenbahnfragen.

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben:

„Nachdem in Nr. 202 und 205 Ihres geschätzten Blattes die Straßenbahnfrage vom Standpunkt der Unternehmungen beleuchtet worden ist, gestatten Sie auch einem Konsumenten der Straßenbahn, einem Fahrgast, einige Worte.

Das Interesse der Fahrgäste scheint unbedingt eine Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Straßenbahnen der Stadt- und Landkreise Bochum und Gelsenkirchen zu fordern; allein schon wegen der Tarifpolitik, die heute etwas uneinheitlich ist und gewiß noch rationeller gestaltet werden kann. Besonders eigentümlich berührt die Tarifpolitik der Westfälischen Straßenbahn. Wer viel mit der Elektrischen fährt, staunt über den Unterschied der Preise. Zum Vergleiche seien folgende Zahlen angegeben: Von Bochum Stadtmitte bis Gerthe (Westfälische Straßenbahn) kostet 0,60 Mark, die fast gleich langen Strecken von Bochum nach Wattenscheid (Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn) 0,30—0,35 Mark, von Castrop nach Henrichenburg (Dortmunder Straßenbahn) 0,30 Mark, von Henrichenburg nach Datteln (Westfische Kleinbahnen) 0,30 Mark. Weiter: Von Bochum nach Castrop (Westfälische Straßenbahn) 0,90 Mark, die etwas längere Strecke von Bochum nach Hattingen (Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn) 0,45 Mark, die doppelt so lange Strecke Bochum-Buer 0,80 Mark. (Wie bereits in Nr. 205 mitgeteilt, tritt auf der Westfälischen Straßenbahn durch Verlängerung der Teilstrecken jetzt auch eine Verbilligung des Fahrpreises ein.)

Seit Februar-März haben sämtliche umliegenden Bahnen die Monatskarte wieder eingeführt, die „Westfälische“ kommt erst am 1. September dazu. Im Frieden bis tief in den Krieg hinein kostete eine Monatskarte von Gerthe (Heinrichstraße) bis Bochum (Brückstraße) 12 Mark, heute kostet eine Karte von Gerthe bis Bochum (Schwanenmarkt) 30 Mark. Die Fahrstrecke ist um einen halben Kilometer gekürzt, der Preis um 150 Prozent gesteigert.

Von der Mittelstadt Castrop erreicht man in fast gleicher Fahrtdauer von einer Stunde die Großstädte Dortmund und Bochum. Es gibt sicher viele Castroper, die teils zum Einkauf, teils zum Vergnügen nach den Großstädten fahren. Zahlt nun der Castroper für die Fahrt nach Bochum 0,90 Mark, für die Fahrt nach Dortmund aber nur 0,55—0,60 Mark, so ist es für gewöhnlich selbstverständlich, daß der Weg nach Dortmund geht. Die Tarifpolitik der „Westfälischen“ verbindet hier nicht, sie trennt direkt. Diese Frage dürfte doch auch Bochum, deren Handelskammer und Kaufmannschaft interessieren.“

** **Die kommende Flurbereinigung.** Solange nicht im Ruhrgebiet eine völlige Rückkehr ruhiger und normaler Verhältnisse eingetreten ist, wird höheren Orts kaum daran gedacht werden können, durch die Aufrollung der im hiesigen Gebiete besonders vielseitigen und miteinander verquickten mannigfachen Eingemeindungsfragen die zur Zeit noch bestehenden Verwaltungsschwierigkeiten zu vermehren. Nach Lage der Dinge wird auch erwartet werden können, daß die Regelung der verschiedenen einzelnen Eingemeindungsfragen einheitlich und in einem Zuge erfolgt, damit eine wirklich für die Dauer einwandfreie und gedeihliche Lösung gefunden werden kann. Daß die Lösung des Problems nicht länger als unbedingt erforderlich hinausgeschoben werden darf, sieht man wohl auch in Berlin und in Arnsberg ein. Die großen Verkehrs- und Wirtschaftsfragen sind aufs Engste mit der kommunalen Flurbereinigung verknüpft; zu einem nicht geringen Teile hängt von dieser überhaupt die Zukunft des Ruhr-Emscherbezirks ab.

* **Verwaltungsgebühren in Wohnungsangelegenheiten.** Der preußische Wohlfahrtsminister hat eine Sondergebührverordnung für Amtshandlungen in Ausführung des Reichsmietengesetzes, des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter und des Wohnungsmangelgesetzes erlassen. Als Amtshandlungen sind insbesondere anzusehen: a) schriftliche Auskunft in Wohnungs- und Mietangelegenheiten, b) Erteilung des Wohnungsberechtigtenscheines, c) Eintragung in die Wohnungsliste, d) Zuweisung von leeren Räumen und Wohnungen, e) Zuweisung von möblierten Räumen und Wohnungen, f) Genehmigung eines Mietvertrages, g) Genehmigung eines Wohnungstausches, h) Genehmigung der Zusammenlegung mehrerer Wohnungen, i) Freigabe bisher vermietet gewesenen Raumes an die Vermieter, k) Genehmigung zur anderweitigen Benutzung von Wohnräumen, l) Genehmigung zum Abbruch von Gebäuden und Gebäudeteilen. Die Gebühren betragen für Amtshandlungen unter d bis i höchstens 4 vom Tausend der jährlichen Friedensmiete der betreffenden Wohnung, mindestens 1 Goldmark, im übrigen 1 bis 100 Goldmark. Die Gebührenordnung ist am 15. August in Kraft getreten.

(-) **Zum Kampf im Baugewerbe.** Von der Tarifgemeinschaft der baugewerblichen Arbeitgeberverbände in Rheinland und Westfalen wird uns geschrieben: „Unter Vorsitz des stellvertretenden Reichs- und Staatskommissars Schöbel traten die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Baugewerbes am 26. August zu einer Einigungsverhandlung in Barmen zusammen. Der Vorsitzende ermahnte unter Hinweis auf die verheerenden Wirkungen des Wirtschaftskampfes die Parteien, bemüht zu sein, durch beiderseitige Zugeständnisse zu einer Verständigung im Interesse der Allgemeinheit zu gelangen. Nachdem die Gewerkschaftsvertreter ihrerseits sich bereit erklärt hatten, auf einer Grundlage zu verhandeln, die gegebenenfalls ein Lohnabkommen gezeitigt hätte, welches niedrigere Löhne als die Löhne des Schiedsspruches vom 22. Juli vorsah, haben die Arbeitgeber unter schwersten Bedenken, aber in Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit, auch ihrerseits Konzessionen gemacht. Als es den Anschein hatte, daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen würden, kamen plötzlich die Arbeitnehmer mit Forderungen, für die ungelernten Arbeiterklassen, welche weit über die entsprechenden Sätze des erwähnten Schiedsspruches vom 22. Juli hinausgingen. Bei diesem Stand der Dinge erklärten die Arbeitgeber schon jetzt, daß die Vermittlungslohnsätze nicht mehr aufrecht erhalten werden können.“

** **Die Besatzungsschäden und die Landwirtschaft.** Der Westfälische Bauernverein „Bezirksverband Industriegebiet“ hat bei den maßgebenden Stellen in Berlin sich über das Vorgehen der Besatzungsämter bei Auszahlung von Entschädigungen beschwert, da es nicht angängig sei, in der heutigen schweren Zeit der Landwirtschaft nur 50 Prozent der Besatzungsschäden zu vergüten. Bei jeder Steuerzahlung werden dem Steuerpflichtigen auch bei Verspätung von nur wenigen Tagen Zuschläge in Höhe von 2 Prozent und bei Steuerstundungen Jahreszinsen in Höhe bis 12 Prozent von der Finanzbehörde abgefordert. Die Auszahlung von nur 50 Prozent der seitens des Besatzungsamtes vorgeschlagenen Vergütung hat heute bereits dahin geführt, daß in vielen landwirtschaftlichen Betrieben Schadenreparaturen nicht zu Ende ausgeführt werden können, weil Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Es muß festgestellt werden, daß die neugegründete Meliorationsgesellschaft (Gründung des Reichsernährungsministeriums) Beträge bis zu 100 000 Mark und mehr heute an einzelne Landwirte abgibt, die sich zu diesem Zwecke hinter eine Bodenverbesserungsgenossenschaft gesteckt haben. Unseres Erachtens müssen an erster Stelle zunächst die heute bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe wieder in Gang gesetzt werden, die unter der Besatzung Opfer bringen mußten. Der Westfälische Bauernverein „Bezirksverband Industriegebiet“ hat daher eine dementsprechende Entschließung an den Minister für das besetzte Gebiet abgesandt.

** **Auskunft.** Mitten auf der Drehscheibe, dort wo Hoch- und Kortumstraße von der Bongardstraße gekreuzt werden, steht der blauuniformierte Mann mit der weißen Armbinde, auf der für alle des Ortes Unkundige verheißungsvoll das Wort „Auskunft“ in großen Lettern weithin leuchtet. Eine nette Einrichtung unserer Verkehrspolizei, dieser Auskunftsmann. Vorausgesetzt daß er nun auch unser Bochum kennt. Sonst: Nie sollst du mich befragen ... Kommt da ein Herr von auswärts auf den freundlichen Mann mit der weißen Armbinde zu und begehrt zu wissen, wie man zur Auguste Viktoria-Allee gelange. Nachdenklich zieht der Auskunftsposten, der wohl nicht mit Maarbachwesser getauft ist, die Stirn in Falten und grübelt nach. Dann sagt er: Es gibt in Bochum eine Augustastraße und auch eine Viktoriastraße, auch eine Alleestraße ist da — aber eine Auguste Viktoria-Allee gibts nicht. Der Fremde schüttelte ob dieser Antwort den Kopf und ging zu unserer Geschäftsstelle, wo man ihm den Weg zur Auguste Viktoria-Allee angab. Was ist aus diesem kleinen Erlebnis zu entnehmen? Man nehme zu Auskunftsposten nur ortskundige Leute und — man gebe ihnen einen bis in die neueste Zeit vervollständigten Stadtplan in die Hand. Damit sie Jedermann den rechten Weg weisen können.

* **Wie dekoriere ich meine Schaufenster?** Das Schaufenster als hervorragendes Propagandamittel wird noch von vielen Handelskreisen nicht voll ausgenutzt. Bei manchen Auslagen fällt die Ueberladung und Ueberhäufung der Schaufenster mit Waren aller Art auf, gleichgültig, ob es sich um Konfektion, Autos, Tabak oder sonstige Ware handelt. Da wird in das geduldige Fenster alles hineingepackt, was Laden und Lager bieten, so daß trotz schönster Ordnung des Ganzen ein sinnverwirrender Eindruck entsteht. Gerade das muß aber mit Rücksicht auf den Verbraucher, dem der moderne Existenzkampf keine überflüssige Zeit läßt, vermieden werden. Der Straßenpassant soll sich in einem Schaufenster schnell und sicher zurechtfinden; das, worauf es ankommt, soll ihm mit den Mitteln des guten Geschmacks mundgerecht gemacht werden, um ihn zu Besuch und Auswahl aufzufordern. Also: An Stelle des verwirrenden und daher abschreckenden Vielerlei — Heraushebung und natürlich geschmackvolle Anordnung von Wenigem, das die suchenden Augen beruhigt und den Willen in eine bestimmte Richtung zwingt. Dabei braucht dies Verfahren der Sachreklame im Schaufenster keineswegs in sprödeste Enthaltsamkeit auszuarten. Durch Reihung und Wiederholung ein und desselben Gegenstandes und bei ein wenig Geschmack und Takt wird ein Weg, dem Kunden die Güte des Artikels wieder und wieder ins Gedächtnis zu hämmern, unschwer gefunden werden. Zu große und zu tiefe Schaufenster, in denen die ausgestellte Ware leicht Gefahr läuft, zu verschwinden, sollten stets durch geeignete und mit Stoff oder Papier billig herzurichtende Einbauten auf einen kleineren und daher intimer wirkenden Rahmen gebracht werden: Schaufenster müssen Vordergrundbühnen bleiben! Ein Uebelstand ist in manchen Schaufenstern endlich das Fehlen einer gewissen „ästhetischen Sauberkeit“ beim Ausstellen. Das trifft insbesondere auf die Geschäfte zu, die vielerlei heterogene Dinge geschmacklos nebeneinander lagern. Ein ästhetischer Genuß ist es hingegen, im Hauptgeschäftsviertel die Ausstellungen größerer Firmen anzusehen. Hier vereinen sich erlesener Geschmack und reife Dekorationskunst zu einem Gesamtbilde, das durch schlichte Vornehmheit höchste Wirkung erzielt. Wer durch die Hauptgeschäftsstraßen der Altstadt wandelt, kann mit Befriedigung und Wohlgefallen vor manchem Schaufenster verweilen.

** **Der Ersatz für verlorene und beschädigte Postsachen.** Die Ersatzleistungen der Reichspost sind durch Aenderung des Postgesetzes, der der Reichsrat zugestimmt hat, für verlorene und beschädigte Pakete ohne Wertangabe auf 3 Goldmark je ½ Kg. (Vorkriegsbetrag) und für eingeschriebene Sendungen auf 40 Goldmark je Sendung festgesetzt worden.

** **Kleine Tageschronik.** Zu der gestrigen Mitteilung über die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist zu bemerken, daß Stadtamtmann Jensen in Gelsenkirchen nur die Vertretung für Gelsenkirchen hat. — Polizei mußte gestern nachmittag einschreiten, um in einem Hause an der Richardstraße, wo eine böse Schlägerei entstanden war, die Ruhe wiederherzustellen. — Das Ueberfallkommando wurde am Dienstagabend nach der Castroperstraße gerufen, woselbst ein Mädchen von seinem Geliebten mit dem Revolver bedroht worden sein wollte. Als die Polizei ankam, war der junge Mann fort. — Der Lehrhauer Heinrich Auren zog sich durch einen Sturz auf der Zeche „Präsident“, Schacht I schwere innere Verletzungen zu. Er wurde von der Brandwache ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einem Hause an der Bergstraße Kleidungsstücke gestohlen. Ferner wurden aus einem Zimmer an der Hohenzollernstraße ein hellgrauer Ueberzieher, aus einem Hause an der Drusenbergstraße ein grüner Lodenmantel, ein grauer Mantel, ein grauer Damenmantel und ein Herrenschirm, aus einer Wohnung an der Rottstraße ein Paar schwarze Herrenschnürschuhe mit Lackspitzen, am Schwanenmarkt ein altes Fahrrad Nr. 10015 entwendet. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Vergehens aus § 176 Str. G. B. und eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden: eine Person wegen Blutschande und je eine Person wegen groben Unfugs und Gewerbevergehens.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)-(**Neues Operetten-Theater.** Nur noch einige Tage gelangt der große Operetten- und Lachschlager „Die tolle Lola“ zur Aufführung. Für die Partie des Gert Prager (der sein Engagement am Stadttheater Aachen angetreten hat) ist Rolf Enger, in Bochum von Gastspielen bestens bekannt, gewonnen worden. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

:-: **Verein Bochumer Immobilien- und Hypotheken-Makler e. V.** In der Monatsversammlung wurden einige Neuaufnahmen getätigt. Beschlossen wurde u. a., an dem in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober in Köln stattfindenden Deutschen Maklertag, der hunderte von Berufsmaklern zusammenführen wird, teilzunehmen. Leider wird kein Stand häufiger durch unlautere Elemente getrübt wie der Maklerstand. Zweck des Vereins ist es, diese zu bekämpfen und zur Anzeige zu bringen. Der bisherige Vorsitzende Julius Würzburger wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

)*(**9. Bundestag der Bäcker- und Konditorgesellen.** In Bielefeld fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Handwerkskammersyndikus Sackmann übermittelte die Grüße der Bielefelder Handwerkskammer und des Verbandes der Westdeutschen Handwerkskammern. Märker (Bochum) überbrachte die Grüße des Westfälischen Bäcker-Innungsverbandes. Reichstagsabgeordneter Lindner übermittelte die Grüße des Deutschnationalen Arbeitsbundes. Bundesvorsitzender Wischnövski sprach über das Thema „Unsere Ziele“. Er charakterisierte den Bund als eine Stätte der Führung und zog in diesem Zusammenhang einen scharfen Trennungsstrich zwischen dem Bund und dem „Zentralverband der Bäcker- und Konditor-Gehilfen“. Der Bund vertritt den Standpunkt, daß der Geselle mit dem Meister zusammen an der Vervollkommnung des Handwerks arbeiten soll, in dem Bewußtsein, einst selbst Meister zu sein. Sei die Industrie auch nicht in der Lage, die Kunstfertigkeit des Handwerks zu ersetzen, so gelte es doch, den Kleinbetrieb durch rationelle Ausnutzung zu stärken, damit er neben dem Großbetrieb bestehen könne. Bobe (Bochum) und Lux (Königsberg) referierten über das Thema „Tagesarbeit, Sonntagsruhe und Arbeitszeit“. Beider Redner Ausführungen gipfelten in den Forderungen: Aufrechterhaltung des Nachtbackverbotes und der Sonntagsruhe, sowie Beginn der Tagesarbeit nach wie vor 6 Uhr morgens. Im gleichen Sinne äußerten sich die Vertreter der Ortsgruppen. Von allen Rednern wurde betont, daß der 5-Uhr-Anfang das Sprungbrett zur Nachtarbeit bedeute. Ueber Lehrlings- und Jugenderziehung sprach der langjährige Referent des Bundes in dieser Frage, W. Lenk (Greiz). In lebhaften Worten legte er die Richtlinien der Erziehungsarbeit des Bundes und der Ortsgruppen dar. Ueber Fach- und Bildungswesen referierte Petzold (Dresden).

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 3. September:

Rindfleisch	100	Haferflocken	24	Sellerie	40
Schweinefl.	120-140	Zucker	42	Steilmus	10
Kotelette	130—150	Würfelzucker	50	Zwiebeln	15
Hammelfl.	100	Linsen	36	Rhabarber	15
Kalbfleisch	120	Erbsen gelbe	18—22	Rotkohl Kopf	30
Gefrierfl.	50—60	Speisebohnen	24	Rotkohl je Pfd.	10
Schinken w.	180	Kakao	95—100	Weißkohl	10
Schinken sp.	170	Kornkaffee	25-45	Spitzkohl	25
Ger. westf. Speck	150	Backöl	Lit. 98	Karotten	10
Fett. ausl. Speck	90	Salatöl	Lit. 110	Salatgurken	20—35
Mettwurst	140—160	Petroleum	40	Kopfsalat Stck.	15
Plockwurst	160—200	Naturbutt.	190-200	Endivien Stck.	20-30
Jagdwurst	110	Molkereibutter	220	Petersilie Bd.	10
Salamiwurst	200	Margarine	55-65	Einmachgur.	40-80
Blutwurst	70—130	Tilsiter Käse	120	Preißelbeeren	70
Leberwurst	80—130	Holl. Käse	80-140	N. Kartoffeln	6
Weißwurst	140	Schweizer	200	Eier 6 St.	100
Schmalz	88	Mainzer Käse	60	Russ. Eier 10 St.	100
Nierenfett	50	Edamer	140	Heringe Stück	8
Kokosfett	65	Limburger	120	Rotbarsch	40
Palmin	75	Blumenkohl	60-80	Plötze	50
Reis	19—30	Möhren	10	Kabliau	50
Graupen	18	Spinat	25	Schellfisch	25—30
Grütze	23	Wirsing	25	Barsch	60
Grieß	20	Grün. Bohn.	30	Flunder	120
Sternnudeln	35	Wachsbohnen	60	Mairele	40
Fadennudeln	40	Stangenbob.	35	Helle Weintraub.	50
Weizenmehl	14	Prinzeßbohnen	40	Dunkle Weintr.	60
Blütenmehl	22	Kohlrabi	25		

Die Aufwärtsbewegung der Preise setzt sich fort, langsam aber stetig. Das gilt für den Fleischmarkt, wie für den Fett- und den Fischmarkt; selbst auf dem Gemüse- und auf dem Obstmarkt wird es bei vermehrtem Angebot meist nicht billiger, sondern teurer. Wohlfeil waren in großen Mengen angeboten Blumenkohl, mit dem uns Holland überschwemmt. Dicke, schneeweiße Köpfe kosteten 600 bis 800 Milliarden, Weiß- und Rotkohl sind ebenfalls billig. Wirsing ist aber teurer als vor einigen Wochen und die Bohnen sind wieder auf 350 Milliarden je Pfund heraufgeklettert. Ihnen hat der anhaltende Regen geschadet. (Auf dem Kölner Hauptmarkt wurden sie am 2. September je Zentner mit 17 bis 18 Mark bezahlt, trotzdem viele Aufkäufer aus dem Ruhrgebiet erschienen waren, blieb noch Ueberangebot. Die Preise müßten also heruntergehen.) Weintrauben, die man vor etlichen Tagen noch zu 300 bis 500 Milliarden kaufen konnte, waren allgemein wieder auf 500 gestiegen. Eier gibt es nur noch sechs Stück für eine Billion, ein sehr hoher Preis. Wellenbutter ist auf 1,9 bis 2, Molkereibutter auf 2,2 bis 2,3 Billionen Mark gestiegen. Sogar das ausländische Schmalz, das zu Beginn des Jahres 580—600 Milliarden kostete, muß jetzt mit 880 Milliarden bezahlt werden holländischer Speck mit 900 und geräucherter westfälischer Speck mit 1500 Milliarden, beide waren vor ein paar Wochen noch 300 Milliarden billiger. Margarine war indessen zu 550 bis 600 Milliarden zu haben. Die Obstpreise sind unverändert: schöne Backpflaumen zu 200, Bühler zu 400, Reineclauden zu 300, Eierpflaumen zu 300, spanische Kirschen zu 200, Kochäpfel und kleine Birnen zu 100 bis 150, Eßäpfel und -Birnen zu 250 bis 400 Milliarden je Pfund waren zu haben. Preißelbeeren wurden zu 700 Milliarden Mark je Pfund verkauft. Pilze waren reichlich da; es kosteten Pfifferlinge und Steinpilze 600, Süßlinge 300 Milliarden je Pfund. Reich bestellt mit den entzückendsten Kindern Floras war der Blumenmarkt. Die Verkäufer von Heidesträußchen fehlten aber. Das Wetter ist zu schlecht, um draußen die Erika zu pflücken.

ap.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

35) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

„Vielleicht wird uns der Himmel Wasser schicken“, sagte Graf Orloff, der sich an Alexander Gregorowitschs Seite bis an das brennende Theater vorgewagt hatte. Sein feines, bleiches Knabengesicht trug einen spähenden und hoffnungsfrohen Ausdruck.

Alexander Gregorowitsch zuckte die Achseln. Er war so müde, daß er seine Glieder nur noch wie eine willenlose Last an seinem Körper spürte.

Jetzt hinfallen können und schlafen. Immer nur schlafen!

Als er mit Orloff durch die menschenleeren Straßen ging, begann ein Windstoß den Staub hinter ihnen aufzuwirbeln.

Eine halbe Stunde später fielen die ersten Tropfen.

Ein Schrei der Erlösung ging durch die belagerte Stadt. Der Himmel war der guten Sache gnädig. Er mischte seinen Donner in den Donner der Geschütze. Er spendete Wasser — Wasser — Wasser. Es war ein Regen, wie ihn dieses Jahr noch nicht erlebt hatte. Ein Plätschern, Rauschen und Gießen.

Die Flammen der brennenden Gebäude erlöschten. Die Bewohner von Jaroslawl trugen alle verfügbaren Gefäße auf die Straße, um Vorräte an Wasser zu sammeln. Man schöpfte mit Badewannen, Eimern und Kochtöpfen, man entleerte die Vorräte der Dachrinnen, man hielt den Mund zum Himmel und trank sich satt.

Für mindestens drei Tage hatte man Vorräte.

Alexander Gregorowitsch schlief in dieser Nacht fest und traumlos. Der Himmel hatte geholfen. In drei Tagen konnte die Nordarmee da sein.

Aber die Tage vergingen, ohne daß Nachricht von der Armee einlief.

Je mehr der aufgesammelte Wasservorrat dahinschwand, desto mehr wuchs die Unzufriedenheit in der Stadt.

Man glaubte nicht mehr an eine Rettung durch die Nordarmee. Man forderte die Kapitulation.

Alexander Gregorowitsch schloß sich einen halben Tag in seinem Zimmer ein. Er saß, den Kopf in die Hände gestützt, und starrte in die blaue Stille der sommerlichen Landschaft hinaus. Die Roten schossen nicht mehr. Sie sparten ihre Munition, weil sie sich des Sieges sicher wußten.

„Sie siegen durch ihren Haß,“ dachte Alexander Gregorowitsch. „Durch die Gemeinsamkeit dieses Hasses, die stärker ist als Zwietracht und Zersplitterung. Durch diesen Haß, den ich während der letzten Tage wie etwas Körperliches gefühlt habe. Wie ein glühendes Tier, das aus dem Dunkel hervorspringt und seine Beute wittert. — Ich habe mich lange genug vor ihm verborgen. Aber ich bin müde geworden. Ich werde mich dem glühenden Ungeheuer ausliefern und mich zerfleischen lassen.“ —

Am Abend desselben Tages erhielt Alexander Gregorowitsch die Nachricht, daß ein Teil der gefangengehaltenen Mitglieder der bolschewistischen Verwaltung von den Einwohnern der Stadt befreit und wieder in ihre Aemter eingesetzt worden wäre.

Alexander Gregorowitsch zuckte gleichgültig die Achseln. Sein Plan war gescheitert. Mochten sie „Hosianna“ singen, die gestern „Kreuzige!“ gerufen hatten! — Rußland würde von dem glühenden Tier zerfleischt werden, weil es den Tag der Auferstehung nicht erkannt hatte. Rußland war ein todwunder Körper, für den es keine Heilung mehr gab.

Er stand lange am Fenster und betrachtete mit zusammengezogenen Brauen das sanfte Rotviolett des Sonnenuntergangs, das sich in den glatten Wellen der Wolga spiegelte. —

Die Nacht, die diesem Tage folgte, war dunkel wie tiefschwarzer Samt und vom Duft des reifenden Grases auf den Wolgainseln durchtränkt.

Im Lager der Roten waren die Wachtfeuer entzündet worden. Die Silhouette der Stadt lag schwarz und schweigend. In einer der Vorstädte wirbelte irgendwo eine Feuersäule, dunkelrot, von Rauchschleiern verhüllt, zwischen zackigen Giebelwänden in die Höhe und warf ihren Widerschein über die lautlos gleitenden Wellen des Flusses.

Im Schatten der Nacht verborgen, glitt ein Boot über den Fluß. Sein Insasse ruderte mit zusammengebissenen Zähnen. Von der Strömung getragen, floß das Boot langsam stromabwärts. Endlich stieß es ans Ufer.

Alexander Gregorowitsch griff mit den Händen in Binsen und Riedgras. Sich an herabhängenden Baumzweigen festhaltend, kroch er vorsichtig aufs Trockene. Die Wachtfeuer der Roten waren jetzt ganz nahe. Er sah, daß sie am Erlöschen waren. Lautlos pirschte er sich heran. Er trug den abgetragenen feldgrauen Soldatenmantel mit dem fünfzackigen roten Stern. Der Mantel, der beim Verlassen des Bootes durchs Wasser geschleift war, tropfte vor Nässe. Alexander Gregorowitsch legte sich platt auf den Bauch und kroch auf Händen und Füßen vorwärts, Schritt für Schritt, wie ein verwundetes Tier, das den Spürnasen der Meute entgangen ist.

Schritt für Schritt über das kurze, weiche, von der Sonne ausgedörrte Gras, das beim Hineingreifen ein leises, seidiges Geräusch von sich gab. Er wußte nicht, wie lange er so gekrochen war. Seine Hände und Füße begannen zu schmerzen. Ueber ihm lichtete sich der Himmel, wurde zu einer ungeheuren Kuppel wie aus dunkelblauem Glas, in der vereinzelte Sterne flimmerten. Er kroch durch das feindliche Lager. Die Soldaten schliefen neben den erloschenen Wachtfeuern. Die Posten standen träge, mit lässig übergehängten Gewehren.

Es begann leise zu dämmern.

„Ich kann nicht in alle Ewigkeit so fortkriechen,“ dachte Alexander Gregorowitsch. Mit vorsichtig emporgestrecktem Kopf blickte er um sich. Er befand sich in einer Talmulde, die von einem Wald von Gestrüpp eingeschlossen war. Einen Teil des Gestrüpps hatte man umgeschlagen; die frischen Schnittstellen leuchteten als weiße Flecke durch die Dämmerung.

Etwa zwanzig Schritte von Alexander Gregorowitsch entfernt stand der Posten. Es schien ein älterer Mann zu sein. Er hatte lang herabhängendes Haar und einen verwilderte, grauen Bart. Sein Gesicht war alt und faltig. Die eingetrocknete Haut spannte sich über den etwas hervortretenden Backenknochen. Aus dem zerfetzten Aermel hingen die kläglichen Ueberreste eies Hemdes.

Alexander Gregorowitsch richtete sich, von einem plötzlichen Entschlusse beseelt, in die Höhe und trat auf den Posten zu. Der Mann sah ihn nicht. Seine weitgeöffneten Augen gingen mit einem stumpfen Ausdruck ins Leere.

Alexander Gregorowitsch packte ihn mit hartem Griff am Aermel.

„Hallo! — Du! Schläfst Du auf Posten, mein Brüderchen?“

Langsam belebten sich die erloschenen Augen des andern. Er sah Alexander Gregorowitsch an. Seine Augen weiteten sich, daß das Weiße auf eine schreckliche Weise hervortrat. Sie wurden groß und furchtbar. — Alexander Gregorowitsch war einen Schritt zurückgetreten.

Er erkannte Suwalkoff.

Lange standen sie einander schweigend gegenüber. Die fahlblaue Dämmerung des Sommermorgens war um sie.

Die Augen Suwalkoffs sprachen: „Ich hasse Dich!“

Die Augen Alexander Gregorowitschs antworteten: „Ich werde Dich meinem Willen unterwerfen, und Du wirst gehorchen, obwohl Du mich hassest!“

Suwalkoff atmete schwer. Er dachte: „Ich könnte mich auf ihn stürzen und ihn erwürgen.“ Aber seine Hände waren wie gelähmt. Vielleicht war es der Gedanke an Marja Petrowna, der sie lähmte.

Alexander Gregorowitsch begann zu sprechen.

„Du wirst mich zu Deinem Unterleutnant führen, Kamerad. Ich muß ihn sprechen.“

Seine Stimme war wie hartgeschliffener Stahl. Suwalkoff fühlte, wie beim Klange dieser Stimme ein Zittern über seinen Körper lief. Es war die Stimme, die er als Knabe gehört hatte. Die Stimme, die ihn wehrlos machte.

(Fortsetzung folgt.)

Erregungszustände, geschwächte Herz- ratisbrosch. über San.- ftfreie Hauskuren. b. H., Berl.-Friedenau 54 | 229

riemen- abrik s Lukow Gänsemarkt 19. Schuhriemen-Fabrik im en Ruhrgebiet. ersch. Qualitäten und allen Längen stets vorrätig. unbedingt lohnend, da renzlose Preise. AK1

on 3.50 5.50 7.00 6.50 8.50 11.50 17.50 9.75 12.50 0.75 0.90 1.25 1.50 3.50 1.50 1.50 2.95 4.95 Velour- ahl. chen 7 8 3,55 8,90 4,25 4,65

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Lage der Eisengießereien.

Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, Düsseldorf, schreibt: Wie in der ganzen deutschen Wirtschaft hatte sich auch bei den Eisengießereien nach der Festigung der Währung durch Schaffung der Rentenmark bei Beginn des Jahres 1924 eine Belebung des Geschäftes gezeigt. Alsbald flaute aber mit der immer stärker hervortretenden Kapital- und Kreditnot der deutschen Wirtschaft auch bei den Eisengießereien die Beschäftigung ab, und im zweiten Vierteljahr kam es zu zahlreichen Einschränkungen der Beschäftigung, Kurzarbeit und Stillegung einzelner Betriebe, ja ganzer Werke.

In Uebereinstimmung mit dieser allgemeinen Charakteristik der geschäftlichen Lage war für Maschinenguß die Beschäftigung in den ersten Monaten befriedigend. Ebenso zeigte sich in Handelsguß Anfang des Jahres befriedigende, zum Teil sogar lebhafte Nachfrage. Die Preise waren von Anfang an gedrückt; vielfach mußten sie sogar bis unter die Selbstkosten ermäßigt werden. Der Zahlungseingang wurde immer schleppender. Infolge dieser Kapitalnot und Geldknappheit wurden auch auf denjenigen Gebieten, auf denen noch bis in die letzte Zeit zahlreiche Anfragen vorlagen, nur noch wenige Geschäfte abgeschlossen.

In einzelnen Zweigen des Gießereigewerbes, so in Röhrenguß und Ofenguß, ist das Inlandsgeschäft in der letzten Zeit fast völlig zum Stillstand gekommen. Auch Ausfuhrgeschäfte sind nur mühsam gegenüber der scharfen Auslandskonkurrenz zu tätigen. Nach vielen Ländern ist die Ausfuhr teils wegen zu hoher Gestehungskosten, teils wegen der prohibitiven Zölle unmöglich geworden. Die Versorgung mit Rohstoffen reicht angesichts der geringen Beschäftigung aus. So stellt sich die Geschäftslage der deutschen Eisengießereien am Ende des ersten Halbjahres recht ungünstig dar. Eine Besserung ist nur im Zusammenhang mit der Klärung der außenpolitischen Lage für Deutschland zu erwarten. Ferner hängt die Weiterentwicklung der deutschen Wirtschaft von einer richtigen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik ab. Die Vorbelastung der deutschen Industrie durch die fast zur Erdrosselung führenden Steuern, die sozialen Lasten, die Beschränkung in der Bewegungsfreiheit in der industriellen Betätigung und die Niederhaltung des Baumarktes infolge der Wohnungszwangswirtschaft machen eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Eisengießereien ungemein schwierig.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zustellg.	3. Septemb. Geld	3. Septemb. Brief	2. Septemb. Geld	2. Septemb. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	162,04	162,86	162,29	163,11	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,445	1,455	1,415	1,425	1.70
Belgien	100 Frank	100%	21,45	21,55	21,05	21,15	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,71	57,99	57,71	57,99	1.120
Dänemark	100 „	100%	68,91	68,07	68,83	69,17	1.125
Schweden	100 „	100%	111,42	111,98	111,37	111,93	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,58	18,69	18, 5	18,65	0.80
England	1 Pfund	100%	18,81	18,90	18,825	18,915	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.26
Frankreich	100 Frank	100%	22,65	22,81	22,74	22,86	0.80
Schweiz	100 „	100%	79,90	79,30	78,30	79,20	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,61	55,85	55,36	55,64	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,915	5,935	5,91	5,93	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,575	12,635	12,565	12,625	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,546	5,574	5,45	5,47	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*. **Berliner Börse.** Da sich das Publikum und auch das Ausland in verstärktem Maße am Börsengeschäft beteiligen, zeigte die Berliner Börse gestern im allgemeinen weiter ein ziemlich lebhaftes Aussehen. Die schon am Dienstag zu beobachtende Tatsache der Abwendung von Dividendenpapieren bei verstärkter Teilnahme am Rentenmarkt auch seitens des Publikums trat noch deutlicher in Erscheinung. Wenn auch die Gründe, die in der Aufwertungsfrage von amtlicher und sachkundiger Seite gegen eine solche in dem vielfach erhofften und verlangten Ausmaße geltend gemacht worden sind, bereits genugsam in der Presse erörtert wurden, so ist doch das Interesse für alle Vorkriegsanleihen seitens des Publikums in starker Zunahme begriffen und wird seitens der Spekulation durch zahlreiche Gerüchte noch gefördert. Das außerordentlich lebhafte Treiben, das auch gestern wieder auf dem Gebiete der Vorkriegsanleihen des Reiches, der Länder und der Städte besteht, hat zu neuen beträchtlichen Kurssteigerungen für diese geführt. Kriegsanleihen erreichten den Stand von 1120, 3½prozentige Reichsanleihen über 1600 und auch die Notierungen für K-Schatzanweisungen und Zwangsanleihen gingen stark in die Höhe. Im Gegensatz hierzu ging es auf dem Aktienmarkt wesentlich stiller her. Das Publikum hat teilweise verkauft, sodaß zu Beginn des Verkehrs eine Senkung des Kursstandes bis zu 1 Billion Prozent eintrat, die aber später wieder ziemlich ausgeglichen wurde. Bei anhaltenden mäßigen Schwankungen erwiesen sich die Kurse später gut behauptet.

Nachbörse: Die große Nachfrage nach Dollarschätzen hielt an. Auf dem Aktienmarkt bröckelten die Kurse weiter etwas ab. Die Börse schloß unverändert. Der Geldmarkt blieb ziemlich flüssig.

Vom Geldmarkt.

* **Neuer Wechselkredit des Kalisyndikats.** Mit Rücksicht auf die bekannte Kreditmittelnot der deutschen Landwirtschaft hat das Deutsche Kalisyndikat die Zusage der Reichsbank erhalten, noch bis zum 15. Oktober bei Aufträgen zur prompten Lieferung einen dreimonatigen Wechselkredit zu gewähren.

* **Sind 40- und 50-Mk.-Aktien zulässig?** Die Dresdener Handelskammer hatte den Standpunkt vertreten, daß bei den Umstellungen auf Goldmark Aktien geschaffen werden könnten, die auf ein Vielfaches von 20 Goldmark und auf 50 Goldmark lauten könnten. Dagegen meint die Chemnitzer Handelskammer, es würde eine zu große Kompliziertheit im Bankverkehr eintreten, wenn neben 20-, 100-, 200- bis 1000-Goldmark-Aktien auch noch solche über 40, 60, 80, 120, 140 usw. Goldmark hinzukämen. Nach dem Wortlaut des § 35 Absatz 2 der zweiten Durchführungsverordnung über Goldbilanzen konnte es zweifelhaft sein, ob auch Aktien im Werte eines Vielfachen von 20 Goldmark zulässig seien. Die Chemnitzer Handelskammer hat auf eine Klärung dieser Zweifelsfrage hingewirkt und vom zuständigen Referenten im Reichsjustizministerium die Erklärung erhalten, daß das Gesetz so auszulegen sei, daß Aktien im Betrag eines Vielfachen von 20 Goldmark nicht zulässig seien. Eine andere Auslegung sei abwegig.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Teure Geschäftsaufsichten.** Als bei Aufhebung der Geschäftsaufsicht der Textilindustrie A.-G. in Barmen, der sogenannten Tiag, die Kosten der Geschäftsaufsicht bekannt wurden, erregte das einiges Aufsehen. Auch die Geschäftsaufsicht bei dem Essener Bankhaus Schwab, Noelle & Co. war eine kostspielige Sache. Die aus einem Bücherrevisor bestehende Geschäftsaufsicht erhebt für ihre nur drei Monate umfassende Tätigkeit 110 000 Mark. Dazu kommen 30 000 Mark Gerichtskosten und noch rund 10 000 Mark an sonstigen Ausgaben und Spesen. Die Vergütung der Geschäftsaufsicht richtet sich nach der gesetzlichen Gebührenordnung und nach der Höhe des Objekts. Sachlich ist also nichts dagegen zu sagen. Immerhin dürfte man, so schreibt die „Köln. Ztg.", fragen, ob so teure Geschäftsaufsichten überhaupt ihren Zweck erfüllen, wenn auf Kosten der Gläubiger aus der Masse solche Summen abgeführt werden. Bei Schwab Noelle & Co. erhalten die Gläubiger nur 21,5 Prozent ihrer Forderungen.

* **Ruhr & Co. A.-G., Dortmund.** Die Geschäftsaufsicht ist aufgehoben worden, da sich die Gläubigerversammlung mit der Durchführung eines Vergleichsvorschlages einverstanden erklärt hat.

* **Bauklok Holzindustrie A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft hat die Stellung unter Geschäftsaufsicht nachgesucht. Dem Antrag ist stattgegeben worden.

* **Deutscher Kohlenhandel, A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung beschloß, das Aktienkapital von 150 Millionen Papiermark auf 15 000 Goldmark umzustellen. Weiter wurde beschlossen, das Kapital um 45 000 auf 60 000 Goldmark zu erhöhen. Es werden 450 neue Aktien über je 100 Goldmark ausgegeben, die ab 1. Januar 1924 an der Dividende teilnehmen. 125 Aktien dienen zur Durchführung des Verschmelzungsvertrages mit der Steinkohlenbrikett A.-G. in Düsseldorf. Von den restlichen Aktien wird den Aktionären ein Teil zum Kurse von 120 Prozent angeboten. Die Verwaltung erklärte, daß nach Durchführung dieser Beschlüsse das Unternehmen auf eine gesunde Grundlage gestellt sei. In der sich anschließenden Hauptversammlung der Steinkohlenbrikett A.-G. in Düsseldorf wurde das Aktienkapital von 125 Millionen Papiermark auf 12 500 Goldmark umgestellt und der Verschmelzungsvertrag mit der Deutschen Kohlenhandel A.-G. genehmigt.

* **A.-G. für Bergbau und Industrieunternehmungen, Hannover.** Die Hauptversammlung der Gesellschaft, die bekanntlich sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Adler besitzt, beschloß, das Stammkapital von 87 Millionen Mark auf 435 000 Mark und das Vorzugsaktienkapital von 750 000 Mark auf 3750 Mark, also im Verhältnis 22:1 zusammenzulegen. Eine Aktie über 1000 Mark wird auf 5 Mark herabgestempelt. Außerdem wurde beschlossen, daß auf 1000 Mark je 1 Goldmark einbezahlt werden muß. In der Goldmark-Eröffnungsbilanz ist unter Passiva das Aktienkapital mit 438 750 Goldmark aufgeführt. Auf der anderen Seite erscheinen Gewerkschaft Adler und ein Entwertungsfonds mit 171 350 Mark.

* **Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft A.-G., Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und beschloß, den Ueberschuß von 26 810 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankier Julius Heller (Dresden). Als feste Vergütung für den Aufsichtsrat wurden 2000 Mark für jedes Mitglied und 4000 Mark für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates festgesetzt. In einer kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde anstelle des verstorbenen Geheimrats Kubetzky Generalkonsul Eugen Landau zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

* **A.-G. Mix & Genest in Berlin.** Wie die Verwaltung in einer Vorbemerkung zur Goldmarkbilanz feststellt, entspricht das Aktienkapital fast genau dem Goldmarkbetrage der von den Aktionären seit 1914 geleisteten Einzahlungen. Die Bilanz stellt enthält unter Aktiva: Gebäude und Grundstücke 2 815 912 Mark, Beteiligungen 433 000 Mk., Wertpapiere 245 101 Mk., Rentenbankanteil 312 420 Mk., Rohmaterialien und Fabrikate 12 428 989 Mk., Devisen 1 390 038 Mk., Bank- und Postscheck-Guthaben 480 849 Mk., Kasse 59 324 Mk., Maschinen usw. sind auf 1 Mk. abgeschrieben. Auf der Passivseite stegen außer den von 70 auf 7 Millionen zusammengelegten Stammaktien und 80 000 Mk. Vorzugsaktien, sowie dem Reservefonds von 100 000 Mark Teilschuldverschreibungen (Aufwertung, Steuer) mit 233 585 Mark und Hypotheken von 68 131 Mk. Die Rentenbankbelastung beträgt 624 540 Mark, Kreditoren fordern 1 316 978 Mk. Gegenüber der letzten Friedensbilanz sind Gebäude und Grundstücke sowie Debitoren ansehnlich vermindert, dagegen Rohmaterialien und Fabrikate gewachsen. Die Heraufsetzung des Kapitals von 4,2 auf 7 Millionen Mark kommt ungefähr dem verminderten Schuldenbestand gleich.

* **Ronnenberg-Wintershall.** Der Kampf um die Majorität der Alkaliwerke Ronnenberg geht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Infolgedessen ist der Kurs der Ronnenberg-Aktien in den letzten drei Wochen von 7 Billionen auf nahezu 400 Billionen Prozent getrieben worden. Bekanntlich hat die Wintershallgruppe bei der letzten Generalversammlung der Alkaliwerke Ronnenberg ein Paket mit 20 273 000 Mark vertreten, während die Kaliwerke Beuthe, als Finanzgesellschaft bei dem Ronnenberg-Konzern, ein Paket von 20 507 000 Mark vertrat.

* **Motorenwerk Mannheim vorm. Benz, Abteilung stationärer Motorenbau in Mannheim.** Nach der von der Hauptversammlung genehmigten Goldmarkbilanz wird das Kapital von 50 Millionen Papiermark auf 5 Millionen Goldmark, also im Verhältnis von 10:1 zusammengelegt.

Eine Fordsche Automobilfabrik in Polen — Vertragsabschlüsse Fords in Deutschland. Das „Prager Tagblatt" berichtet: Ford hat die Gründung einer Automobilfabrik in Polen in Angriff genommen. Das Material und die Art der Geschäftsführung soll der amerikanischen gleichgestellt werden. Trotzdem behauptet Ford, den Preis für die in Polen erbauten Wagen um 80 v. H. teuerer berechnen zu müssen, als seine amerikanischen Wagen kosten, da die Arbeit in Polen viel langsamer geführt wird. Der Wagenpreis wird 450 Dollar betragen. — Die Ford-Motoren-Company hat, wie mit anderen Werken, so auch mit der der Deutschen Handelsgesellschaft angegliederten Frankfurter Gebrauchs-Kraftwagen-BetriebsG. m. b. H. abgeschlossen, wonach diese Gesellschaft den Vertrieb von Ford-Motorwagen und Ford-Traktoren übernimmt. Ferner wird in Frankfurt a. M. der Fertigbau der Lieferungswagen aufgenommen werden.

Schiffahrt.

* **Der Verkehr in den Wanner Häfen.** In der Woche vom 25. bis 31. August wurden in den Wanner Häfen verladen: im Westhafen: Kohlen 41 960 Tonnen, Koks 795,3 Tonnen; im Osthafen 960 Tonnen, zusammen 43 715,3 Tonnen. Kleinbahnverkehr: Zechenanschlüsse 38 777,3 Tonnen, Zufuhr über die Regie 6249 Tonnen, Abfuhr über die Regie 1360 Tonnen, sonstiger Lokalverkehr 3490 Tonnen. Gesamt-Kleinbahnverkehr 59 876,3 Tonnen.

* **Der Stand der Deutschen Handelsflotte.** In dem zum ersten Male seit zehn Jahren wieder erschienenen Jahresbericht des Vereins Hamburger Reeder wird u. a. festgestellt, daß die deutsche Handelsflotte auch heute noch nicht den eigenen Bedarf Deutschlands zu decken vermag. Die deutsche Reederei, die 1914 rund 12 Prozent des Weltschiffsraumes in sich vereinigte, verfügt trotz des angestrengten Wiederaufbaues heute nur über 4 Prozent der Welttonnage. Eine weitere Vergrößerung ist vorerst nicht zu erwarten. Die Betriebskosten der deutschen Schiffahrt erreichten den Weltstandard, und die Hoffnungen auf eine gewinnbringende Tätigkeit der deutschen Schiffahrt sind angesichts der sozialen und steuerlichen Belastungen sehr gering. Der Stand der Segelschiffahrt wurde so schwierig, daß Segelschiffe fast gar nicht mehr gebaut werden.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 3. September 1924.

1 00 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	208—213	Raps	3.25—3.30
Roggen märk.	170—176	Viktoriaerbsen	31.00—35.00
Sommergerste	205—230	Kleine Erbsen	20.00—24.00
Hafer märk.	160—169	Futter-Erbsen	16.00—00.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.50—00.00
		Rapskuchen	13.60—13.80
Weizenmehl 1)	29.25—32,00	Leinkuchen	23.00—24.00
Roggenmehl 1)	24,00—27,25	Trock. Schnitzel	12.20—00.00
Weizenkleie 1)	12.50	Torfmelasse	8.40—8.50
Roggenkleie 1)	11.60—00.00	Kartoffelflocken	19.00—19.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

O **Berlin, 3. September.**

Von Amerika lag am Produktenmarkt keine besondere Anregung vor. Wegen der andauernden schlechten Witterung vermehrte sich auf allen Getreidemärkten die Klage über die qualitative Beschaffenheit, sodaß bereits vielfach Beanstandungen stattfanden und das Geschäft dadurch schwierig wird. Die Preise sind im allgemeinen behauptet bezw. unverändert geblieben. In Roggen war das Inlandsangebot klein. Von amerikanischem Westernroggen wurde seit gestern wieder mehr gehandelt. Weizen- und Roggenmehl hatte geringe Umsätze. Die Nachfrage blieb unbedeutend. Bei Gerste blieben feinste Qualitäten nach wie vor gefragt, doch zeigten sich bei diesen vielfach Auswüchse. Mais lag fest. Futterartikel waren im Preise gut behauptet.

h. **Dortmunder Zuchtviehmarkt vom 3. September.** Es waren aufgetrieben: 602 Stück Großvieh, 223 Schweine, 6 Kälber, 6 Schafe und 4 Ziegen. Der Handel auf dem Großviehmarkt war in guten Tieren flott, sonst langsam. Es kosteten: Kühe erster Qualität 550 bis 600, zweiter Qualität 450—550, dritter Qualität 350 bis 450, vierter Qualität 250—350, fünfter Qualität 150—250; Rinder erster Sorte 400—450, zweiter Sorte 350—400, dritter Sorte 275—350, vierter Sorte 225 bis 275, fünfter Sorte 150—225 Bill. Mk. Beste Tiere wurden bis zu 200 Bill. Mk. höher bezahlt. Am Schweinemarkt verlief das Geschäft langsam. Es wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 12—18, von 8—10 Wochen 18—27, von 10—12 Wochen 27—40. Läuferschweine 40—65 Billionen Mark.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 3. September 1924

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	123.59
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.15—1.16
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.64
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.63—0.64
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.53—0.55
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.30—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.95—5.05
Zinn, Straits u. Billiton	4.95—5.05
Austrazinn	4.95—5.05
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.85—4.95
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.60—2.70
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.85—0.87
Silber in Barren 900% fein	95.00—96.00

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.: Drogerien: B. Altmikus Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; W. Hülshoff, Alleestr. 112; E. Jenner Marienstraße 33; Drogerie R. Marnach; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; Max Reinhardt, Wattemarkt; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 68
In Gerthe: Central-Drogerie. 9863

Wie billig man backen kann, wird unseren verehrten Leserinnen durch eine Reihe von ausgewählten Rezepten bewiesen, die jetzt laufend in dieser Zeitung veröffentlicht werden und bieten sicherlich eine willkommene Anregung zu Versuchen. Das gute Gelingen wird durch die richtige Anwendung von Dr. Oetkers altbewährtem Backpulver „Backin" unbedingt garantiert. Es empfiehlt sich, die Rezepte auszuschneiden und aufzubewahren. 154

Berliner Börsenkurse

Berlin, 3. September 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.60	4.75
„ Spinn.	0 87	0.87
Accumulator. Ha	32.75	34.80
Adler Portlandz.	7.40	7.50
AdlerhüttenGlas	16.90	14.25
Adler & Oppenh.	70.—	79.—
Adlerwerke	2.50	2.80
A.-G. für Anilin	16.36	17.—
„ Bauausführ.	0.92	1.—
„ für Verkehr	53.50	54.—
Alexanderwerk	3.40	3.50
Allg. Elektr.-Ges	10.60	10.75
„ V.-Akt	3.75	3.87
„ Häuserbau	5.—	5.50
Alsen. Zement	58.—	58.—
Amme Giesecke	3.50	3.75
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon.Guano	13.60	15.20
Anh. Kohlen-Akt.	21.—	24.—
Ankerwk. Hgstb.	3.45	3.40
Annabg.Steingut	23.—	25.50
Annen.Gussstahl	12.75	13.60
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	22.70	24.—
Augsb.-Nürnb. M	25.75	26.60
Bad. Anil. Sod.-W	21.12	21.87
Balcke Maschin.	4.87	5.50
Baroper Walzw.	29.—	29.75
Basalt-Akt.-Ges.	11.50	13.—
Bast & Co.	6.75	6.20
Bay. Spiegelglas	6.50	6.50
Bedburg Wollind	12.—	12.90
Bemberg J. P.	22.50	24.—
Bendix Holzbear	4.—	4.50
Berg C. Eveking	36.10	39.—
Berger J., Tiefb.	4.60	4.75
BergmannElekt.	16.25	16.75
Berl.-Anh.Masch	7.36	8.12
Berl. GubenHutt.	20.—	23.—
„ Holzkompt.	10.—	10.70
Berl. Masch. Bau	16.—	16.75
Berth. Messing	8.75	10.—
BerzeliusBergw.	7.—	7.20
Beton-u.Monierb	1.80	2.—
Bielef.Mech.Web	25.—	35.—
BingMet.,Nürnb.	3.—	3.50
Bochum. Gussst.	51.75	53.25
Böddingh.,Komp.	2.10	—.—
Böhler & Co. G	33.50	34.75
BösperdeWalz.	5.10	5.75
Brauuk. u. Brik.	36.—	37.50
Braunsch. Kohle	26.—	24.—
Breitenb.Portld.	4.60	5.—
Brem.Besigh.Öl	25.60	26.—
„ Linoleum	19.75	21.25
„ Vulkan	62.—	64.50
„ Wollkämm	106.—	103.—
Büchner-Werke	4.80	4.75
Buderus Eisen	13.60	15.40
Busch, Lüdensch	6.50	6.75
„ Wagg.V.-A.	10.25	11.37
ButzkeMetallind	12.75	13.50
Byk-Guldenwke.	2.80	3.—
Calmon Asbest	1.30	1.50
Capito & Klein	32.—	32.75
CarolineBraunk.	60.50	61.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	25.37	26.50
Chem Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	17.90	18.50
„ Grünau	14.—	15.90
„ Ind. Gels.	77.00	82.—
„ v. Heyden	3.90	4.30
„ Weiler	16.—	17.—
„ Albert	44.90	46.—
Chillingworth	2.—	2.30
Concordia	47.90	48.50
„ Spinn.	2.-6	3.20
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.90	8.60
DaimlerMotoren	3.30	3.60
Delmenhorst Lin	14.75	16.—
Dessauer Gas	30.—	31.50
D.-Atl. Telegr.	23.50	24.12
D.Babc.&Wilcox	30.12	—.—
Dtsch.-Luxemb.	50.60	52.60
Dtsche. Asphalt	4.90	5.25
„ Eisenb.Sig	5.—	5.25
„ Erdöl	41.60	42.50
„ Fenstergl.	1.60	3.20
„ Gussstahlk	4.50	4.70
„ Jute-Spinn	21.—	22.—
„ Kabelwerk	1.80	1.75
„ Kaliwerke	49.—	50.—
„ Masch.-Fab	7.—	7.62
„ Schachtbau	61.75	69.75
„ Spiegelgl.	19.—	20.—
„ Steinzeug	7.60	8.50
„ Tel.u.Kab	4.—	4.20
„ Wollwaren	4.50	5.37
„ Eisenh.	5.90	6.—
DippeMaschinen	1.20	1.30
Donnersmarckh.	85.—	91.—
Dörffler Oskar	1.80	1.80
Dresdner Gard.	4.25	4.60
Dürener Metallw	82.75	82.—
Dürkopp-Werke	10.—	11.—
Düsseld. Eis.-B.	7.20	7.25
„ Eisenh.	29.—	20.—
„ Kammgarn.	—.—	—.—
„ Masch.	5.90	5.90
Dyckerh. & Wid.	3.90	3.90
Dynamit Nobel	9.50	10.—
Eckert Maschin.	11.50	12.36
Egestorff Salzw.	9.50	9.90
Eintracht Kohl.	46.50	49.50
Eisenw. Velbert	8.—	8.50
Eisenmatthes	2.90	3.—
Elsenwerk Kraft	23.10	25.—
Elberfeld. Farb.	17.60	18.87
„ Kupfer	2.—	2.40
Elektra, Dresden	1.—	1.20
Elektr.Lieferung	15.25	16.60
Elekt.Licht u.Kr.	9.75	10.20
Elitewerke	1.12	1.40
Els.-Bad. Wolle	8.—	8.25
Enziger-Werke	11.40	12.—
Erdmannsd. Sp.	22.75	28.75
Erlang. Baumw.	8.—	10.—
Ernemann-Werk	2.30	3.—
Eschweiler Berw	76.—	75.—
Essener Steink.	57.50	60.—
Exzelsior Fahrr.	5.—	5.25
Faber Bleistift	14.—	14.90
Fahrwerk	3.60	3.00
Fein-Jute-Spinn.	12.—	11.10
Feldmühle Pap.	4.60	5.50
Felten & Guill.	25.75	25.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	28.75	29.90
Flöth. Maschinen	8.25	9.37
Fraustädt. Zuck.	19.90	20.37
Freund. Masch.	14.—	15.—
Friedrichsh. Kali	33.—	36.—
Froebelm Zucker	7.87	7.85
Fuchs Waggon	1.60	1.60
Gaggenauer	8.25	8.25
Ganz Ludwig	0.35	0.45
Gebhard & Co.	7.70	7.60
„ &König	37.—	39.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	55.80	56.75
„ Gusst.	20.00	22.—
Genschow & Co.	22.70	22.75
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	8.37	8.50
Gerresheim.Glas	41.—	40.50
Ges.f.elektr.Unt.	17.12	15.80
Gildemeister&C.	49.75	50.75
Girmes Johs.&C.	17.75	19.37
Gladbacher Text	19.50	21.—
„ Woll	3.40	3.50
Gladenbeck H.	1.30	1.40
Glanziger Zuck.	21.40	21.25
Glockenstahl	7.40	8.10
Goedhart Gebr.	17.50	17.50
Goldschmidt Th.	14.40	15.70
Görlitzer Wagg.	4.87	5.75
Gothaer Waggon	6.40	3.90
Grevenbr. Masch	7.75	9.25
Gritzner Masch.	28.—	30.—
Grün & Bilfinger	15.40	15.75
Gruschwitz Text	5.50	5.10
Gutmannh. Mas.	5.—	5.80
Haberm. & Guck.	2.10	3.—
Hackethal Draht	3.10	3.50
Hallesche Masch.	11.75	11.40
Hamb.Elektr.-W.	8.—	8.40
Hammersen F.H.	15.—	16.10
Hannov. Masch.	78.—	78.—
„ Waggon	11.10	12.—
Hansa-Lloyd	1.62	1.70
Harb. Gummi Ph.	2.90	5.30
Harkort Bergw.	8.75	9.40
„ Brückb.	18.50	19.—
Harp. Bergbau	74.—	76.75
Hartmann Mas.	5.60	6.50
Heckmann C.	50.—	50.—
Hedwigshütte	27.—	28.75
Hein, Lehm.&Co.	7.60	7.75
Held & Francke	0.85	1.10
Hemmoor. Zem.	61.50	61.25
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	11.60	12.50
Hille	1.50	1.70
Hilpert Masch.	5.—	5.50
Hindrichs Auffer	6.80	7.—
Hirsch, Kupfer	26.75	27.75
Höchster Farbw.	16.50	17.75
Hoesch Stahlw.	43.87	44.25
Hoffm. Stärke	3.50	4.—
Hohenlohe-Wer.	24.10	26.—
Holzmann Phil	6.25	6.62
Horch & Co.	16.—	12.—
Hotelbetr.-Ges.	54.—	52.—
Howaldtswerke	18.—	17.50
Höxt.-Gedelheim	16.10	17.—
Hubert. Braunk.	47.—	46.—
Humboldt-Masch	21.75	23.—
Humboldtmühle	4.90	5.50
Hupfeld Ludwig	4.90	5.50
Hutschenreut. C.	6.70	7.—
Hüttenw. Kayser	46.—	44.—
Ilse Bergbau	19.—	19.87
Industrie Bau	2.50	2.80
Jeserich A.	3.80	4.10
John Schrn.	5.40	5.25
Junghaus' Gebr.	8.50	8.87
Jüdel Max	7.20	7.60
Jülich Zucker	14.—	12.—
Kahla Porzellan	9.10	9.70
Kahlbaum O.A.F.	20.75	22.20
Kaiserkeller	35.—	35.—
Kallw. Aschersl	19.75	19.90
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	34.75	35.—
Kapler Maschin.	50.—	6.50
Karlsruh. Masch.	4.25	4.40
Kasseler Feders	15.60	16.60
Kattowitzer Bg.	31.—	32.75
Kellner Walter	0.90	0.90
KeulaEisenhütte	10.50	11.75
Kirchner	24.50	26.75
Klauser Spinn.	16.25	17.25
Klöcknerwerke	4.7.	42.12
Köhlmann Stärk.	26.—	27.75
Kohlendestillat.	110.0	100.0
Köln-Neuess. Bg.	44.—	44.—
„ -Rottweiler	9.30	10.60
Köln. Gas u. Elek.	3.60	3.90
Kölsch Walzeng.	21.—	23.—
König Wilhelm	98.50	98.—
Königszelt	19.—	20.75
Kontinental As.	6.—	7.90
Kont. Wass.	30.—	33.50
Körbisdorf. Zuck	148.0	149.0
Körting Gebr.	7.75	8.7.
Körtings Elektr.	12.10	12.25

baues heute nur
ttonnage. Eine
t zu erwarten. Die
hrt erreichten den
uf eine gewinnbrin-
fahrt sind angesichts
tungen sehr gering.
de so schwierig, daß
aut werden.

rtten.
brungen.
n, 3. September 1924.

o Stat.	
	3.25—3.30
rbsen	31.00—35.00
bsen	20.00—24.00
bsen	16.00—00.00
olnen	—
alt	11.50—00.00
en	13.60—13.80
en	23.00—24.00
ünttzel	12.20—00.00
sse	8.40—8.50
locken	19.00—19.50

Goldmark.

in, 3. September.
nmarkt keine beson-
dauernden schlechten
en Getreidemärkten
affenheit, sodaß be-
anden und das Ge-
Preise sind im all-
ränderl geblieben.
ngebot klein. Von
de seit gestern wie-
und Roggen-
Nachfrage blieb un-
feinste Qualitäten
sich bei diesen viel-
Futterartikel

vom 3. September.
tück Großvieh, 228
Ziegen. Der Han-
guten Tieren flott,
erster Qualität 550
dritter Qualität 350
), fünfter Qualität
—450, zweiter Sorte
erter Sorte 225 bis
. Beste Tiere wur-
hlt. Am Schweine-
t. Es wurden be-
Wochen 12—18. von
Wochen 27—40. Läu-

Metalle.
n, 3. September 1924
ektrol- | Gold-M. f. 1 kg

	129.59
Börsen-	
	1.15—1.16
-Berlin	0,62—0.64
e o. Lag.	0.63—0,64
ereing.	—
fenheit	0,53—0.55
lückch.	2.30—2.40
	2.40—2.50
n	4.95 5.05
	4.95—5.05
	4.95—5.05
s-Berl.	4.85—4.95
-Berlin	2.60—2.70
s-Berl.	0.85—0,87
	95.00—96.00

augen
n und Warzen
ukirol
n Apotheken u. Drogerien
ndlaufen Kukirol-Fußbad
rogerien: B. Altmikus
gstr. 1; Josef Grosch
leestr. 112; E. Jennes
h; Rechen-Drogerie,
arkt; F. W. Störing,
Engel-Drogerie, Di-
nann, Hattingerstr. 68
gerie. 2983

ird unseren verehr-
ausgewählten Re-
dieser Zeitung ver-
ch eine willkommene
Gelingen wird durch
e t k e r s altbewähr-
bedingt garantiert.
chneiden und aufzu-
154

Deutsche
taatsanleihen.

Reichsanl.	1.145	1.040
"	1.675	1.475
"	1.725	1.500
"	1.725	1.810
Sparp.-A.	0.800	0.000
kons. Anl.	1.850	1.725
" "	2.300	1.925
" "	1.950	1.800

senbahnaktien.

ungbahn	2.30	2.12
Eisenbahn	46.—	46.—

chiffahrts- und
Kolonialwerte.

h-Austral	29.—	29.90
Amerika	28.60	31.25
Südamer.	39.87	40.—
Dampfsch	13.50	14.12
Lloyd	7.25	8.—
linen	23.75	24.20

Bankaktien.

l. Werte	7.87	8.12
Brau-Ind	—.—	—.—
Bankver	1.90	2.30
Kreditb.	0.40	0.45
andels-G.	27.50	29.75
a. Priv.	6.—	6.50
ädit. u.		
onal-Bank	10.—	10.60
ne Bank	11.37	12.—
o-Comm.	13.25	13.75
er Bank	7.50	7.87
redit-Anst	2.60	3.10
red. Anst	—.—	—
Creditb.	2.40	2.50
Bank	1.70	1.70
f. Hd.	0.62	0.72
d.-Credit	3.62	3.90
r.-B.-Or.	4.70	4.90
ndor.-B.	6.25	6.—
ank	46.—	47.62
tt. Bod.C.	5.87	5.90
od.-Cr-A.	5.—	—.—

rauereiaktien.

Viktoria	9.—	10.—
Aktien	27.—	30.—
Ritterbr.	18.50	18.50
Union	43.—	45.—
rdt-brau	24.—	24.—
f Gels.	17.—	18.50
	—.—	—.—
Langendr.	33.50	35.—
el Schärp.	13.50	14.90
d. Küppel	36.50	37.—

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr unseren innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Stellmachermeister

Herrn Wilhelm Enste sen.

(Veteran der Feldzüge 1866, 1870/71)

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. 76192

Er starb im Alter von 81 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Bövinghausen, Weitmar, Warstein, Köln, den 2. September 1924.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. September 1924, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Rottstraße 48, aus. Das Levitenseelenamt ist am gleichen Tage 8 Uhr vorm. in der St. Marienkirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Zahnarzt
Dr. Schmidt
Zurückgekehrt
Bochum, 76249
Bongardstr. 15.

Von der Reise zurück
Dr. M. Schipper 76198
Zahnarzt, Marienplatz 11.

Zurück
Dr. Meyer-Borggräfe
Zahnärztin
Wilhelmsplatz 10.

Heirats-Gesuche

Herzenswunsch! Hübsch ja Mann, d. Alleinsein müde, f. a. d. Wege die Bek. e. charaktervoll. Dame i. Alt. v. 20 b. 24 J., zw. Heirat. Bin auch o. etw. Verm., erw. Landwirtschaft bev. Ernste Ana. m. B. (w. nur.) u. WB 2768 postl. Gerthe. Diskretion zugesich.

Alleinsteh. Mann, Händler, 47 J. alt, ev., mit gut. Eink., wünscht eine Witwe von 35 bis 40 J. kenn. zu lern. zw.
Heirat.
Zuschr. u. F A 76036 an d. Geschäft d. Z.

Techn. Beamter, 36 J., mit gut. Einkommen, ev., mittelgroß, wünscht mit Frl. od. Witwe bek. zu werden zw. spät.
Heirat.
Ana u. E B 76223 an d. Geschäft d. Z.

Suche Witwe (m. Kindern nicht ausgeschlossen) zwecks
Heirat
Zuschriften unter W M 76162 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Da Mann sucht Bekanntschaft, zw.
Heirat.
Zuschr. u. T A 76148 a. d. Geschäft d. Ztg.

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. September 1924, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:

1 Eisenbahngeleise (Staatsbahnspur, ca. 150 Doppelmeter), mehrere 100 eich. Stempel, mehrere 100 Ahorn-, Pappel-, Linden-, Kirschen-, Kastanien-, Eichen-, Nußbaum-, Eschen- u. Erlen-Stämme (geschnitten und ungeschnitten) und andere Stämme, Eichenschwellen, Grubenschwarten, Eisenbahnschwellen, div. Tannenspitzen, Abfall- und Knüppelholz, mehrere tausend Ziegelsteine u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Friedrich Schulte, Holsterhausen, Heinrich- und Dorstenerstr.-Ecke.
Bochum, den 1. September 1924.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Versteigerung.

Am Freitag, den 5. September, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater):

1 Küche, 1 Schreibtisch, 1 nußb. Salontisch, 1 Vertiko, 1 Ofen, 1 Sofagarnitur mit 2 Sesseln, 1 gr. Spiegel, mehrere Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbett mit Roßhaarmatratzen, 2 Gasherde, 2 Schränke, 1 Ausstellschrank, 1 Damenfahrrad, Hausgerät, Kleider, Wäsche und vieles andere.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen nehme täglich an. D. O.

Sitzliegewagen und 1 Schlafkorb z. verkaufen (76158 Lindenstr. 12, 1 Et.

Brennab.-Korbwag. bill. zu verk. (76204 Dorstenerstr. 34, pt.

Witwe, 38 J., sucht die Bek. eines strebs. Herrn zwecks
Heirat.
Zuschr. u. A M. 76157 Geschft. d. Z.

Verloren

Brauner Dackel m. Brandwunde abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. Restaurant Märker, Ferdinandstr.

Vergebung von Pflasterarbeiten

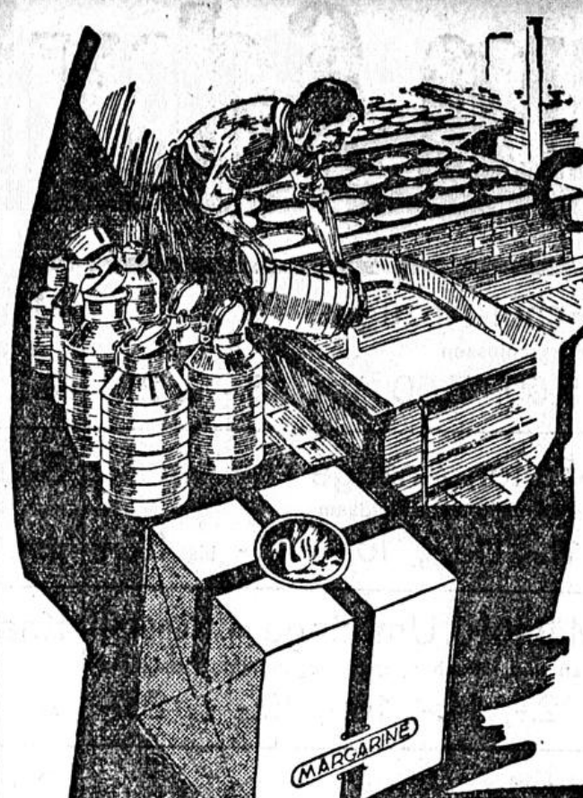
Die Bürgersteigherstellungs-, Pflaster- und Bürgersteig-Ausbesserungsarbeiten in der Stadt Bochum sind vom 1. Oktober 1924 bis auf weiteres zu vergeben. (LM26

Die Verdingungsunterlagen können vom Stadtbauamt, Abteilung Straßenbau, Schule ABC-Straße, Eingang 3, Zimmer 9, zum Preise von 1.50 M. bezogen werden.

Die Angebote sind bis 13. September 1924, vorm. 11 Uhr, verschlossen u. portofrei einzusenden.
Bochum, den 2. September 1924.
Der Magistrat.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Warne jeden
meiner Frau, geb. Emma Krisvin, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme (76197
Rudolf Tönnißen, Höntrop, B-Straße.



Tausende Liter Milch

werden jeden Tag in unseren Fabriken verwendet. Spezielle Vereinbarungen mit unseren Milchlieferanten geben uns Sicherheit, dass wir nur das Beste vom Besten erhalten.

„Schwan im Blauband" wird hygienisch zubereitet, nach eigenem Verfahren gekirnt und ist besonders leicht verdaulich.

Backen Sie Ihren Fisch, braten Sie Ihr Fleisch mit „Schwan im Blauband". Sie werden erstaunt sein, wie appetitlich, schön braun und knusprig alles aussieht.

Kaufen Sie deshalb heute ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband"; achten Sie auf die bekannte Packung.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Tanzunterricht (Saison 1924/25)

Blues, Milonga, Samba, Jimska usw.

Beginn sämtlicher Zirkel wieder ab Montag, den 15. September 1924, abd. 8 Uhr im Bochumer-Hof, Alleestr.

Sprechzeit tägl. 1—4 Uhr in d. Wohnung, Mittwoch abds. 8—9½ Uhr im Bochumer-Hof. — Einzelstunden. — Privatzirkel.

H. WAWROWSKY
Hugo-Schultzstraße 34 76234

TONHALLE
BOCHUM

Heute letzter Tag
des ersten Teiles
Die Jagd um die Welt
in 18 Tagen
den jeder noch sehen muß, denn morgen
Freitag
der mit Spannung erwartete
2. Teil
„Steckbrieflich verfolgt."

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen (LM17
Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle

Suche äußerst scharf. Schäferhund! Einactraener hellwolfsfarbiger deutsch. Schäferhund sofort zu kaufen gesucht. Bedingung ist: Alter nicht unt. 1½ Jahren, stubenrein, wachs., mannfest und übermäßig scharf (dressiert)
Steinbach, Gerthe i. W., Wannerstr. 55. (Hilfrov)

Neues Operetten-Theater.

Nur noch **Donnerstag und Freitag** die beiden unwiderruflich letzten Aufführung, des großen Operetten- und Lachschlagers
Die tolle Lola.
mit **Hanna Rainer** und **Rolf Enger.**
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf ab 4 Uhr. Sämtl. Vergünstigungs-Karten haben Gültigkeit.

Intimes Theater
Bochum, Kortumstraße 10
◇
Der große Beifall
beweist allabendlich die
Güte
des
großen Spielplanes
mit der **SENSATION**
für Bochum:
Ernesto Bellini
mit
? Velda ?
Jeden Nachmittag bei
freiem Eintritt
4-Uhr-Tee
mit künstlerischen Darbietungen

!! Achtung !! Ausschneiden! !!

Dieser Abschnitt berechtigt jeden Besucher des „I.T.", wochentags eine Eintrittskarte an der Kasse zum Preise von 0.50 Bill.-Mark zu lösen!

Aus diesjähriger Ernte!
Stangen-Schnitt-Spargel und Erdbeeren
76388
zu billigen Preisen frisch eingetroffen.
***Emil Frings,* Buddenbergstr. 7.**

Aparte Linonformen
im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9.

Schreibmaschinen
weit unter Preis auf ganz bequeme Teilzahlung bei
W. Kuna, Roonstraße 63.

6—8 Karren Mutterboden
gratis abzug. (76202
Bäckerei Wiechmann Ottostr. 134, am Milchhof.

Fräulein E. M. 150
wird um Angabe Ihrer Adresse gebeten, weil postlagernde Briefe nicht abgeholt wurden. Ana u. B R. 3212 an d. Geschäft. d. Z.

KaffeeHackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Pfirsich-Torte

Vergessen Sie es nicht!
Lehmann & Assmy
Tuchfabrik
Spremberg (L.) 37
verkaufen direkt ab Fabrik Anzugstoffe, Paletotstoffe, Joppen-, Hosen-, Westenstoffe, Damentuche, jedes Mass, an Private zu unerreicht billigen Preisen. Muster an jedermann frei KG1

Damen-Hüte
Filz, Leder, Samt und Seide,
werden **modern umgepreßt**
und **billigst umgearbeitet.**
Neueste Linonformen, sowie Samte, Leder, Duvetine u. alle Putz-Zutaten sehr preisw.
Modistinnen erhalten Rabattbücher
Etagengeschäft **Jacob Speier** 188
Kortumstraße 21, I. Etage.

Möbel
gebraucht,
Büfett, Vertikow, Tisch, Gasofen, Dauerbrenner, Kleiderschrank, Waschtisch, Stühle u. s. w. zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. unter L. B. 48.

Tafel-Klavier
billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäft. d. Ztg. unter 76170.

Guterh. Schreibtisch
(Diplomat) preisw. zu verkaufen (76199 An der Kaiseraue 6.

Eine Kiege zu verkaufen, daselbst Arbeitsschuhe, 39, m. Gamaschen, 1 pt. Bochum 7, Steinstraße 90.

Prima vierjährig. Wallach, Vorn. fehlerfrei u. reell, braun, zu vk. Fr. Müller, Roonstr. 25a.

Für die Schule!

Bleyle Knaben-Anzüge und Hosen
Sweater-Anzüge
Sweater und Sweater-Hosen
Sportwesten mit Mützen

Neue moderne Formen!

Bleyle Mädchen-Faltenröcke, Mädchen-Blusen
Mädchen-Sweater, Mädchen-Beinkleider

Bleyle-Fabrikate sind aus erstklassigem Material und durch lange Tragfähigkeit wirklich billig!

Verkauf nach Original-Preislisten.

1900 24 Jahre Niederlage der Bleyle-Fabrikate. **1924**

***Mertens* SÖHNE**

Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher.

a3224
Margarine mit und ohne Salz,
Prima amerik. Schmalz,
" **Corned-beef,**
" **amerik. Büchsenmilch,**
" " **fette Rücken,** gesalzen und geräuchert,
Holländer Käse, vollfett,
Edamer Käse, vollfett,
Emmentaler, echt vollfett, groß gelocht,
Prima westfälische Plockwurst } harte Ware
" " **Cervelatwurst** }
Tafel- und Salatöl in Flaschen und Kannen,
Backöl in Fässer und Kannen,
Kokosfett lose und in Platten,
Heines Halberstädter Würstchen.

Fleischwaren- und Fettversorgung
G. m. b. H.
BOCHUM
Telephon 2114, 3846, 3847. Wiemelhauserstr. 28—32

Offene Stellen

Männlich

Lebensversicherung.
Tüchtige Fachleute und Herren mit besten Beziehungen in hochdotierte feste Vertragsstellung von führender Gesellschaft gesucht. Unbedingte Diskretion zugesichert. Genaue Angebote erbeten unter N. O. 2779 a. die Geschst. d. Ztg.

Großes Lebensmittelunternehmen sucht
Vertreter
zur Einführung von Spezialartikeln. Schriftliche Angebote m. Lebenslauf und genauen Angaben über bisherige Tätigkeit erb. Nur in der Lebensmittelbranche bestens eingeführte, redegewandte und repräsentable Herren aus guter Familie wollen sich melden. Angebote unter G. H. 2774 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter
für Bochum und Umgebung für den Vertrieb unserer gesetzl. geschützt.
Biochemischen Seifen
nach Dr. med. Schüssler,
gegen hohe Provision gesucht. Nur Herren oder Firmen, welche zu den Apotheken, Drogerien und Parfümerien nachweislich gute Beziehungen haben, finden Berücksichtigung. 76178
Kunze & Ahlvers,
HANNOVER.

Weichenbau!
Tücht. Schlosser
für AA5b
Rillenschienenweichen
gesucht. Angeb. unt. E. N. 1246 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Margarine-Vertretung!
Von einer bestens bekannten erstklassigen Konzernfabrik wird für
Bochum und Umgebung
Verbindung mit einer leistungsfähigen, guteingeführten Vertreterfirma gesucht, die über Reisende verfügt, Kontor, Lager und Fuhrwerk besitzt und durchaus imstande ist, ein erstes Haus angemessen und nachdrücklich zu vertreten, sowie für Lager und Inkasso Sicherheit zu stellen vermag. Ausführliche Bewerbungen mit Aufgabe von Referenzen unter I. K. 2774 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mehrere tüchtige
Reisende
welche gut eingeführt sind, für Lebensmittelvertr. bei hoh. Provision ges. Anm. Neuan. erbet. u. R M 75928 an d. Geschst. d. R.

Reisender
für sofort für eingeführte Tour. Stadt: es kommen nur Herren in Frage, die schon in dieser Branche tätig waren (76160
Manufakturw.-Versandt
O. Balausch,
Ottostr. 38.

Wir suchen f. unsere Personenwagen für sofort einen mit sämtlichen Reparaturen vertrauten
Chauffeur
Angeb., wenn möglich mit Lichtbild, u. E F 3259 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sof. jüngeren, unverheirateten
Schweizerdegen
welch. im Akkordsatz und an d. Maschine durchaus perfekt ist, gesucht.
Nur Personen m. guten Kenntnissen wollen sich schriftlich melden. (a3258
Buchdr. Herm. Kalch
Gerthe,
Lothringerstr. 16.

Zuverläss., selbst.
Klempner- u. Installateurgehilfe
gesucht.
Mühlenbauerstr. 92.

Mehrere tüchtige
Maler- und Anstreichergehilfen
sofort gesucht.
Robert Kansen,
Beethovenstr. 18.

Tücht. Friseurgeh. f. Freit. u. Samst. z. Aushilfe sof. ges. K. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76242.

Sohn ordentlicher Eltern
d. d. Konditorei u. Bäck. erl. möchte, in die Lehre gesucht.
Konditor Stölting,
Königsallee 32.

Zum Schulanfang

Starke Schul-Anzüge offen und geschlossen Mark 4.-, 5.50, 7.50, 9.-, 13.- bis 21.-	**Manchester-Anzüge** zweireihig und Faltenstoffe Mark 11.-, 13.50, 17.-, 19.-, 23.- bis 35.-
Schüler-Falten-Anzüge ein- und zweireihig, sehr kleidsam Mark 9.-, 11.-, 13.-, 16.-, 18.- bis 32.-	**Schüler-Sport-Anzüge** schicke Formen, Ia. Qualitäten Mark 12.50, 14.-, 18.-, 22.-, 26.- bis 45.-
Loden-Mäntel u. Umhänge m. Kaputze für Knaben und Mädchen, gute, regendichte Qualitäten Mark 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 19.- bis 26.-	**Knaben-Paletots, Knaben-Ulster** moderne Formen, schöne Verarbeitung Mark 11.-, 13.-, 15.-, 18.-, 20.- bis 24.-
Schul-Sweater in allen Farben und Fassons, besonders billig Mark 2.80, 3.20, 3.75, 4.50, 6.- bis 10.-	**Original Kieler-Kleidung** für Knaben und Mädchen in großer Auswahl.
Stoff-Leibchenhosen . . . von Mk. 1.75 an **Manchester-Leibchen** . . von Mk. 5.- an	**Sportblusen, Sporthemden, Hüte, Mützen, Schals,** billigst

Bleyles Sweater und Hosen — Bleyles Anzüge

Gleiche Häuser:
Herne - Dortmund - Buer

Fischer

Bochum,
Obere Marktstraße 18

LF19

Weiblich

Wir suchen per sofort
Schneiderinnen
zum Aendern von Mänteln Kleidern etc. LS33
Salomons,
Bochum, Kortumstraße 3.
Damen-Konfektion.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt
erste Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Trikotagen. a2772
Ausführl. Off. mit Bild erbeten
Kaufhaus F. Mendel,
Wanne.

Ein saub., ehrl. **Mädchen** für ¾ oder ganze Tage für sofort ges.
Frau Julius Baas,
Hattingerstr. 1.

Tüchtig., ehrliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden gesucht.
Isabellenbergerstr. 23.

Besseres **Mädchen** das perfekt kochen und nähen kann, als Stütze gesucht. Gute Kenntnisse erforderlich.
Berastr. 139.

Suche ordentlich. **Mädchen** für Haus u. Landwirtschaft
Laer, Dorfstr. 3a.

Sauberes, ehrlich. Mädchen für ¾ Tage zum 15. Sept. gesucht. (76203
Karnstraße 47 II.

Zum 15. erfahrenes älteres Mädchen mit guten Kenntn. für kl. Geschäftshaushalt n. Wanne gesucht.
Ana. u. E B 76230 an d. Geschst. d. R.

Junges Mädchen für halbe Tage sof. gesucht.
Rottstr. 9.

Wasch- u. Putzfrau sofort gesucht.
Märkischestr. 5, I.

Perfekte **Weißnäherin** die auch in der Lage ist, ein kl. Nähsaal zu beaufsichtigen, f. sofort gesucht
Ana. u. L K 76183 an d. Geschst. d. R.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich per sofort ein ordl. **Mädchen** welch. ein Haushalt selbständig vorsteh. kann, muß jedoch zu Hause schlafen könn.
Frau Salomons,
Kortumstr. 3.

Zuverlässiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, für ganze Tage gesucht
Vödestraße 31, gegenüber Schlachth.

Kath. tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeit, in bess. Haush. für bald gesucht. Meld. Wanne, Schwerinstr. 10, pt.

Tüchtiges **Mädchen** für sofort gesucht.
Frau Nienhaus,
Riemke,
Herner Str. 24.

Lehrmädchen aus achtbar. Familie für Metzgerei gesucht n. Kray-Nord, Markt 18. Vorzust. v. 3—7 Uhr. (76155

Lehrmädchen gesucht
Damenschneiderei
Weber,
Alleestraße 19.

Fräulein zur selbst. Führung eines klein. Haushaltes gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen woll. sich vorstellen
Altenbochum,
Wittenerstr. 87.

Braves, fleißiges **Mädchen** zum 15. 9. gesucht
Frau W. Günnewig
Hotel zur Krone,
Brückstr. 25.

Sauberes, ehrlich. Mädchen f. vorm. 8—12 i. kl. bess. Haush. ges.
Scharnhorststr. 61, Gartenhaus II.

Aelteres, sauberes **Mädchen** f. vormittags ges.
Fr. Pfarr. Ollmart,
Bochum,
am Zentralgelände, Haus 7.

Besseres, älteres **Mädchen** erfahren im Haush. Kochen, etw. Näh. erwünscht, zu einz. Dame nach Düsseldorf gesucht.
Vorzust. bei Frau Kahrl, Kronenstr. 19, I.

Ordentliches, zuverlässiges (76150 **Mädchen** mit guten Kenntniss. für Küche u. Hausarbeit zum 15. September gesucht
Frau Kahrl,
Ewaldstraße 5.

Zum 1. Oktober ein evangelisches **Lehrmädchen** für Bäckerei u. Kolonialwarenb. gesucht. (76156
Hch. Drüge,
Röhlinghausen,
Königsgrubenerstr. 42.

Ehrl. Mädch., bis 17 J., vormitt. zu 3 Personen gesucht
Lanzerath,
Reichshof 2.

Tüchtig., sauber. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für ½ Tage gesucht, evtl. auch für ganze. Gute Kenntnisse erforderlich
Weitmar, Hattinger Str. 195, 2. Et.

Gelernte jüngere **Weißnäherin** findet dauernde Beschäftigung
Schriftl. Angebote unter G W 76235 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sauberes, ehrlich. **Zweitmädch.** mit guten Kenntniss. gesucht. (76255
Bülowstr. 58.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Buchhalter, vollkommen bilanzsicher, reiche Erfahrung in Steuerangelegenh., sucht sofort oder später Stellung
Ana. u. O D 75053 an d. Geschst. d. R.

Bilanzsicherer **Buchhalter** sucht stundenw. Beschäftigung
Ana. u. R A 76258 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aufpolieren
Betz. v. Möb., Pian. i. a. halb. Pr. Bestl. A W 76140 Geschst.

Erstkl. Trio
2 Herren, Geiger u. Pianist für Kaffee u. Wirtschaft zum Spielen frei.
Ana. u. S W 76147 a. d. Geschst. d. Ztg.

Musik
Salon-, Konzert-, Tanz-Orchester, Kapellen, Bands f. jed. Haus, jede Gelegenh. passend, empfiehlt (76199
Matzkes Kons.-Ant., Boch., Moltkestr. 36, Telephon 4783.
Violine-Dirig. ges.

Junger Mann
m. sämtl. Bureauarbeit vertraut a. Kt. in e. kleineren Fabrik als Buchhalter u. Korrespondent beschäft., w. sich zu veränd. Zuschr. unt. W M 76247 Geschst.

Chauffeur
sucht Stellung. Führerschein 2 und 3b, auch a. Beifahrer. K. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76190.

Chauffeur
v. Beruf Schlosser, 32 J. alt, verheirat., sucht dauernde Stellung, a. als Beifahrer oder Hilfschauffeur.
Ana. unt. St 75828 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zuverl., ruhiger Anfänger sucht Stelle als **Wächter, Bote** oder sonstige Beschäftigung
Ana. u. S A 76175 an d. Geschst. d. R.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmasch., Grammophonen, Haushaltungsgegenständen, Bau u. Umbau von Fahrrädern, Emaillieren, Autogen-Schweißerei, Vernickeln,
Rosenkranz,
Kanalstraße 29.

Weiblich

Mädchen f. Stelle auf halbe oder ¾ Tage (76078
Weitmar, Gneisenaustr. 9, 2 Et. r.

Frl., 21 J., Waise, i. ganzen Hauswesen bewand., sucht eine Stellung als Stütze oder sonstige Vertrauensstellung
Ana. u. L U 76179 an d. Geschst. d. R.

Für m. 17jährige Tochter suche ich eine Stellung in gut. Hause wo Erlern. der Küche u. des Haushalts mit Taschengeld, mögl. mit Familienanschluß. Selbige ist im Nähen u. Bügeln gut angelernt.
Ana. u. C G 76215 an d. Geschst. d. R.

Alleinsteh. Frau, 42 J., sucht Beschäftigung gleich welcher Art.
Ana. u. F R 76193 an d. Geschst. d. R.

Umarbeiten von (2M17 **Leder- und Samthüten** preiswert u. schnell
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Die Anfertigung von (76161 **Wäschestücken** aller Art. Spezialität: Oberhemden u. elegante Damenwäsche übernimmt
Maschke,
Weiherstraße 29, Ecke Fürstenstr.

Tücht. Schneiderin, perf. i. Schneid. u. Zurricht. einz. u. et. Gard., nimmt noch Arb. i. u. a. d. H. an, a. in bess. Atel. Nichte a. Garder. z. Fertigmach. ein bei tadellos. Sitz u. mäßigen Preisen.
K. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76171.

Ka. Frau sucht Aushilfsstellen.
K. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76238.

Frau o. Anhang f. St. a. Haushälter. od. Stundenarbeit.
Riemke, Kanalstr. Nr. 20, 1 Etg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer an Dame zu verm.
Ana. u. C F 76173 an d. Geschst. d. R.
Gut möbl. Zimmer nur an 2 anständ. Herren zu vermiet. Poststraße 44.

Lehrerin d. höher. Lehranstalt erhält möbl. Zimmer am Stadtwald.
Ana. u. O G 76206 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bochum Bürohaus und Garagen

Direkt am Bahnhof ca. 1000 qm Büroräume geschlossen oder geteilt, sowie 40 neuzeitliche Garagen werden Frühjahr 1925 fertiggestellt. Wünsche der Interessenten können berücksichtigt werden. Näheres durch die Architekten Egeling & Schäfer, Essen, Alfredstraße 209-213.

Frdl. möbl. Zimm. mit best. Verpfleg. nur an bess. Herrn zu vermieten.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 3236.

Anst. Leute erh. Schlafstelle mit und ohne Kost.
Lobstr. 24.

Mehrere Freunde erhalten Schlafstelle mit od. ohne Pens.
Vereinsstraße 19 d. Ztg. unter 76201.

Heizbare Schlafstelle frei.
Lechenstr. 27, 2 Et.

Schlafstellen frei. (76149
Königstr. 17¹

Für 2 anst. junge Männer Schlafstelle frei, a. m. Mittagessen.
Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76201.

Mietsgesuche

Herrschaftl. Etage
Nähe Wilhelmsplatz, 6 Zimmer, Küche und Badezimmer gegen ähnliche Wohnung mit Garten im Stadtteil Ehrenfeld zu tauschen gesucht.
Zuschriften unter K. L. 2783 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hiesige Spirituosen-Großhandlung sucht per sofort
Büro- und Lagerräume
Platz für Lastauto muß vorhanden sein. Angebote unter A B 3247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausche 3 schöne Zimmer geg. gleiche 3—4-R.-Wohnung.
Näh. unt. 76155 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungstausch! Schöne abgeschl. Etage in Ehrenfeld, 3 R., Küche, Speisekamm., Bad. u. kl. Kinderz., gegen 4—5-R.-Wohnung gleich wo, zu tausch. gesucht.
Ana. u. F M 76220 an d. Geschst. d. R.

Wohnungstausch. Tausche meine 2-R.-Wohnung gegen eine gleiche Bochum-Hamme.
Gablenzstr. 56.

Wer überläßt ält. Ww. Zimmer?
Ana. u. F S 76185 an d. Geschst. d. R.

Eine schöne 3-R.-Wohnung in Ehrenfeld gegen eine gleiche od. 4 R. Nähe V. R. G. zu tauschen gesucht
Zu erfr. u. 76189 in d. Geschst. d. R.

Ka. Witwe, alleinstehend, sucht leeres Zimmer für sofort. Beruf Schneiderin.
Gef. Ana. an Frau Schumann, zurzeit Karnstraße 31.

4-R.-Wohnung gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Ana. u. B O 76227 an d. Geschst. d. R.

1—2 leere Zimmer ges. Ana. u. L F 56 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer überläßt Ia. Ehepaar (Heizungsmonteur) 1—2 leere Zimmer.
Hausarb. kann Bedien. u. Instandhaltung d. Heiz. werd. gern übernommen.
Ana. u. G A 76243 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kleines **Ladenlokal** sofort gesucht.
Gefl. Angeb. unt. R H 76237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal mit oder ohne Einrichtung zu mieten gesucht.
Näh. unt. 76222 an d. Geschst. d. R.

Ein oder zwei ar. **Lagerräume** mit ein bis zwei **Büroräumen** zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. unt. L F 76146 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trockene Lagerräume gesucht!
Von hiesiger Engros-Firma werden für Büro und Lager geeignete Räume in zentraler Lage Bochums gesucht. Offerten unter L. B. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei gut möblierte Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit von jg. ruhigen kinderlosen Ehepaar in Wittener oder Bochumer Gegend gesucht.
Angebote unter K. M. 76152 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
Einfaches freundl. möbl. Zimmer an 2 Freunde oder Freundinnen z. vermieten.
Zu erfr. u. 76219 an d. Geschst. d. R.

Ka., anständiger Mann sucht einfach möbl. Zimmer oder auch leeres R.
Ana. u. H W 76234 an d. Geschst. d. R.

Dame sucht 1 oder 2 hübsch **möblierte Zimmer** in nur gutem Hause geg. zeitgem. Miete.
Ana. u. M D 76181 an d. Geschst. d. R.

Herzliche Bitte!
Wer überläßt ja. Ehepaar sofort od. später möbl. oder leeres Zimmer?
Ana. u. F B 76194 an d. Geschst. d. R.

Herr, der fast immer a. Reis., f. möbl. Zimm. Ana. u. L S 5a a. d. Geschäftsst.

Gut bürgerlicher **Mittagstisch** für 6 resp. mehr Herren der Glasw. Werke in der Nähe der Firma gesucht.
Ana. beim Portier, Castroperstr. abzugeben.

Zu verkaufen

Rotten in der Nähe Loh, mit 5 Morgen Land mit tot u. lebend. Inventar zu verk. Wohnung wird bei Uebernahme frei.
Ana. u. S K 76217 an d. Geschst. d. R.

Umzugshalber kpl. Gaszuglampe mit groß., elegant. Lampenschirm 15 M., einz. Damenmantel 12 Mk., Damenfl. 5,50 M., all. w. neu. Vierhausstr. 4 II. l.

Herrschaftliches Etagenhaus
mit Einfahrt umständehalber
zu verkaufen.
In der Nähe Loh, mit 5 Morgen Land mit tot u. lebend. Inventar zu verk. Wohnung wird bei Uebernahme frei.
Eine 6-Zimmer-Etage kann gegen kleinere Wohnung get. nicht werden. Offerten unter B. 76166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Himmel im September.

In ihrer scheinbaren Jahresbahn nähert sich die Sonne nunmehr wieder mit Riesenschritten dem Aequator. Wenn zu Beginn des Monats September das Tagesgestirn auch noch 8½ Grad nördlich vom Aequator steht, so läßt das Sinken der mittleren Temperatur doch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sich die kalte und dunkle Jahreszeit im Anmarsch befindet. Am 23. September um 9 Uhr vormittags erreicht die Sonne den Aequator; mit diesem Zeitpunkt beginnt astronomisch der Herbst und das Ueberwiegen der Dauer der Nacht gegenüber der des Tages. Am 30. September hat die Sonne bereits eine südliche Deklination von 2 Grad 34 Minuten erreicht, und demgemäß haben sich bis dahin auch die Zeiten des Sonnenauf- und Untergangs verschoben. Diese sind am 1. September 5 Uhr 17 Minuten früh, sowie 6 Uhr 54 Minuten nachmittags, am Monatsschluß dagegen 6 Uhr 6 Minuten früh und 5 Uhr 46 Minuten nachmittags.

Der Begleiter der Erde, dessen totale Verfinsterung im vergangenen Monat durch ungünstige Witterung leider in fast ganz Mitteleuropa völlig unsichtbar geblieben ist, erreicht am 6. September das erste Viertel und strahlt am 13. als Vollmond. Das letzte Viertel fällt auf den 21., der Neumond auf den 28. September. Er steht am 7. in Erdnähe, am 30. September in Erdferne.

In diesen Wochen der größten Marsannäherung vereinigt sich das Interesse am gestirnten Himmel vorwiegend auf die Planeten, zumal auch die anderen Wandelsterne fast alle ziemlich günstig zu beobachten sind. So wird auch der sonnennahe Merkur Ende September am Morgenhimmel wieder einmal sichtbar. Er kommt am 11. in untere Konjunktion zur Sonne und wird in der zweiten Monatshälfte am Morgenhimmel auftauchen. Venus, die für den Rest des Jahres am Morgenhimmel bleibt, steht im kommenden Monat fast durchweg vier Stunden lang am Osthimmel. Sie erreicht am 10. September mit 46 Grad ihre größte westliche Abweichung von der Sonne.

Der Mars kommt, nachdem seine Opposition vorüber ist, abends in immer günstigere Sichtbarkeitsverhältnisse und steht schon vor Mitternacht über dem Südhimmel. Immerhin geht er Ende September schon gegen 2 Uhr nachts unter, eine Folge seines niedrigen Standes im Bilde des Wassermanns. Diese geringe Höhe über dem Horizont läßt auch in unseren Breiten keine besonderen Ergebnisse der Marsbeobachtung erwarten. Was bisher über Beobachtungsergebnisse gemeldet worden ist, waren entweder Selbstverständlichkeiten oder längst bekannte Tatsachen. Irgend etwas Neues über die Oberflächengestaltung und die Physik des Mars ist noch nicht bekannt geworden. In der äußeren Erscheinung des Planeten ist in den Tagen der Opposition die verhältnismäßig sehr wenig rötliche Färbung aufgefallen; Mars erschien beispielsweise in der sehr klaren Nacht zum 22. August ausgesprochen gelblich mit einem Stich ins Weißliche, ohne den rötlichen Schimmer, der sonst von ihm ausgeht. Vielleicht hängt diese veränderte Färbung mit atmosphärischen Vorgängen auf dem Mars zusammen.

Der größte unter den Planeten, Jupiter, der rechtläufig den Skorpion durchzieht, steht gleichfalls tief im Süden, er gelangt jetzt in den Teil des Ophiuchus, des einzigen Sternbildes, dessen südliche Ausläufer zwischen Skorpion und Schütze die Reihe der Tierkreisbilder unterbricht. Bei Einbruch der Dunkelheit hat Jupiter, dessen Abstand von der Erde sich zur Zeit vergrößert, den Meridian schon überschritten, und er verschwindet Mitte September gegen 9 Uhr abends tief im Südwesten. Saturn wandert rechtläufig durch die Jungfrau und geht schon gegen 8 Uhr abends unter. Dagegen ist die Gelegenheit zur Auffindung des Uranus recht günstig. Der Planet bewegt sich rückläufig auf der Grenze zwischen Wassermann und Fischen; seine Helligkeit ist jetzt die eines Sternes fünfter Größe, sodaß man ihn mit bloßem Auge noch ganz gut erkennen kann. Der fernste der Planeten, Neptun, stellt zur Zeit in unmittelbarer Nähe der Sonne, mit der er am 13. August in Konjunktion war, und kann infolgedessen vorläufig noch nicht beobachtet werden.

Ein alle dreieinhalb Jahre in die Nähe der Erde kommender Weltenbummler, der Enckesche Komet, ist erwartungsgemäß im vorigen Monat auf der Yerkes-Sternwarte bei Chicago wieder entdeckt worden. Der Komet Encke hat von allen periodischen Kometen die kürzeste Umlaufszeit und ist aus diesem Grunde wie auch wegen seiner regelmäßigen Wiederkehr bemerkenswert. Im übrigen ist er ein winziges Sternchen, das mit bloßem Auge niemals sichtbar wird.

Am Fixsternhimmel steigen jetzt in den späteren Abendstunden schon die Vorboten der Wintersternbilder im Nordosten über den Horizont. Dort tauchen zunächst die Plejaden auf, die kleine Sternwolke, in der man mit bloßen Augen sieben einzelne Gestirne erkennen kann. Im Fernrohr enthüllen sich jedoch die Plejaden als unübersehbares Gewirr leuchtender Punkte. Ihnen folgt etwas später der Hauptteil des Stieres, die Hyaden, mit dem rötlichen Aldebaran. Nördlich davon, im Kreis der Zirkumpolarsterne, die niemals untergehen, steigt auch der Fuhrmann mit der hellen Capella wieder höher empor, und gegen Ende September taucht auch im Südosten des Stieres in den späteren Abendstunden der Orion wieder über den Osthorizont. Folgt man vom Stier dem Tierkreis rückwärts, aber nach Westen, so gelangt man über den Widder und die Fische in das Gebiet des Wassermanns, jetzt allen bekannt, weil Mars darin strahlt. Jenseits des Wassermanns, ganz unten am Südhorizont, erblickt man in den späteren Abendstunden kurz vor Mitternacht einen Stern erster Größe, der nur eine ganz geringe Höhe über dem Horizont erreicht. Es ist Fomalhaut, der hellste Stern im Bild der südlichen Fische, der eigentlich dem Südhimmel angehört und bei uns sozusagen noch gerade über den Horizont gucken kann. Im mittleren Norddeutschland beträgt seine größte Höhe nur 4 Grad; in Kopenhagen ist er schon unsichtbar. Man findet ihn leicht im Süden vom Mars.

Neuyorker Straßenbahnen.

Von

Peter Prior.

Die ehrlichsten Menschen auf der Welt müssen die Neuyorker Straßenbahnschaffner sein. In Neuyork gibt es nämlich keine Fahrscheine, wenn man die Straßenbahn benutzt, außer wenn man umsteigt, dann bekommt man ein „Transfer". Auf der geraden Strecke bezahlt man seine 5 Cent, und daraufhin zieht der Schaffner an einer Strippe, wodurch in einem kleinen Kasten eine Nummer springt, die die Anzahl der Fahrgäche anzeigt. Der Schaffner kassiert gewöhnlich fünf mal und zieht dann fünfmal an der Strippe. Selbstverständlich werden die Straßenbahnschaffner überwacht, aber sie müssen doch verdammt ehrlich sein, wenn sie nicht mal vergessen sollten, die Strippe zu ziehen.

Uebrigens wird die Neuyorker Straßenbahn dadurch jährlich um große Summen betrogen, daß die Leute, selbst wenn sie es nicht brauchen, ein Transferticket nehmen. Sie steigen dann an ihrem Bestimmungsort aus, werfen das Transferticket aber nicht weg, sondern gehen mit ihm zu einem Zigarrenhändler, der ein paar Zigaretten dafür gibt und es dann für zwei Cent an einen Kunden weiterverkauft, der nunmehr diese vom ersten Karteninhaber nicht benutzte Linie um den halben Preis weiterbenutzt. Das ist ein sehr schofles, aber sehr beliebtes Geschäft in Neuyork. Der Zigarrenhändler verdient nicht viel daran, bekommt aber Kunden und hat mehr Umsatz.

Früh morgens zur Geschäftszeit und spät abends sind die Cars, wie man die Elektrischen nennt, voll behangen, und wenn es ginge, würden sich die Menschen noch aufs Dach setzen. Die Neuyorker Cars fahren stundenweit, und man kann beispielsweise von Neuyork bis nach Philadelphia mit der Elektrischen fahren, immer von einer Stadt zur anderen und immer in die Elektrische dieser betreffenden Stadt umsteigend. Die Cars fahren sehr schnell und halten nach Bedarf an den Straßenecken. Mit einem Ruck setzen sie sich wieder in Bewegung. Rauchen ist ohne Ausnahme auf allen Plätzen der Cars verboten. Wenn eine Dame den Wagen betritt, dann muß ihr Platz gemacht werden, gleichgültig, ob von jung oder alt.

Der Elevator (die Hochbahn) und die Untergrundbahn sind ebenfalls sehr stark benützte Verkehrsmittel. Sie beginnen in Downtown, im Geschäftsviertel und durchziehen ganz Neuyork. Es gibt nur eine Klasse. Es werden aber Karten ausgegeben. Von der City fahren alle Minuten Züge nach allen Richtungen der Weltstadt ab. Teilweise bewegen sie sich mit Expreßzuggeschwindigkeit, bleiben nur an den ersten vier Haltestellen stehen und sausen dann in einem wahnsinnigen Tempo bis ans Ende der Stadt, nach Harlem oder Bronx. Dann gibt es wieder Züge, die halten an jeder einzelnen Haltestelle. Haltestellen befinden sich alle vier oder fünf Häuserblocks weit. Oftmals fährt der Elevator durch ganz enge Gassen. Die Menschen, die hier wohnen, haben Tag und Nacht das Vergnügen, solche Züge in endloser Kette vorbeisausen zu hören. Sie werden das aber so gewohnt, daß sie es schließlich nicht mehr merken.

Es gibt Leute, die den Elevator zu Spazierfahrten durch die Stadt benutzen. Sie steigen ein, fahren die Strecke für 5 Cents ab und steigen an der Endstation gleich in einen dort stehenden Zug, der sie wieder zur Anfangsstation zurückführt. Hier angekommen, steigen sie in einen anderen Zug, der eine andere Richtung fährt, und das Spiel wiederholt sich, bis sie durch die ganze große Stadt nach allen Richtungen für nur 5 Cent gefahren sind. Da es keine Kontrolle gibt, können sie ohne Gefahr diesem Sport huldigen. Der Verkehr, das Ein- und Aussteigen, wickelt sich auf der Untergrund-, Hochbahn und der elektrischen Straßenbahn sehr rasch ab. Da darf man nicht lange zaudern, es heißt schnell ein- und aussteigen. Die Fahrgeschwindigkeit ist noch einmal so schnell als bei uns.

Wenn sich in der Nähe einer Haltestelle ein großes Warenhaus, wie Blomingdale usw. befindet, dann hat dieses Haus zum Elevator hinauf ein selbstrollendes Trottoir eingerichtet. Da läuft ein Band ununterbrochen bis zur Station hinauf, und man braucht sich nur auf dies breite Band zu stellen, dann wird man ohne Mühe bis an den Bahnsteig befördert. Leute, die nicht wie Kunden des Geschäftshauses aussehen, werden von einem wachhabenden Nigger kurzerhand von diesem Verkehrsmittel heruntergeworfen. Also Unfug läßt Blomingdales nicht zu.

Ein beliebter Sport der in der City tätigen Jugend ist es, sich beim Nachhausefahren mit dem Expreß-Elevator vorn, ganz vorn an die Maschine zu setzen, also dorthin, wo sich die Lampen befinden. Es sieht unheimlich aus, wenn solche verwegene Burschen dann noch in sausender Fahrt Kunststücke ausführen oder sich gegenseitig den Platz streitig machen.

Neues aus aller Welt.

Große Ueberschwemmungen in Rheinhessen. Die Ueberschwemmungen in Rheinhessen haben weiter zugenommen. Die Getreideernte ist teilweise vernichtet. Man fürchtet, daß die Kartoffeln im Boden verfaulen. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Wochen haben den oberhessischen Flüssen soviel Wasser zugeführt, daß stellenweise zahlreiche Flächen unter Wasser stehen.

Der Bombenfund in der Berliner Börse. Der Bombenfund in der Berliner Börse hat sich als ein Dummerjungenstreich herausgestellt. Die Untersuchung des Geschosses durch die Feuerwerker der Schutzpolizei hat ergeben, daß die vermeintliche Bombe überhaupt keine Sprengladung enthielt. Die Nachforschungen nach dem Täter gehen indessen weiter, da allem Anscheine nach mit der Niederlegung des Geschosses im Börsengebäude eine politische Demonstration beabsichtigt war.

Zusammenstoß eines Autos mit einem Messezug. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leipziger Messezug ereignete sich Dienstag abend bei der Station Gräfenhainichen in der Nähe von Wittenberg. Ein mit drei Personen besetztes Automobil wollte die Bahnstrecke kreuzen und fuhr gegen den Postwagen des vorbeifahrenden Zuges. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen waren sofort tot, der dritte mußte in schwer verletztem Zustande in das Wittenberger Krankenhaus überführt werden.

Winter im Fichtelgebirge. Im Fichtelgebirge ist die Temperatur unter Null gesunken. In der Höhe von 500 Meter sind starke Nachtfröste zu verzeichnen. Die Kartoffeln sind teilweise erfroren. Die Lage im Erzgebirge ist ähnlich. Es ist schon Schnee gefallen.

Explosion in einer Sprengstoff-Fabrik. Aus Pardubitz (Böhmen) wird gemeldet: In der Seminer Sprengstoff-Fabrik ereignete sich eine Explosion. Ein Angestellter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter starb während des Transports ins Krankenhaus. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten steht noch nicht fest. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Selbstmord mit der Kanone. Der Budapester Techniker Johann Bausky hatte kürzlich eine von ihm erfundene neue Schnellfeuerkanone dem Honvedministerium eingereicht. Sein Angebot wurde aber abgelehnt, weil die Erfindung angeblich unbrauchbar sei. Kurze Zeit darauf erfuhr Bausky, daß ein Herr des Honvedministeriums sich seine Erfindung zu eigen gemacht habe. Er glaubte nicht anders als durch einen Selbstmord zu seinem Recht kommen zu können. In einem Brief an die Polizei schilderte er die Geschichte seiner Erfindung. Dann füllte er seine Kanone mit Nägeln und Eisenstücken, stellte sich vor die Schußöffnung und entlud die Kanone. Der Selbstmörder wurde völlig in Stücke gerissen. Es ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet worden, ob die Angaben seines Briefes auf Wahrheit beruhen.

Zwölf Stunden schwebend über einem Abgrund. Der Schauplatz einer der aufregendsten Lebensrettungen, von denen die alpine Chronik zu berichten weiß, war kürzlich der Gipfel des Grand Diable im Mont Blanc-Massiv, dessen Besteigung als besonders gefährlich gilt. Drei junge Italiener waren von Turin nach Chamonix gekommen, um von dort aus den Berg ohne Führer zu besteigen. Sie waren schon dem Gipfel nahe, als die drei, die angeseilt waren, hundert Meter tief abstürzten. Das Seil verwickelte sich zum Glück an einem überhängenden Felsstück, so daß die drei Männer hilflos in der Schwebe über einem Gletscher hingen, der 60 Meter unter ihnen lag. In dieser entsetzlichen Lage mußten die drei unvorsichtigen Bergsteiger verbleiben, bis eine Rettungsexpedition von Chamonix, von wo aus man durch das Fernglas den Unfall beobachtet hatte, auf dem Schauplatz eintraf. Sie fand einen der Italiener mit gebrochenen Beinen; der zweite war vor Schmerzen ohnmächtig geworden, während der dritte nur leichte Verletzungen davongetragen hatte. Da inzwischen die Dunkelheit hereingebrochen war, mußten Retter und Gerettete während der Nacht auf dem Berggipfel bleiben. Erst am nächsten Morgen konnte man die drei Opfer zu Tal und ins Hotel bringen.

Cyklonverheerungen auf den Antillen. Die Radio-Agentur meldet aus Neuyork: Ein heftiger Cyklon hat auf den Antillen großen Schaden angerichtet. Es sollen dabei 100 Menschen umgekommen und zahlreiche verletzt worden sein. Ganze Ortschaften sind zerstört worden. Auf der kleinen Insel Montiera wurden 40 Personen getötet. 90 Prozent der Ernte wurde vernichtet. Auf der Insel Nieves wurden 300 Häuser zerstört. Die Stadt Antigua hat durch den Cyklon ebenfalls sehr stark gelitten.

Die Ueberschwemmungsschäden in China. Der Schaden, den die Ueberschwemmungen in den reichsten Teilen Chinas angerichtet haben, ist ebenso groß wie die Verwüstungen des vorjährigen japanischen Erdbebens. Zwecks Hilfeleistung der obdachlosen Bevölkerung wurde ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik gebildet.

Heitere Ecke.

Die moderne Ehe. „Man merkt, daß Du verheiratet bist, immer schön gestopfte Strümpfe." — „Ja, das war das erste, was meine Frau mir beigebracht hat."

Amtsweg. „In drei Tagen können Sie Ihren Reiseausweis haben." — „Aber ich brauche ihn morgen schon, — ich will zu 'nem Begräbnis fahren." — „Ja, das hätten Sie sich früher überlegen müssen."

Neu equipiert. „Ja, Kleider machen Leute, Auguste! Mein Freund Velmeier wußte erst gar nicht Bescheid, wie ich so elegant angekommen bin. Erst als ich den Mund aufmachte, hat er mich erkannt."

Nur 1 Mk. 55 Pfg.
kostet ein selbstgebackener
Käsekuchen
nach folgendem
Oetker-Rezept:

Zutaten zum Teig:	
65 g Margarine à Pfd. 0.60	M. 0.08
1 Ei	„ 0.12
50 g Zucker à Pfd. 0.40	„ 0.04
150 g Weizenmehl	„ 0.06
2 Teelöffel voll von Dr. Oetkers „Backin"	„ 0.06
Zutaten zum Belag:	
200 g Quark	M 0.25
⅛ Liter saurer Rahm	„ 0.40
50 g Zucker	„ 0.04
1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker	„ 0.03
2 Eier à 12 Pfg.	„ 0,24
1 Eßlöffel voll von Dr. Oetker's Gustin oder feinstes Stärkemehl	„ 0.03
80 g Korinthen à Pfd. 1.20	„ 0.20
	M. 1,55

Zubereitung. Zuerst bereitet man den Mürbeteig. Eier und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kalt gestellte und in Stückchen zerpflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt nötigenfalls soviel Mehl hinzu, daß sich der Teig ausrollen läßt. Mit dem fertigen Teig belegt man den Boden einer Springform. Dann wird der Quark durch ein Sieb gerieben, mit dem Rahm, Zucker, Vanillin-Zucker, Eidottern, Korinthen und Gustin glatt gerührt, zuletzt mit dem Eierschnee vermischt, auf den Teig gegossen, und im heißen Ofen schnell gebacken. Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franke von
Dr. A. Oetker, Nährmittelfabr., Bielefeld

Der grosse Erfolg

unseres Unternehmens im rheinisch-westfälischen Gebiet hat zur Eröffnung einer weiteren Zweigniederlassung unseres

Zigarren-Geschäftes

in **Bochum, Bahnhofstrasse 38**

Veranlassung gegeben.

Tausende treuer Kunden in Rheinland und in Westfalen schenken uns seit Jahrzehnten ihr Vertrauen; sie erkannten unsere Geschäftsgrundsätze, die in denkbar bester Bedienung gipfeln. Haben auch Sie die Güte, uns mit Ihrem Besuch zu beehren.

Emil Wolsdorff Akt.-Ges., Stammhaus Hamburg

Zweigniederlassungen in Bochum, Dortmund, Hagen, Barmen, Elberfeld, Essen, Duisburg, Mülheim, Düsseldorf, Köln, Coblenz, Hamburg, Berlin, München, Augsburg, Regensburg, Würzburg, Halle-Saale, Lübeck, Altona-Elbe, Spandau.

76187

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tg. **Altenbochum,** 2. Sept. Der Bergmann E. Neumann von hier wurde gestern im Grubenbetriebe der Zeche „Dannenbaum" von nachrutschenden Kohlen bis zum Kopfe verschüttet. Auf seine Hilferufe konnten ihn Kameraden nach ¾stündiger, angestrengter Arbeit aus seiner gefährlichen Lage befreien. — In der katholischen Pfarrkirche im am morgigen Herz-Jesu-Freitag morgens 6 Uhr 30 Austeilung der hl. Kommunion und Aussetzung, 7 Uhr Hochamt mit Segen, nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt und Segen.

○ **Gerthe,** 4. Sept. Hier hat sich eine Gemeinnützige Baugenossenschaft der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gebildet, die die Errichtung von Bauten für ihre Mitglieder bezweckt.

() **Harpen,** 4. September. Der zunehmende starke Auto- und Motorradverkehr läßt es dringend erscheinen, daß an der Dorfstraße durchgehende Fußgeherwege angelegt würden, wenn auch zunächst zur einseitig, und andererseit, daß Elektrische und Kraftwagen durch unseren Ort das vorschriftmäßige Tempo von 15 Kilometer in der Stunde innehalten. Ein Gehweg, mit Bäumen bepflanzt, von Hegenberg herunter bis zur Bebelstraße wäre etwas Erstrebenswertes in gesundheitlicher, ästhetischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht.

f. **Harpen,** 3. Sept. Die 14 Jahre alte Alwine M. wurde auf dem Wege nach Langendreer auf der Wernerstraße von einem Auto überholt. Aus dem Auto sprangen zwei Männer und nahmen sie mit in den Wagen, um sich an ihr zu vergehen. Da sie sich sträubte, wurden ihre Kleider zerrissen. In Havkenscheid wurde sie auf freier Straße ausgesetzt. Das Auto war grün, beide Herren ungefähr 1,75 Meter groß. Ein Mann trug braunen Anzug und hellbraunen Hut, am linken Arm eine Tätowierung (Mädchenkopf). Der Wagenführer hatte sich in einen Mantel gehüllt.

u. **Riemke,** 3. Sept. Der Polizeihundeverein Riemke und Umgegend veranstaltete am Sonntag eine engere Polizeihund-Prüfung im Zillertal. Vorgeführt wurden Gehorsamsübungen, Nasenarbeit und Mannarbeit. Folgende Besitzer erzielten Preise: Otto Balke 1., Petrowski 2., Ignatz Gunda 3., Paul Equit 4., Emil Preßler 5.; den 1. Führerpreis bekam Paul Equit, den 2. E. Preßler. Die Preisverteilung fand beim Wirt Weßling statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

○ **Höntrop,** 2. Sept. Am Samstag feierten die Eheleute Ewald Gesan, Wödestraße 93, das Fest der silbernen Hochzeit. Tags vorher wurde dem Jubilar vom Vorstande des Turnerbundes Höntrop, dem er 32 Jahre ununterbrochen angehört (von 1907—1918 als erster Vorsitzender, 1920 als zweiter Ehrenvorsitzender), ein sinniges Angebinde überreicht.

○ **Wattenscheid,** 3. Sept. Die wiedergewählten Gemeindevorsteher Rektor Tölle aus Günnigfeld, Ruhrmann aus Höntrop und Kestermann aus Munscheid sind in ihrem Amte bestätigt worden. Die Bestätigung der neugewählten Gemeindevorsteher in Leithe, Westenfeld, Sevinghausen und Eppendorf steht noch aus. — Der evangelische Gesellenverein Wattenscheid und Umgegend beschloß, am Sonntag, den 14. September, einen Wagenausflug nach Witten-Wetter-Volmarstein zu unternehmen. Die Teilnahme an dem Jubelfest des evangelischen Gesellenvereins Ueckendorf erfolgt geschlossen. Der Verein stellt einen Schmiedewagen (Leitung Joh. Stölzing, Sedanstraße) und einen Schneiderwagen (Leitung Knies, Wödestraße). — Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein beschloß, zu Ehren der elf im Weltkriege gefallenen Mitglieder eine Ehrengedenktafel anzuschaffen. Das Fest findet am 9. November statt. Die gefallenen Mitglieder sind folgende: Bozio Gottlieb, Demitrowitz Adam, Drewnianka Gustav, Grünfeld Emil, Koszinski Wilhelm, Lyhsi Michael, Sadowski Gustav, Strübe Emil, Wengorz Jakob, Wirzoch Gottfried und Wirzoch Julius.

(*) **Westenfeld,** 4. Sept. Ihre Silberhochzeit feiern am Samstag die Eheleute Bergmann Anton Nievels, Heidestraße 25.

§§ **Eickel,** 3. September. Zum zweitenmale ist dem Baugeschäft H. aus dem Magazin ein wertvoller Fahrrad gestohlen, Marke „Patria". Zweifellos handelt es sich um ein und denselben Dieb. — Dem Landwirt S. haben Diebe des Nachts auf seinem Acker mehrere Zentner Kartoffeln ausgemacht und sind damit entkommen. — Wegen Streitigkeiten auf der Arbeitsstelle gerieten nach Schichtwechsel mehrere Bergleute derart aneinander, daß sie sich mit der Grubenlampe und der Kaffeeflasche schlugen und hierbei eine Person so schlimm verletzten, daß sich dieselbe sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Von rohen Burschen wurde ein Mann, der ihnen auf ihr Ersuchen Feuer gegeben hatte, zum Dank so verhauen, daß der Mißhandelte mehrere Tage arbeitsunfähig war.

+ **Röhlinghausen,** 3. Sept. Auf der Zeche „Königsgrube" ist der in der Förderung beschäftigte W. Pocklardeck am Samstag abend in der neuen Pumpenkammer auf der sechsten Sohle tot aufgefunden worden. Es war bekannt, daß irgendwo in der elektrischen Leitung Kurzschluß gewesen war. P. war nun als Förderaufseher gegangen, um nach der Ursache zu sehen und muß hierbei mit einem Draht oder seinem Werkzeug einer Lichtleitung zu nahe gekommen sein. Eine Schulter und die Hände weisen Brandwunden auf; anscheinend ist es ihm noch möglich gewesen, sich bis in die Pumpenkammer zu schleppen, wo er aufgefunden wurde.

Aus dem Kreise Hattingen.

= **Linden-Dahlhausen,** 4. Sept. Der in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung festgesetzte Haushaltsplan des Amtes Linden-Dahlhausen für 1924 schließt ab in Einnahme mit 11 300 Mark, in Ausgabe mit 307 000 Mark, mithin Zuschuß der Gemeinde 295 700 Mark. Der Haushaltsplan des Schulverbandes Linden-Dahlhausen für 1924 schließt ab in Einnahme mit 92 000 Mark, in Ausgabe mit 328 000 Mark, es ist also ein Zuschuß der Gemeinde von 236 000 Mark erforderlich. Der Haushaltsplan für Wohlfahrtszwecke weist eine Gesamteinnahme von 77 500 Mark und eine Gesamtausgabe von 540 800 Mark nach, der Zuschuß der Gemeinde beträgt demnach 463 300 Mark. Der Etat der höheren Knabenschule schließt ab in Einnahme mit 20 660 Mark, in Ausgabe mit 38 800 Mark, die Zuschußsumme der Gemeinde beträgt also 18 140 Mark, bei der höheren Mädchenschule beträgt die Gesamteinnahme 17 100 Mark, die Gesamtausgabe 30 300 Mark. Die höhere Mädchenschule erfordert demnach einen Zuschuß von 13 200 Mark. Bei der gewerblichen Berufsschule schließt der Haushaltsplan ab in Einnahme mit 2300 Mark, in Ausgabe mit 6500 Mark, der Zuschuß der Gemeinde beträgt 4200 Mark, der Haushaltsplan des Schlachthofes führt in Einnahme und Ausgabe den Betrag von 28 000 Mark. Der Haupthaushaltsplan (Gemeindehaushaltsplan) wurde in Einnahme und Ausgabe auf den Betrag von 2 030 600 Goldmark festgestellt. Die endgültige Beschlußfassung über die Aufbringung des Fehlbetrages wurde bis nach Ablauf des ersten Steuerhalbjahres 1924 zurückgestellt. — Herr Konrad Schulze beabsichtigt auf dem Gemeindeziegeleigelände an der Bahnhofstraße ein größeres Wohn- und Geschäftshaus zu errichten, desgleichen beabsichtigt Herr Carl Johannes Götte auf seinem Ziegeleigebäude in der Nähe der Sundernstraße sechs Zweifamilienhäuser zu errichten.

b. **Stiepel,** 2. Sept. Einen gediegenen Genuß verschaffte der hiesige evangelische Kirchenchor seinen Mitgliedern und Freunden durch die Veranstaltung eines plattdeutschen Abends. Schon das Programm, das ganz in „Plattdütsch" gehalten war, versetzte die Besucher in die rechte Stimmung. Karl Wagenfeld's „Altwestfälische Bauernhochzeit", die von den Mitgliedern flott und mit Hingebung gespielt wurde, fand tosenden Beifall. Mit kundiger Hand hat hier der Dichter das für das westfälische Volksleben Charakteristische und das literarisch Wertvolle — ohne dem Ganzen eine besondere Handlung zugrunde zu legen — zu einem prachtvollen Schaustück zusammengestellt. Dem Chorleiter und seiner wackeren Truppe gebührt für die gute Wiedergabe des Stückes volle Anerkennung. Walter Kuhlmann (Sprockhövel) brachte eine Reihe Proben aus den Werken plattdeutscher Meister. Er hatte die Hörer ganz in seinem Bann. Den tiefsten Eindruck hinterließ wohl „Biärgmannsliäben un Biärgmannsdaud" von Ferdinand Krüger. Der musikalische Teil wurde mit gutem Geschick von den „Quintenstriekern ut Rauxel" (Vereinigung für Jugendpflege in Rauxel) bestritten. Allseitig wurde der Wunsch laut, durch eine Wiederholung des Abends auch weiteren Kreisen den Genuß zu ermöglichen, unser altes westfälisches Volkstum in Wort und Bild auf sich wirken zu lassen. Eine Auslage guter plattdeutscher Bücher hatte leider nicht den gewünschten Erfolg.

ü. **Stiepel,** 3. September. Einbrecher statteten zum dritten Male dem Keller der Wirtschaft Becker einen Besuch ab und entwendeten Likör und andere Sachen.

ü. **Buchholz,** 3. September. Aus dem Arbeiterraum des Hammerthaler Sägewerks entwendeten Diebe den beschäftigten Arbeitern die gesamte Arbeitskleidung. — Wohl dieselben Nachtgänger versuchten einen Einbruch in einer Gastwirtschaft, doch ohne Erfolg.

× **Blankenstein,** 2. Sept. Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Bochum des christlichen Metallarbeiterverbandes vereinigte sich am Sonntag im Schwagerschen Saale zu einer schönen Feier. Willy Pütz eröffnete die Veranstaltung mit einem Klaviervortrag. Danach brachte die Gesangabteilung des Christlichen Metallarbeiterverbandes Bochum unter ihrem Chorleiter Lehrer Winkelmann die „Weihe des Gesanges" von Mozart und „Das Kirchlein" von Becker prächtig zu Gehör. Fräulein Wiechers (Bochum) trug ein Gedicht Wieprechts vor, jenes begnadeten Arbeiterdichters, der immer noch, tagaus, tagein, treu und redlich bei Krupp an der Drehbank schafft. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Leiter der Veranstaltung, Gewerkschaftssekretär Dubey (Hattingen) namens und im Auftrage der Verwaltungsstelle eine große Anzahl Gäste, darunter auch viele Ehrengäste, willkommen heißen. Der Männerchor sang danach „Die Lieder" von E. Häser, und „Vineta" von Abt. Sopransängerin Lehrerin Fräulein Heiliger (Bochum) sang mit wohlgeschulter Stimme das Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser" und einige neckisch-heitere Liedchen. Den Kernpunkt der Veranstaltung bildete die Festrede des Verbandssekretärs Föcher (Duisburg). Die christliche Gewerkschaftsbewegung habe von allem Anfang an sich als Ziel gesetzt die materielle, sowie die geistige und sittliche Hebung der Arbeiterschaft. Durch materielle Besserstellung werde dem Arbeiter eine größere Teilnahme an den Gütern und Segnungen der Kultur ermöglicht. Das alte deutsche sinnige Familienleben solle wieder zu seinem Rechte kommen, und damit solches Familienleben möglich werde, dazu bedürfe es der Verkürzung der Arbeitszeit und der Erhöhung der Löhne. Die christliche Gewerkschaftsbewegung setze sich ein für eine neue Gemeinschaftskultur auf dem Boden der Gleichberechtigung aller. Weitere Darbietungen der Gesangabteilung, der Solistin und der übrigen Mitwirkenden füllten die weiteren Stunden angenehm aus. Das Schlußwort nahm Engel (Bochum), der das Versprechen gab, daß die Volksbildung in den einzelnen Sektionen im Laufe des Herbstes und Winters fortgesetzt werden soll.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

u. **Herne,** 3. Sept. Der Wirt H. Finkemeier von der V.-d.-Heydtstraße benutzte das Auto des Bäckermeisters Jungmann und fuhr allein aus. An der Unterführung der V.-d.-Heydtstraße geriet ein Arbeiter unter das Auto, der bald darauf an seinen schweren Verletzungen verstarb.

nb **Hagen,** 2. Sept. Ein Antrag der Kommunisten, den streikenden Bauarbeitern aus städtischen Mitteln Unterstützung in Höhe der Erwerbslosenunterstützung zu gewähren, wurde von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. Es wurde aber beschlossen, wegen Wiederaufnahme der Arbeit an den städtischen Bauten zwischen den Parteien zu vermitteln.

nb. **Haspe,** 3. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushalt für das laufende Jahr beraten. Ueber die Höhe der Zuschläge zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer war keine Einigung zu erzielen, weshalb mit wechselnden Mehrheiten, bei denen sich aber stets die Kommunisten befanden, alle Anträge abgelehnt wurden. Schließlich wurde auch der gesamte Haushalt abgelehnt. Beigeordneter Liebig, der den Bürgermeister vertritt und den Vorsitz führte, erklärte, daß er unverzüglich bei der Regierung die Zwangsfestsetzung des Haushalts beantragen werde.

() **Bottrop,** 3. Sept. Der Maschinist Hermann Weimann aus Bottrop wurde auf der Zeche „Osterfeld" bei Ausübung seines Berufes in dem Augenblick, als er den aufgehenden Förderkorb, der mit zwei Bergknappen besetzt war, genau in der Steuerung beobachtete, von seinem Hilfsarbeiter Schröer aus Osterfeld durch zwei Revolverschüsse hinterrücks überfallen. Die abgegebenen Revolverschüsse trafen den Maschinisten im Rücken und Schenkel, so daß er sofort zusammenbrach. Der Verletzte besaß aber noch so viel Geistesgegenwart, daß er den Hebel des Förderkorbes niederschlug und so weiteres Unglück verhütete. Schröer wurde sofort festgenommen. Der Uebeltäter wäre von der aufgeregten Belegschaft gelyncht worden, wenn seine sofortige Verhaftung nicht erfolgt wäre.

)(**Ruhrort,** 4. Sept. Seit einiger Zeit fährt auf dem Rhein der große Schraubenschlepper „Franz Haniel 18". Er ist das erste größere Dieselmotorschiff, das den Rhein befährt. Die Betriebsergebnisse haben sich sehr günstig gestaltet. Demnächst wird man Gelegenheit haben, auf dem Rheine einen neuen Typ des Dieselschiffes zu sehen. Eine holländische Reederei läßt augenblicklich sechs Güterboote von je 12- bis 14 000 Zentnern Tragfähigkeit bauen, die Dieselbetrieb haben werden.

* **Duisburg,** 3. Sept. Der 12jährige Schüler Wilh. Koblenz aus Friemersheim hantierte mit einer großen Luftbüchse. Beim Losgehen traf die Kugel den achtjährigen Schüler Alexander Eschenbrücher aus Friemersheim, dessen rechtes Auge durch den Schuß schwer verletzt wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sehkraft des Auges für immer verloren geht.

(!) **Solingen,** 3. Sept. Nach Unterschlagung von 10 000 Mark, die er bei der Ortskrankenkasse für die städtische Fürsorgekasse abgeholt hatte, ist der Stadtsekretär Ays flüchtig geworden. Gegen ihn schwebte noch ein Disziplinarverfahren, weil er sich an einem jungen Mädchen, das ihm zum Schutze vom Fürsorgeamt übergeben worden war, vergriffen hatte.

* **Düren,** 3. Sept. In einer dringenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde einmütig gegen die Stimmen des Vorsitzenden, Stadtbaurates Dauer, und eines Stadtverordneten, der städtischer Angestellter ist, beschlossen, die Gehälter der städtischen Beamten und Angestellten von Gruppe 8 an aufwärts herabzusetzen. Die Besoldung soll streng nach den Grundsätzen der Besoldungsordnung der preußischen Staatsbeamten geregelt werden. Bis zur definitiven Regelung sollen ab 1. September a-Conto-Zahlungen auf die Gehälter gemacht werden, und zwar für Gruppe 8 90 Prozent, Gruppe 9 85 Prozent, Gruppe 10 80 Prozent, Gruppe 11 75 Proz. und höhere Gruppen 70 Proz. der zuletzt gezahlten Bruttogehälter. Die ersten Ersparnisse aus dieser Maßnahme sollen in Form von produktiver Erwerbslosenfürsorge sofort für die Erwerbslosen verwendet werden. Stadtverordneter Bongartz, der Führer des Zentrums, begründete den Antrag sämtlicher Fraktionen mit der Notwendigkeit, endlich die Worte von der Sparsamkeit zur Tat zu machen. Namens des auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters legte Stadtbaurat Dauer Einspruch gegen diesen Beschluß ein. Die Stadtverordnetenversammlung ist gewillt, den Streit vor den Bezirksausschuß zu bringen bzw. es auf das Verwaltungsstreitverfahren ankommen zu lassen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 3. September.

Ueber Nordeuropa ist der Luftdruck stark im Steigen und dehnt seinen Wirkungsbereich südwärts aus. Wir haben daher mit Eintritt trockener Witterung und zeitweise Aufheiterung bei ansteigender Tagewärme zu rechnen.

Aus und mit dem Publikum.

Wohnungsamt Weitmar

Die Vorwürfe, die uns der Kriegsbeschädigte E. in der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung zur Last legt, sind eine grobe Entstellung der Tatsachen und stellen einen Grad von Undankbarkeit dar demgegenüber, daß wir ihn mit Rücksicht auf seinen körperlichen Zustand entgegenkommend behandelt haben. Wir lassen eine ausführliche Darstellung des Sachverhalts folgen: Vor einigen Tagen erschien der Obengenante auf dem Wohnungsamt und beantragte die Zuweisung einer Wohnung. Nachdem die Eintragung festgestellt war, erhielt er die Auskunft, daß er bei der Zahl der vorliegenden dringlichen Fälle und bei der geringen Zahl der überhaupt nur von Zeit zu Zeit freiwerdenden Wohnungen — im Augenblick seien überhaupt keine frei und gebaut würde auch nicht — in absehbarer Zeit noch nicht berücksichtigt werden könne. Mit dieser Antwort gab er sich jedoch nicht zufrieden, mit der Begründung, daß er Kriegsbeschädigter sei und daher ein Recht auf eine vorzugsweise Berücksichtigung habe. Wir haben ihm darauf erklärt, daß wir volles Verständnis für sein Leiden hätten, daß jedoch noch eine ganze Anzahl Schwerbeschädigter als vordringlich Wohnungssuchende vorgemerkt seien, die infolge der Wohnungsnot noch nicht hätten Berücksichtigung finden können. Wir wiesen ihn alsdann darauf hin, daß auch sein Arbeitgeber die Verpflichtung hätte, für eine Wohngelegenheit für ihn zu sorgen, worauf er entgegnete, daß derselbe keine Wohnung habe. Weiter verwiesen wir ihn auf die Verpflichtung der Gemeinde Riemke, die in erster Linie als seine Heimatgemeinde für ihn zu sorgen habe. Als er sich auch mit dieser Antwort nicht zufrieden gab, erklärten wir ihm, daß seinem Antrage auf Zuweisung einer Wohnung entsprochen werden solle, sobald er der Eintragung und der Dringlichkeit nach an der Reihe sei, vorausgesetzt natürlich, daß Wohnungen zur Verfügung ständen. Nunmehr wurde er ungehalten und warf uns in lautem Tone Unregelmäßigkeiten in der Zuweisung von Wohnungen vor, die zurückgewiesen wurden. Er wiederholte dann diese Vorwürfe trotz energischer Aufforderung, sie zu unterlassen, in immer heftigerer Form. Nachdem wir ihn unter Berücksichtigung seiner Kriegsbeschädigung noch eine Weile hatten toben und schimpfen lassen und als er sich nicht beruhigen wollte, wurde ihm angedeutet, daß er eine ordnungsmäßige Auskunft erhalten und daher keinen Grund zu einem solchen ungebührlichen Verhalten habe. Zudem gehe es nicht an, daß er, zumal wir mit Arbeit überhäuft seien, unsere Zeit in solcher Weise in Anspruch nehme. Als er sich auch dann noch nicht beruhigte, wurde er aufgefordert, zu gehen. Dieser wiederholten Aufforderung kam er jedoch nicht nach, er versuchte vielmehr mit erhobenem Stocke zweimal auf den in Frage kommenden Beamten loszuschlagen. Er näherte sich dann der Tür, blieb aber wieder stehen und begann aufs neue unter Ausdrücken wie „Schuft" usw. zu toben, worauf der Beamte, nachdem dieser wiederum eine Weile gewartet hatte, die Tür öffnete und ihn in vorsichtiger Form aus dem Zimmer herausschob. Daß er in rücksichtsvoller Weise aus dem Zimmer entfernt wurde, geht auch daraus hervor, daß er, trotzdem er Beinamputierter ist, nicht zu Fall kam. Er scheint es darauf angelegt zu haben, den Beamten zu Tätlichkeiten zu zwingen, um hinterher über diesen sich öffentlich zu beschweren. Daß wir gerade Kriegsbeschädigten gegenüber unsere Hilfsbereitschaft bei der Beschaffung von Wohnungen in besonderem Maße bewiesen haben, dafür können wir dem Artikelschreiber mit einer ganzen Anzahl von Fällen dienen.

Wohnungsamt Weitmar.



Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse 1. (1273/274

Vereins-Kalender

M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund". Freitag, den 5. September 1924 abends 8½ Uhr Probe (Jobstiade) im Vereinslokal. (a2777

40—50 Karren Lehm- od. Mutterboden
können kostenlos angefahren werden.
Auguste Viktoria Allee 2 (Ecke Bergstr.)
Fernruf 1149.

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstraße 40

Wer erteilt Nachhilfestunden. Dame in d. Abendstunden englischen Sprachunterricht? Ang. u. F B 76210 an d. Geschäft d. Ztg.

Lehrerin oder höh. Schülerin von Lyzeum für Nachhilfestunden für 11jähr. Mädchen gesucht. Ang. u. L M 9 an d. Geschäft d. Ztg.

Nähmaschinen
gebr., gut nähend, bill. zu verk. Teilzahl. gest. H. Wohl, Bonaardstr. 5. 1 E., Ecke Grabenstr.

Mineralwasserfabrik
mit Einrichtung u. Kundschaft verkäufl. Gefl. Angeb. unt. R W 76164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Fast neue **Küche**
u. Fremdenzimmer zu verkaufen. Ang. u. W S 76163 a. d. Geschäft d. Ztg.

10 Kilo-Wage
mit Marmor u. Gewichten zu verkauf. Weiherstraße 53, part., rechts. (76250

Massiver, elegant. **Schaufenstervorsatz**
mit 5 Spiegelscheiben, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verk. (76244 Humboldtstraße 60, part., links.

Moderne, große gut erhaltene Küche für 180 Mill. abzugeben. Teilzahlung gestattet. W. Limpinsel jr., Alleestr. 92.

Rot. Plüschsofa
zu verkaufen (76248 Arndtstr. 18, pt.

Herde
in versch. Größen gut Teilzahlung bei Ang. von 20 Mill. an liefert
Rath. Bochum. Brückstr. 51

Promenadenkind., Wag., gebr., ab a. erh. b. abz. K. erstr. Martenstr. 40, 2, 2×sch.

Junger, reinrass. **Dobermann**
zu verkaufen (76245 Devpe. Bismarckstr. 20.



Schäferhund
einaetr., la Stammbaum, äußerst wachsam, billig zu verkaufen (76264 Brüggemann, Hattingen, Lüpowstr. 58.

Dauerbr.-Ofen (Kyno) und elektr. **Ständerlampe** mit Seidenschirm z. verkaufen (76257 Fürstenstr. 33, part.

Ein gutr Herrenanzug, 1 Ueberzieher u. 1 gr. Einmachtopf, ca. 100 Liter, zu verkaufen Rottstr. 59, 1.

Für Weißnäherinnen
Rick-Rack-Maschine preisw. zu verk. (76153) Kronenstraße Nr. 42, 1 Etg., links.

Wenig getr., echt. **Weißfuchs**
Iwotib zu verk. od. gegen dunklen Pelz zu vertauschen. Z. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 76253.

Gebraucht. Herd
bill. zu verk. (76237 Ferdinandstr. 30.

Weißer Herd
bill. zu verk. (76239 Alleestr. 91, links.

Kauf-Gesuche

Amboß, Schnellbohrmasch., Laubsäge, Richtpl., Schraubst., gebr., zu kaufen ges. Althaus, Ottostr. 127. Telephon 611.

Nähmaschine.
guterh., u. nähend, zu kaufen gesucht. Frau Althaus, Ottostr. 127. Tel. 611.

Vertausche **neu. Tiefbauherd** 125×85, Kohlen- u. Gasfeuer, gegen gutes Klavier. Zu besichtigen ab 4 Uhr nachmittags. Z. erfr. i. d. Geschäft. d. Ztg. unter 76188.

Ia Weißwein. Ia Rotwein
v. Lit. 0,80 Mill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier a. Nachn. in m. Leihfaß v. 30 b. 300 Liter empfiehlt A. Bauersdörfer, Bellheim 43, Pfalz. Wen. gebr., elegant.

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstenerstraße 38.

Kapitalien

Wer leiht anständ. verheirat. Ehepaar (Beamter) **2-300 Mill. Mk.** gegen monatl. Rückz. v. 40—50 Mill. Mk. Sicherheit vorhand. a. d. Geschäft d. Ztg. Ang. u. W M 76180

300 Mill. Mk.
von St.-Beamten in sich. Stell. zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahlung. Zinsen usw. nach Uebereinkunft. Ang. u. A B 76066 an d. Geschäft d. Z.

Wer leiht sofort 150 Mark für 2 Monate bei Rückgabe v. 200 M. Sehr gute Sicherheit vorhanden. Ang. u. M L 76221 an d. Geschäft d. Z.

Gegen Wanzen verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istra-Wanzentinktur. In allen Drogerien zu haben.
Istralon . . . Pak. 0.90, 1.60, 3.—
Istra . . . . . Pak. 0.60, 1.20
Istra-Tinktur Fl. 0.60, 1,—
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istralon.

Wassermotor f. Waschm., f. neu, f. 30 Mill. zu verk. Besicht. v. 3—7 Uhr. Kranstr. 12a.

Z. n. Chaiselongue f. 35 M. u. n. br. Lederkoffa zu verk. Maurits. Moltkeplatz 66. Hof.

Küche weiß lackiert, abzugeben. (75718 Roonstr. 62, pt., lks.